1Z6005EX

Dezember 1981

filter foto-scene

Reisen:
Mit dem Zug durch Indien

Scene:
Termine, News Ausstellungen

Foto:
Junge deutsche Fotografie

Forum:
Leser zeigen ihre Bilder

Scene:
Termine, News Ausstellungen

Foto:
Aktfotografie einmal anders

Heimlabor:
Der richtige Entwickler

Motive:
Fotografieren mit Weitwinkel

Labor:
Selbstverarbeitung von Variofilmen

Die **aktuelle** Zeitschrift für Fotografie · 4. Jahrgang · Dezember 1981 · **4.80 DM**

Mecablitz 45 CT 5 NC
Das perfekte Systemblitzgerät

Das perfekte Systemblitzgerät mit Leitzahl 45

MDS-System = Microcomputer-Daten-System

- ☐ Microcomputer zur automatischen internen Datenverarbeitung
- ☐ Elektronische Leuchtziffernanzeige für Filmempfindlichkeit, Telecomputer-Arbeitsblende und Grenzreichweite
- ☐ Plus-Minus-Korrekturanzeige für etwaige halbe Blendenstufen-Einstellungen
- ☐ Automatische Datenanpassung bei Betrieb mit Weitwinkel-Vorsatz

Telecomputer-System

- ☐ Programmierbar für sechs Arbeitsblenden
- ☐ Langleuchtende Computer-Kontrollanzeige für richtige Belichtung

SCA-System = Spezial-Camera-Adaption-System

- ☐ Spezialelektronik zur Adaption an Spiegelreflex-Systemkameras von Canon, Contax, Leitz, Minolta, Nikon, Olympus

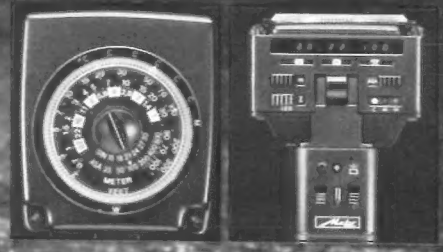
Duo-Lichtsystem

- ☐ Quadrolight-Hauptreflektor, 360 Grad horizontal und 90 Grad vertikal schwenkbar
- ☐ Abschaltbarer Zweitreflektor für belebendes Vorderlicht beim indirekten Blitzen
- ☐ Aufsteckbarer Weitwinkel-Vorsatz

Weitere Pluspunkte

- ☐ Winderstufe für zwei Blitze pro Sekunde (Leitzahl 14 – 27 DIN)

Sehr umfangreiches Sonderzubehör für alle Beleuchtungsarten



Mecablitz-Gerate erhalten Sie im Fachhandel. Informationen auch bei: METZ-Apparatewerke, Postfach 84, D-8510 Fürth/Bay.
Österreich: Leitz-Austria, Friedrich von Rosen & Co KG, Backenbrünnlgasse 7b, 1183 Wien · Schweiz: A. H. Peter AG, Birkenweg 2, 8304 Wallisellen-Zürich

Inhalt 12.'81

4
Nachrichten, Termine, Hintergründe

5
Tips zu Weihnachten
Wie Sie Ihre Ausrüstung sinnvoll erweitern können und daß es dabei nicht immer das Neueste vom Neuen sein muß.

8
Aktfotografie
Fotografien von Andrzej Florkowski.

12
Der „richtige" Entwickler
Rainer Griese stellt verschiedene Entwicklertypen für die Negativverarbeitung vor und hilft Ihnen den richtigen zu finden.

16
Weitwinkelfotografie
Verwendung von Weitwinkelobjektiven und Gestaltungshilfen

18
Variofilme selbst verarbeitet
Ilford XP1 und Agfa Vario XL können Sie auch selbst entwickeln.

20
Leserbriefe
Leser geben Anregungen und berichten über ihre Erfahrungen

22
Fotobuch-Preis
Besonders gelungene Bücher wurden mit dem diesjährigen Kodak Fotobuch-Preis ausgezeichnet.

24
Gestaltete Landschaft
Fotografien von Francis Siegfried

26
Literatur
Aktuelle Neuerscheinungen

29
Reisen mit der Kamera
Abenteuerliche Zugfahrt durch Indien

39
Ausbildung
Neue Ausbildungsordnung für den Fotografenberuf

40
Fahrt über die Grenze
Nicht nur fotografische Notizen von einer Reise durch die DDR

48
foto-szene aktuell
Ausstellungen, Adressen, News, Workshops

55
Fantasien
Ein ungewöhnlicher Kalender

56
Galerienkalender
Ausstellungen im Dezember

60
Technische Neuheiten
Kameraneuheiten und Zubehör

66
Markt
Kaufen und Verkaufen, Suchen und Finden im Kleinanzeigenmarkt

Die nächste Ausgabe 1.'82 erscheint bereits am 21.12.

Vorträge zur Fotogeschichte erhältlich

Alle Vorträge und eine Zusammenfassung der Diskussion des 2. Symposiums der Europäischen Gesellschaft für die Geschichte der Fotografie, das im Frühjahr dieses Jahres in Bath stattfand, sind jetzt als Script erhältlich. Datierung von Fotografien nach ihren Bildinhalten und Probleme im Zusammenhang mit der Lehre der Geschichte der Fotografie waren die Themenschwerpunkte. Die Berichte können zum Preis von 7 Pfund incl. Verpackung und Versand bestellt werden bei: Mr. Errol Jackson, Camden Arts Centre, Arkwright Road, Hamstead, London, NW 3, England.

Wichtige Bilddokumentation übernommen

Das Archiv der deutschen Jugendbewegung auf Burg Ludwigstein 3430 Witzenhausen 1, hat eine wichtige Bilddokumentation übernommen. Es handelt sich um das nahezu vollständig erhaltene Fotoarchiv des Berliner Berufsfotografen Julius Groß. Das fotografische Schaffen von Julius Groß galt vor allem den Bünden der Jugendbewegung, daneben auch den Bereichen Freikörperkultur, Sport, Naturscutz, Landschaften und Berliner Zeitgeschehen.

„Bild-Störung" erschienen

Nach „Der Aufmacher" und „Zeugen der Anklage, Die „Bild"-Beschreibung wird fortgesetzt" hat Günter Wallraff jetzt ein neues Buch über die Machenschaften der „Bild-Zeitung" veröffentlicht. Das Buch ist unter dem Titel „Das Bild-Handbuch – Bildstörung" im Konkret Literatur Verlag, Hamburg erschienen; 240 Seiten, 15 DM.

Wie wird man Journalist?

Ausführliche Informationen zum Journalistenvolontariat mit vielen nützlichen Tips („Wie findet man eine Volontärstelle? usw.) sind im Uni-Berufswahlmagazin Heft 9 vom September 1981 veröffentlicht. Der Autor des Artikels ist verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „journalist" und im Deutschen Journalisten-Verband zuständig für Aus- und Weiterbildung. Das Heft kann angefordert werden bei: Uni-Berufswahlmagazin Heft 9 vom September 1981 veröffentlicht.
Das Heft kann angefordert werden bei: Uni-Berufswahl-Magazin, Presse-Versand-Service, Postfach 700, 7107 Neckarsulm.

Anmelden zum Journalistenkurs

Wer Journalist werden will, sollte sich anmelden. In der Deutschen Journalistenschule am Altheimer Eck 3 in München beginnt wieder die Aufnahme für eine neue Lehrredaktion. Neben einer 15-monatigen ganztägigen Berufsausbildung wird in Zusammenarbeit mit der Universität München eine Kombination Schule und Studium mit Abschluß (Diplom) angeboten. Interessenten für einen der beiden Ausbildungswege müssen Abitur haben und dürfen noch keine 28 Jahre alt sein. Bewerbungen bis 10. Dezember 1981 abschicken!

Filmpreis für Innenministerium

Den Kodak Informationsfilm-Preis 1981, der die Aktivitäten zur intensiven Nutzung des Auftragsfilms fördern will, gewann das Innenministerium Baden-Württemberg für den Film „Kinder haben keine Bremse". Dieser Auftragsfilm zeichnet sich nicht nur durch seine überzeugende Gestaltung aus, sondern auch durch optimale Erreichung der Zielgruppe Kinder.

Insgesamt wurden im diesjährigen Wettbewerb zwölf Preise für die beste filmische Leistung vergeben. Aufgrund des starken Interesses bei Auftraggebern und Produzenten wird der Kodak Informationsfilm-Preis auch für 1982 in der Bundesrepublik Deutschland, in Österreich und der Schweiz ausgeschrieben. Anmeldungen müssen bis zum 31. Mai 1982 gerichtet werden an: Kodak Marketingbereich Film und Fernsehen, Postfach 369, 7000 Stuttgart 60. pv

Neuer Europhot-Präsident gewählt

Auf einer außerordentlichen Sitzung der Vorsitzenden der Länder-Verbände in der Europhot wurde Ende September in Antwerpen der Däne Niels Elswing zum neuen Präsidenten der Mitgliedsverbände gewählt. Außerdem wurden weitere neue Aktivitäten der Berufsvereinigung europäischer Berufsfotografen beschlossen, über die noch nähere Angaben folgen.

Fotografieren im Vorschulalter

Die visuellen Medien, besonders das Fernsehen, sind die ersten Kommunikationsmittel unserer Gesellschaft, die schon auf kleine Kinder direkt einwirken. Wichtigste Grundlage aller visueller Medien nach Erfindung des Lichtbildes ist immer noch die Fotografie. Zwei Lehrgänge „Gestalterischer Umgang mit Fotomaterial" für ca. 40 Frauen Ende September/Anfang Oktober 1981 in Düsseldorf wurden nach dem Frankfurter Modell, der Methode Remann, gestaltet. Sie vermittelten den Teilnehmerinnen alle Kenntnisse, die sie brauchen, um nun selbständig mit den Klein-Kindern ihrer Institutionen arbeiten zu können.

Die Kinder erwerben im experimentellen Spiel Einsichten in die Grundlagen der Fotografie. Folgende Gestaltungsmöglichkeiten wurden den Teilnehmerinnen in viel Praxis und mit Hinweisen für die Umsetzung in die eigene Institution vermittelt: Chemogramm, Foto-Batik, Fotogramm und Schattenriß-Fotografie. Fotografische Vorkenntnisse waren nicht Voraussetzung für die Teilnahme an diesen Lehrgängen, die ja auch keine Fotolehrgänge im üblichen Sinne darstellten.

Fotokurs auf der Jungfernfahrt

Während der Gala-Jungfernfahrt der 35.000 BRT großen MS Europa vom 8. bis 30. Januar 1982 nach Westafrika können Fotoamateure einen von Hans Gsellmann geleiteten Fotokurs buchen. Das von Leitz Wetzlar organisierte Programm an Bord und während der Landausflüge ist ganz auf die Interessen der Fotografen ausgerichtet. Das Kursprogramm der 22–tägigen Reise ist so aufgebaut, daß alle Teilnehmer ihre Kenntnisse und Fertigkeiten umfassend verbessern können. Anmeldung und Auskünfte: Hapag Lloyd Kreuzfahrten, Postfach 107 947, 2800 Bremen 1.

Kreuzfahrt für Filmamateure

Eine Kreuzfahrt für Filmer und solche, die es gerne werden möchten, bietet Hadag in Verbindung mit Nizo für das kommende Jahr an. Die zwölftägige Reise in die Karibik an Bord der Astor kann dazu genutzt werden, den Umgang mit der Filmkamera zu lernen oder zu verbessern. Ein kompletter Filmkurs über Kameratechnik, Filmgestaltung, Schnitt, Vertonung und Projektion ist in einem Sonderprogramm ebenso enthalten wie spezielle Veranstaltungen und Ausflüge für Filmer. Anmeldungen für die Astor Filmkreuzfahrt vom 28. Januar bis 9. Februar 1982: Hadag, Johannisbollwerk 6-8, 2000 Hamburg 11.

Internationaler Diawettbewerb auf Guernsey

Der 10. Internationale Diawettbewerb, ausgeschrieben von der PSA (Photographic Society of America), wird auf der englischen Kanalinsel Guernsey durchgeführt. Teilnehmer, die höchstens vier Aufnahmen im Format 5 x 5 cm einreichen können, sollten bis zum 10. April 1982 ihre Beiträge und Teilnahmeerklärungen abgegeben haben. Ausschreibungsbedingungen verschickt: International Exhibition Chairman, Bridget Buckingham, Buch House, Les Croutes, Vale, Guernsey, Channel Islands, England.

Neue Bildagentur

Eine Bildagentur mit Pressedienst und Bildvertrieb wurde im Oktober in Namborn neu eröffnet. Die Agentur vermittelt Aufnahmen von Fotoagenturen an Verlage und andere Bildabnehmer. Nähere Informationen gibt's gegen Rückporto bei folgender Adresse: Martin Kobrow, Urweilerstr. 71, 6698 Namborn 1.

TV-Eigenproduktion durch Film-Video-Transfer

Immer mehr Dia- und Filmfreunde unter den schon 850.000 deutschen Videorecorder-Besitzern speichern nicht nur passiv Programme, sondern führen auch eigengestaltete Dia-Schauen und Filme über ihren Fernseher vor. Sie greifen auf technisch perfekte Überspielungen ihrer Werke auf Videoband zurück, wie sie der Video-Transfer-Service von Agfa-Gevaert liefert.
Wie sehr dieser Einstieg in die elektronische Bildwiedergabe schon genutzt wird, zeigen deutlich die ca. 10.000 Überspielminuten, die zur Zeit als Monatsdurschschnitt beim Video-Transfer-Service anfallen. Mit 74 Prozent machen dabei Super-8-Filme den größten Anteil aus.
Überspielt werden Dias und Filme vom Video-Transfer-Service ohne Qualitätsverlust. So werden Filme, die mit 18 Bildern/sec aufgenommen wurden, auch in Originalgeschwindigkeit übertragen. Möglich ist dies dank aufwendiger elektronischer Abtaster. Bei Dias ist zu beachten, daß neben der gewünschten Reihenfolge die Standzeiten (7, 10 oder 15 Sekunden) angegeben werden.

Kostenlose Information

In sieben verschiedenen Broschüren sind alle technischen Daten und wichtige Einzelheiten der Tura Produktgruppen PE-Papier, Barytpapier, Colorpapier, Color-Filme, Fotoleinen, Schwarzweiß-Filme P 150 und Schwarzweiß-Filme P 400 zusammengetragen. Die informativen Broschüren können angefordert werden bei der Tura GmbH, Kundendienst, Postfach 496, 5160 Düren 1.

. . .nicht alles „Gold" was glänzt

Vor falschen Göttern wird gewarnt

Tips zum sinnvollen Ausbau Ihrer Ausrüstung

Nicht nur da Weihnachten näher rückt und man damit vielleicht einmal im Jahr ein paar zusätzliche Mark in der Tasche hat, sondern auch weil jetzt die langen Winterabende wieder mehr Zeit für's Hobby lassen, haben wir von der foto-scene Redaktion für Sie einige Tips und Ratschläge zum Ausbau ihrer Fotoausrüstung zusammengestellt.

Am besten beginnen Sie einmal damit, daß Sie all ihre Fotosachen auf einen Tisch ausbreiten und jedes Teil begutachten.

Überlegen Sie dabei, was Sie eigentlich während der letzten Monate nur im Schrank liegen hatten und was Sie gar nicht benutzten. Das mag ein Gehäuse sein, ein bestimmtes Objektiv, ein kleiner Zusatzblitz, das Balgengerät oder dieses oder jenes Filter.

Sicher kauft man sich im Laufe der Zeit vieles zusammen; manches stellt sich aber doch als überflüssig heraus.

Entrümpeln Sie Ihren Fotoschrank!

Scheuen Sie sich nicht, sich von Ausrüstungsteilen zu trennen; die Sie wirklich nie benutzen. Diese Dinge müssen nicht in ihrem Fotoschrank vergammeln. Vielleicht sucht einige Häuser oder Orte weiter ein anderer Fotokollege schon seit langem verzweifelt genau ein bestimmtes Teil, das bei Ihnen überflüssig geworden ist.

Wie wird man die Sachen los?

Der Weg zum Fotohändler ist hier auf jeden Fall grundfalsch! Es ist nahezu unverschämt und arrogant mit welcher Geringschätzigkeit und abwertender Miene hier Ihre Fototeile begutachtet werden, die Sie vielleicht nur wenige Monate zuvor für teures Geld erstanden haben!

In den Glaspalästen der Fotografie, die nur auf Neugeschäft und Zuwachs ausgerichtet sind, wird man Ihnen hier niemals einen reelen Gegenwert für Ihr gutes, gebrauchtes Objektiv oder dieses oder jenes Zubehörteil geben.

Kleinanzeige in Fotozeitschriften

Der beste Weg für ein gutes gebrauchtes Stück noch einen ehrlichen Gegenwert zu bekommen, führt über eine Kleinanzeige in Fotozeitschriften. Der foto-scene Kleinanzeigenmarkt (Coupon für eine 10,–DM Anzeige am Ende jeder Ausgabe!) spricht über Jahre hinweg hierfür deutlichen Beweis!

So! Jetzt haben Sie Ihren Gerätepark bereinigt und können mit ein paar Mark zusätzlich an die weitere Ausstattung denken.

Was ist hier sinnvoll?

Der Ausbau der Ausrüstung

Stellen Sie ihre fotografischen Neigungen und Interessen fest. Das ist ganz einfach und Sie brauchen dazu nur die in diesem Jahr entstandenen Filme und Bilder zu betrachten. Vielleicht haben Sie dabei festgestellt, daß Sie zu Makro- und Nahaufnahmen doch nicht soviel Ruhe und Geduld haben – wie ursprünglich angenommen. Daß Sie doch nicht sooft Farbe selbst vergrößern wollten – wie im ersten Begeisterungsmoment gedacht. . . Stellen Sie am besten ganz einfach fest, was Ihnen bei Ihrem Fotohobby am meisten Spaß macht.
Da wir in der Redaktion jedoch nicht wissen können, wohin gerade Ihre oder Ihre oder Ihre Interessen gehen, hier eine Zusammenstellung wie man mit wenig Geld und einfachen Mitteln sinnvoll (!) seine Fotoausrüstung ausbauen kann.

Motivwechsel = Objektivwechsel!

Sie haben also z.B. festgestellt, daß Sie mit Ihrer Kamera am liebsten wie ein professioneller Bildjournalist bei interessanten Ereignissen draußen unterwegs sind. Sparen Sie sich den Winder oder den Motor! Gehen Sie auf die Suche nach interessanten Spitzenobjektiven. Ihren Bildern wird später niemand ansehen, ob sie mit einem Motor oder ohne gemacht sind. Mit einer sehr guten Optik können Sie jedoch erhebliche Verbesserungen erzielen. Interessant ist ein lichtstarkes Objektiv. 1:1,4 oder gar 1:1,2! Praktisch ein Zoom z.B. 80–200 Millimeter Brennweite. Das sollte schon die Standardausrüstung eines Reportagefotografen sein: Das Zoom und das lichtstarke Normalobjektiv.

Spannend wird's jedoch erst jetzt. Sparen Sie sich das 35 mm Weitwinkel greifen Sie noch zu stärkeren Brennweiten etwa zum 28er oder 20er Weitwinkel. Auch das Tele beginnt über 200 Millimeter zu einer wirklich faszinierenden Brennweite zu werden.

Wunschzettel

Was sich foto-scene Redakteure wünschen würden für ca:

50,– DM*

Ein super-genaues Thermometer für's Heimlabor; eine neue Entwicklungsdose, ein Polarisationsfilter, eine Schachtel klassisches Baryth-Fotopapier, eine Schneidemaschine, ein Retuchierset, Chromfarben zum Colorieren, Spezialentwickler für besondere Negativverarbeitung. . .

100,– DM*

Eine Tageslicht-Entwicklungsdose; eine neue, superweiche Fototasche, Zwischenringe, einen guten Belichtungsrahmen, einen neuen Blitz, ein Stativ-Set, einen Starter-Kit zur Farbverarbeitung mit Filtern, Papier und Chemie. . .

250,– DM*

Eine sehr genaue Belichtungsschaltuhr, einen Trick- und Mehrfachbelichtungsrahmen, ein liebevoll gesuchtes, gebrauchtes Objektiv, ein Balgengerät, eine kleine Temperieranlage für's Colorlabor, ein Kompendium für Tricks und Filterscheiben. . .

500,– DM*

Ein Zoomobjektiv, eine Kamera(gehäuse), ein farbtaugliches Vergrößerungsgerät, ein Coloranalyzer, ein Dia-Duplicator, eine kleine Reproanlage. . .

1000,– DM*

Eine gebrauchte Mittelformat- oder gar Großbildkamera, ein guter 6x6 oder 6x9-Vergrößerer, eine gute Entwicklungsmaschine, eine Blitz-Beleuchtungsanlage. . .

* Alle Preisklassen sind natürlich nur ganz grobe Richtwerte und Beispiele; sie sollten hier ja auch nur stellvertretend für „Ihren" Wunsch stehen, den Sie natürlich schon längst dem Freund oder der Freundin, dem Ehepartner oder den Eltern (oder dem eigenen Überziehungskredit) zugeflüstert haben!

Wie bezahle ich solche Superobjektive? Werden Sie jetzt fragen!

Unsere Antwort: Grundsätzlich gebrauchte Objektive kaufen!

Das ist wirklich ein zentraler Tip. Objektive kauft man gebraucht! Ist das Ding mal runtergefallen und zerschrammt, sehen Sie das beim einfachen Begutachten. Sind jedoch die Linsen vom bloßen Betrachten einwandfrei und weist das Stück auch äußerlich keine weiteren Spuren von Beschädigungen auf, können sie es nach einer kurzen Überprüfung der Blendenmechanik problemlos kaufen.

Objektive werden nicht „schlecht!"

Objektive sind kein Frischobst und werden nicht schlecht mit der Zeit! Im Gegenteil früher, also vor fünf, zehn, zwanzig Jahren wurden die Dinger mit viel mehr Liebe und Sorgfalt hergestellt. Die Leistungsfähigkeit der optischen Berechnungen ist ohnehin (von einigen Neuerungen wie PC-Shift, Zoom, oder asphärischen Berechnungen abgesehen) seit den 30er Jahren unverändert qualitativ gleich.

D.h. man hat bereits ca. 1930 alle optischen Gesetze im Griff gehabt und die Objektive sind seitdem nicht mehr „besser" geworden. Fortschritte wurden lediglich bei der Farbkorrektur und bei der Lichtstärke erzielt. Diese sind jedoch nicht immer ausschlaggebend und notwendig z.B. für Schwarzweiß.

Als Beispiele seien hier genannt: Das Elmar für die Leica, das Xenar, das Tessar oder das Planar für verschiedene Kameras, wie auch nach 1950 Normalobjektive wie Nikor oder Rokkor älterer Bauart!

Leider läßt die Veränderung der Kamerasystemanschlüsse, die in den letzten Jahren jedes System mitgebracht hat, vielfach die Verwendung dieser guten, alten Spitzenobjektive nicht mehr ohne Einschränkungen zu. Ein interessantes Beispiel ist hier Nikon. Hier wurde duch das Mischen mit Billigobjektiven ein ganzer Edelmarken-Name verwässert und ein kompletter Wertbegriff verloren.

Wer jemals ein gewichtiges altes Nikor-Objektiv mit dem komischen Nikon-Nippel gegen ein Plastik-Neuzeit-Objektiv vergleichen mußte, weiß was Massenserie kontra Qualitätsniveau bedeutet! Das ist schon beinahe so, als würde man einen Borgward-Wagen gegen einen Kadett Baujahr 1982 eintauschen wollen.

Wo findet man gute gebrauchte Objektive?

Bei „guten" Fotohändlern um die Ecke! Interessante Fotoläden haben es, dieses „kleine Fenster um die Ecke." Dort wo zumeist ein wenig angestaubt und längst nicht so aufwendig glitzernd präsentiert die „Gebrauchten" stehen.

Sie müssen dafür meist einen kleinen Weg in die großen Städte machen und etwa in Hamburg bei Foto Wörmer in der Weidenallee gucken: oder in Würzburg bei Foto Duttenhofer in der Fußgängerzone, oder in Frankfurt bei Rahn, Hofmann oder Brell rund um die Kaiserstraße, in München rund um den Bahnhof oder in der Sonnenstraße, in Köln bei Brell oder Foto Gregor am Dom oder am Neumarkt, in Berlin in den Seitenstraßen des Kudamms, in Nürnberg bei Foto Beck, in Mainz, in Darmstadt, in Wiesbaden, in Essen... In beinahe jeder größeren Stadt finden Sie einen gut gepflegten Gebrauchtladen. Hier werden Sie, wenn Sie nach dem für „Gebrauchte" zuständigen Verkäufer fragen, nach unseren Beobachtungen, anständig und fair bedient.

Wenn bei den Fotosachen so ein wenig der Glanz der Verpackung ab ist und sie als Gebrauchtware real und nackt auf dem Tisch liegen; dann lassen auch die Verkäufer die dummen Sprüche von der Superlativen weg und bedienen sie liebevoll und ehrlicher! Das ist komisch, aber oft zu beachten.

Temperamentwechsel = Systemwechsel

Sie haben also z.B. festgestellt, daß Ihnen das Kleinbildsystem nicht mehr „mehr" bringt. Sie wollen Ihr Hobby ernster und präziser und intensiver betreiben – bitteschön! Das ist ein toller Anfang! Vor allem dann wenn Sie den Irrglauben und den Quatsch vergessen, daß dies mit einem Wechsel von Minolta zu Canon oder von Pentax zu Nikon oder von Yashica zu Leitz – oder alles auch umgekehrt oder durcheinander zu tun hat.

Eine Veränderung und eine erhebliche qualitative Verbesserung bringt hier einzig und allein ein Formatwechsel!

Nikon, Praktika, Leitz, Minolta, Yashica, Canon, Mamiya und wie sie alle heißen mögen, sind alles Kleinbildkameras. Nicht mehr und nicht weniger!

Aus Heimvideoanlagen wird auch nicht durch ein besonders tolles Gehäuse eine 1-Zoll-Studioanlage und aus einer Super-8-Kamera auch nicht durch noch soviele Knöpfchen und Schalterchen eine Kinofilmkamera.

Hier hat sich durch geschickte Werbung und viel unrichtiges Gequatsche in der Branche ein fataler Fehlglaube eingeschlichen, der zu sinnlosem Konkurrenzkampf und Systemneid unter den Fotografen führt.

Bitteschön, wenn Sie schon neidisch sein wollen. Dann eben auf jemanden der mit einer Hasselblad oder mit einer Linhof-Kamera fotografiert.

Am deutlichsten hat sich das werbliche „Überziehen" eines Hobbysystems bei den Super-8 Kameras gezeigt: Hier ist eine ganze Branche in die Pleite gesteuert. Noch auf dem Weg zum Friedhof gehätschelt und getätschelt von naseweisen Fotojournalisten und Berufsjublern. Was haben wir jetzt: Nicht zuletzt aufgrund überzogener Erwartungen und blindwütigen Festlegens auf die mit qualitativen Grenzen behaftete Super-8 Kassette ein totales Fiasko. Eumig pleite! Hähnel pleite! Noris pleite! (Lebt eben gerade wieder auf.) Braun/Nizzo mit Verlusten an Bosch/Bauer abgegeben! Bolex in Schwierigkeiten! Agfa stellt Schmalfilmkamerabau ein! Kodak ebenso! Und andere ebenso...

Da hat sich eine ganze Branche mit Hurra ins Massengrab gestürzt – noch lange bevor überhaupt die erste serienreife Videokamera, die annähernd mit einer Super-8-Kamera in Qualität, Größe, Gewicht und Handlichkeit vergleichbar wäre, auf dem Markt erscheint.

Fragen Sie mal in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis herum, wieviele Super-8-Kameras da unbenutzt im Schrank liegen. Nicht etwa weil jetzt jeder auf Video wartet – wie die Schmalfilmbranche das so gerne als Todeshymne singt, sondern weil hier falsche Werbung Freuden und Einfachheiten verhieß, die keine Wirklichkeit hielt!

Filmen ist eine faszinierende Beschäftigung! Nur eben, wenn Sie damit wirklich Qualität haben wollen muß es schon eine 16 mm (oder 9,5 mm) Filmkamera sein. Bei diesem System wird der Film offen auf Rollen transportiert und über genaue Andrucksysteme und – Mechaniken präzise am Bildfenster der Kamera vorbeigeführt. Nur das ergibt einen ruhigen, sauberen Bildstand ohne Flattern und Flimmern ... und scharf wie wir das vom Kino gewohnt sind!

Einen ähnlichen qualitativen Unterschied finden Sie auch in der Stehbildfotografie. Hier werden einfach für das Mittel- oder Großformat andere und bessere Filmschichten gegossen. Objektive sorgfältiger gefertigt und ausgewählt und die Ergebnisse unterscheiden sich deutlich.

Es ist erschreckend, wie schlampig bei modernen Spitzenkameras die Filmführungen oder die Filmabdruckplatten gefertigt sind. Wenn da ein Film mal etwas zäh oder unter Spannung aus der Patrone kommt, haben Sie sofort Unschärfen, die sich verhängnisvoll auswirken.

Ganz anders beim guten alten Rollfilm im Mittelformat! Der noch viel älter ist als der auf Kleinbildpatronen abgefüllte 35-mm Film. Grundsätzlich haben hier alle Kameras, (und nicht nur das Spitzenmodell Hasselblad) hervorragende Filmführungen. Sie sorgen ausnahmslos für eine ausgezeichnete Planlage des Films während der Belichtung!

Wenn Sie also eine gute gebrauchte Marken 6 x 6-Kamera entdecken können. Sofort kaufen!

Hier ist es allerdings schon ein wenig schwieriger zu überprüfen ob das Ding noch in Ordnung ist; als bei dem eingangs beschriebenen Beispiel der Objektive.

Das allgemeine Aussehen sagt auch hier viel. Die Kamera sollte nicht abgeschrammt sein. Verschlüsse sind gefettet und das Fett kann, falls die Kamera lange nicht benutzt wurde verharzen. Das zeigt sich daran, daß die langen Zeiten nicht mehr sauber und ruhig ablaufen. Prüfen Sie das im Vergleich mit einer anderen, neueren Kamera. Testen Sie also ob hier das 1/8 wie dort das 1/8 klingt.

Beachten Sie den Spiegel und alle Schräubchen. Vor allem ob hier niemand mit einem zu großen Werkzeug daran gedreht hat. Viele Schrauben bei optischen Geräten sind mit einem schwarzen Lack überzogen. Wenn sie also schon mal herausgedreht waren, erkennt man im Maul der Schraube einen kleinen silbernen oder messingfarbenen Strich. Dort wo der Lack ab ist. Das ist verdächtig und sollte zu noch genauerer Überprüfung Anlaß geben.

Also hier ist wirklich Vorsicht geboten. Sie werden zwar auf jede Kamera z.B. eine alte Rollei, eine ältere Mamiya oder Hasselblad noch Service erhalten (auch bei Rollei – denn es gibt einfach genug auf der Welt, sodaß hier immer ein Reparaturservice gepflegt wird!) aber zu reichlich teueren Preisen.

Das sollten Sie bedenken und keine Kamera kaufen die nicht ganz o.k. ist!

Formatwechsel = Vergrößererwechsel

Anders ist diese Sache beim Vergrößerer!
Hier kann weniger kaputt gehen und ein alter Agfa Varioscop oder gar ein Leitz Focomat, ebenso wie ältere Durst-Geräte sind schlichtweg unverwüstlich.

Sie sind wirklich ein Glückspilz, wenn Sie so ein Gerät etwa bei der Auflösung einer Firmendunkelkammer, einer Schuleinrichtung, oder dem Konkurs eines Fotoladens oder einer Werbeagentur ergattern können.

Wenn hier also niemand mit dem Hammer an das gute Stück gegangen ist und auch das Ding niemals vom Tisch fiel, dann haben Sie eine Anschaffung für's Leben gemacht. Bei diesen Geräten ist nämlich jedes Teil aus hervorragendem Material, die Lager sind aus Stahlkugeln, die Führungen präzise veredelt und das Wort Kunststoff war bei der Herstellung unbekannt!

Es ist allgemein erstaunlich, daß viele technische Features (schönes neues Wort) die bei den Kleinbildkamerasystemen mit riesigem Aufwand teuer erkauft werden müssen, bei vielen Groß- und Mittelformatkameras quasi schon eingebaut sind. Z.B. die Nahaufnahmemöglichkeiten, z.B. die perspektivische Verstellung.

Für den Preis eines Shift-Objektives zu einer Kleinbildkamera bekommen Sie schon fast eine komplette Großbildkamera mit vielfach besseren und umfangreicheren Möglichkeiten.

Da wird dann wirklich Technik zur Spinnerei und Miniaturisierung und Elektronisierung zu sichtbaren Zeichen unserer Überdrußgesellschaft!

Fotografieren ist ein schönes Hobby.

Für uns das schönste das wir uns denken können.

Wenn Sie also in den nächsten Tagen mal – und nicht nur weil Weihnachten vor der Türe steht – ein paar Mark übrig haben, überlegen Sie gründlich und scharf und schauen Sie sich um: nach einer gebrauchten Rollei, nach einer gebrauchten Großbildkamera, nach einem gebrauchten Vergrößerer, nach einem gebrauchten Spitzenobjektiv für ihre Kleinbildkamera, nach einem besseren Vergrößerungsobjektiv, nach einem zweiten Diaprojektor für Überblendungen, nach einer alten Plattenkamera, nach einer alten 16 mm-Filmkamera und einem Siemens oder Bauer Schulprojektor. . .

Dies und noch vieles mehr sind Wünsche die realisierbar sind. Daß Sie damit mehr Freude haben werden, als mit einem Winder oder mit einem zweiten Kleinbildgehäuse ist gewiß.

Peter Walz

Unser Standpunkt!

Damit niemand glaubt, die Redaktion der foto-scene aktuell will Ihnen den Spaß an der Kleinbildfotografie vermiesen, hier einige Positionen unseres Standpunkts.

- Die Kleinbild-Spiegelreflexkamera ist unumstritten derjenige Typ Fotoapparat, der Anfängern wie Fortgeschrittenen riesigen Spaß machen kann und für gute Bilder vom ersten Moment an garantiert!
- Die derzeitigen Millionenstückzahlen bieten Geräte (ähnlich wie bei HiFi) zu erstaunlich günstigen Preisen; Sie profitieren als Käufer vom Konkurrenzkampf der Hersteller und der Automatisierung der Produktion!
- Die Qualität, Haltbarkeit und Preiswürdigkeit ist jedoch in Gefahr für überperfektionierte Elektronisierung und Automatisierung geopfert zu werden.
- Durch die fortschreitende Verwendung von Plastiklagern, Verschleißteilen und nicht reparabler Elektronik soll offensichtlich aus dem „Langzeitprodukt Fotoapparat" mit rasend zunehmender Geschwindigkeit ein kurzlebiges Gebrauchsinstrument werden.
- Deutliches Indiz hierfür ist die immer rascher werdende Ablösung gängiger und bewährter Kameraserien. Natürlich sind hier viele „Verbesserungen" von Modell zu Modell festzustellen; nur ist es auch wirklich eigenartig, daß sich z.B. um die wenigen noch zu erhaltenden Nikon F2-Modelle die Berufsfotografen rissen; und darüber hinaus die legendäre F1 zu einem begehrten Objekt nicht nur für Sammler aufstieg. Die Kamerahersteller müssen sich hier wirklich die Frage gefallen lassen: Was nach einer Verbesserung „besser" ist?

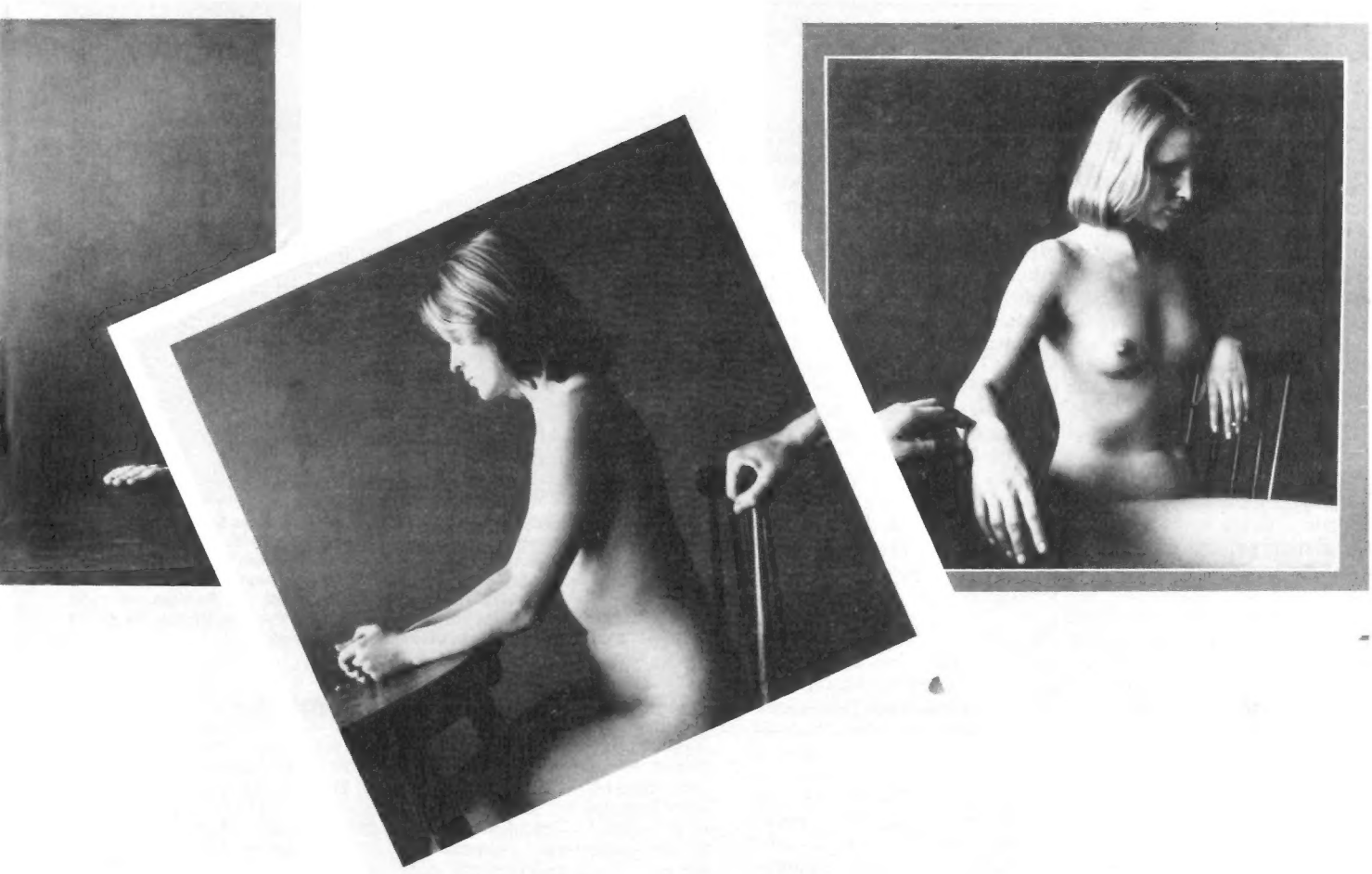
Wir meinen also, wenn Ihre „alte" Kamera wirklich „runter" ist, bei jeder Aufnahme der Verschluß klemmt und der Spiegel schon fast blind ist – sollte natürlich eine neue ran. Nur glauben Sie bloß nicht durch das ständige Wechseln von Modell zu Modell ein Erfolgsgeheimnis der Fotografie entdeckt zu haben.

Prüfen Sie vor dem Kauf einer neuen Kamera genau ob es die „alte" auch noch tut und geben Sie das für den Kauf einer „neuen" vorgesehene Geld lieber für Geräte und Materialien aus die mehr Spaß und Bereicherung bringen, als eine Zahl oder ein Buchstabe mehr auf dem Kameragehäuse. (Siehe hierzu unsere „Wunschliste")

Empfehlenswert sind, wenn ein Neukauf ansteht, grundsätzlich alle „Basismodelle" von Yashica, Minolta, Canon, Fudji . . ., da hier zumeist dieselben Bauteile wie bei den wesentlich teuereren Spitzenmodellen verwendet werden. Auf mancherlei Schnickschnack, der dann mit hunderten von Mark mehr „gekauft" werden soll, können Sie ruhig verzichten.

Daß Sie trotzdem möglichst viel Spaß mit der Fotografie haben werden, dafür werden wir uns weiter mit der foto-scene aktuell anstrengen!

Andrzej Florkowski · Aktfotografie · 30 Jahre, lebt in P
der Universität für Kunstgeschichte in Posen · seit 198
Ausstellungen in Polen, Dresden und Wien. Zu sehen bi



osen · fotografiert seit Jahren · arbeitet als Fotograf an
) Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft „Solidarität“
s 9.1. im Fokus Bilderladen in Berlin, Dahlmannstraße 5.

Ein Vorpostengefecht in Sachen Urheberrecht

Noch immer ist der gesetzliche Schutz für Fotografien nicht eindeutig geklärt. Am 17. September dieses Jahres fand jetzt im Bundesjustizministerium in Bonn eine Anhörung statt, bei der geplante Veränderungen des Urheberrechtes diskutiert wurden.

Bei einem der Haupterörterungspunkte, der Diskussion um die Schutzfristen von Fotografien, folgte das Ministerium zunächst der Auffassung Fotografien in Lichtbildwerke, sprich Kunstwerke und Lichtbilder zu unterscheiden. Letztere wurden bezeichnenderweise in der Debatte, wenn auch nur der Anschaulichkeit halber als Knipsbilder bezeichnet. Lichtbildwerke sollten demnach nach Dauer und Art des Schutzes den Leistungen in der Wissenschaft, Literatur und Bildenden Kunst gleichgestellt werden. Für „einfache" Lichtbilder wollte man es bei der bisherigen, sehr begrenzten Regelung belassen und lediglich einen Leistungsschutz für 25 Jahre nach Erscheinen des Bildes gewähren gegenüber der anderen Lösung, die einen Urheberschutz für die Dauer von siebzig Jahren nach dem Tod des Urhebers vorsieht.

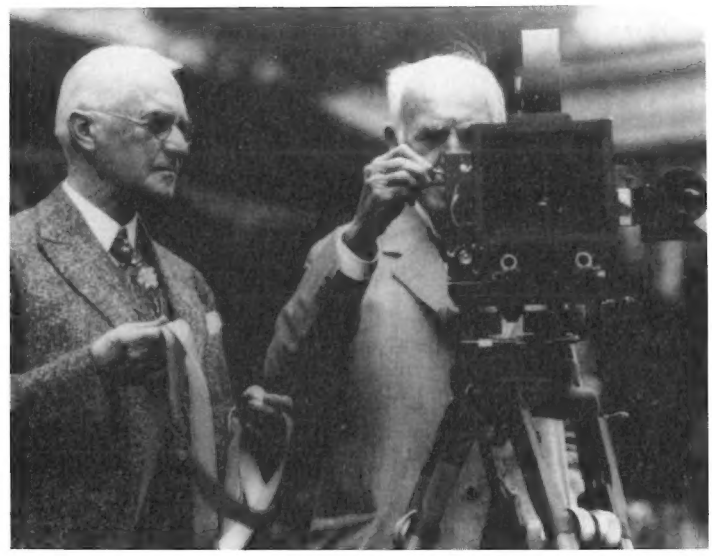
Die Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Fotgrafie, Professor Gruber und Bernd Lohse wiesen in der Debatte auf die Unmöglichkeit hin zwischen Lichtbildwerken und Lichtbildern zu unterscheiden und belegten ihre Auffassung durch Bilddemonstrationen von inzwischen anerkannten Leistungen der Fotografen Lartigue und Atget, die man zur Entstehungszeit sicherlich als Familien-Knipsbilder und einfache fotografische Vorlagen für Maler gehalten hatte. Und so wird deutlich, daß es in dieser Debatte auch um den Kunstbegriff geht, der sich notwendigerweise gegen einengende und strikte Definitionen sperrt.

Überraschenderweise tendierte man am Ende eher in Richtung einer Gleichberechtigung der Fotografie innerhalb der bildenden Künste und erkannte die Einwände an, was die Fragwürdigkeit einer Unterscheidung zwischen „Lichtbildwerken" und „Lichtbildern" betrifft. Gewonnen ist damit noch nichts oder wie Bernd Lohse sagt: „Das ganze war ein Vorpostengefecht. Aber sicherlich ein besonders wichtiges."

Ols

Fotografieren bei Demonstrationen

Das Verwaltungsgericht Frankfurt hat festgestellt, daß es rechtswidrig ist, wenn Polizeibeamte einem Amateur-Fotografen bei einer Demonstration den Film wegnehmen und unbrauchbar machen. (vgl NJW 1981 S. 2372 ff). Im entschiedenen Fall hatte ein Amateurfotograf bei einer Demonstration eine Kolonne von parkenden Mannschaftstransportwagen der Polizei, neben der sich etwa 12 Polizeibeamte in Zivil aufhielten, fotografiert. Nachdem der Fotograf ein Bild aufgenommen hatte, traten Polizisten auf ihn zu und verlangten die Herausgabe des Films. Nach Weigerung des Fotografen nahmen die Polizisten die Kamera der Begleiterin des Fotografen, die den Apparat gerade in Händen hatte, weg und nahmen den Film aus der Kamera. Da der Fotograf befürchtete, die von ihm gemachten Bilder – unter anderem von Bekannten, die an der Demonstration teilnahmen – würden von der Polizei ausgewertet, wenn sie den Film entwickeln würde, belichtete er selbst den Film und machte damit die Aufnahmen unbrauchbar. In diesem Fall hat das Verwaltungsgericht Frankfurt – allerdings für seine relativ liberale Rechtssprechung bekannt – entschieden, daß die Wegnahme des Films durch die Polizeibeamten rechtswidrig war. Das Gericht stellte dabei darauf ab, daß es keine Hinweise gab, daß der Amateur die Fotos veröffentlichen oder verbreiten wollte. Das bloße Fotografieren – so das Gericht – stellt weder eine Verwirklichung des Straftatbestandes aus § 33 Kunst-Urheber-Gesetz noch eine strafbare Vorbereitung dar.



Die Väter des Films: links George Eastman, Gründer der Eastman Kodak Company, dem größten Fotounternehmen der Welt, das 1980 sein 100-jähriges Bestehen feiern konnte; rechts Thomas Alva Edison, der mit dem „Kinetographen" den Filmaufnahmeapparat erfand, zu dem Eastman den biegsamen Zelluloidfilm beisteuerte. Die ersten erfolgreichen Experimente der beiden Erfinder fanden 1889 statt. Die Aufnahme entstand 1924 anläßlich der Vorstellung des „Kodacolor" Farbenkinofilms, bei dem die „Väter des Kinos" das neue Verfahren der Öffentlichkeit vorstellten.

Edison – Vater der Filmkamera

„Es gibt kein Filmgerät, das nicht nachweisbar vom Kinetoskop abstammt"; diese Aussage des Filmhistorikers Terry Ramsaye bezieht sich auf den am 24. August 1891 unter der Nummer 493.426 patentierten „Apparat zur Vorführung von fotografischen Aufnahmen sich bewegender Gegenstände", an dem Thomas Alva Edison in West Orange, New York, USA, seit Anfang 1888 gearbeitet hatte. Der taube Erfinder, der 81-jährig am 18. Oktober 1931 starb, wollte anfangs eine Tonfilmkamera herstellen, indem er die Laufgeschwindigkeit der Filmspule des „Kinetographen" mit seinem Fotografen synchronisierte. Der Vater der Elektronik", der 1906 den Grundgedanken zur Herstellung gedruckter Schaltungen aufzeichnete, experimentierte mit einer Laufgeschwindigkeit von 40 Bildern pro Sekunde. Der erste Zwölf-Sekunden-Film wurde von ihm mit einem neuen Material gedreht, das George Eastman aus Rochester, New York, aus Zelluloid entwickelt hatte. Der 15-m-Filmstreifen war reißfester als das bekannte Material, trotzdem leicht und biegsam. Eastman, der Schnellschuß-Kodak", hat mit seinem 1889 hergestellten Material, das erstmals gerollt werden konnte, Edisons Arbeiten vorangetrieben. Der Autodidakt Edison erkannte, daß eine Kamera eine Kamera eine Stop- und Laufschaltung mit einer noch genau zu bestimmenden Geschwindigkeit haben mußte. 1890 wurde für den Kinetograph, als Stammvater aller Filmkameras, das noch heute bekannte 35-mm-Format „maßgeschneidert". Edisons Kinetoskop zur Vorführung auf Perfofilm in schneller Bewegung ermöglichte die erste Kinovorstellung der Geschichte. Als erster Tonfilmkamera muß der von Edison nicht patentierte, 1889 entwickelte Kineto-Fotograf angesehen werden. 1893 baute Edison mit der „Black Maria" das erste kinetografische Theater, in dem Filme von etwa 80 Sekunden Spieldauer vorgeführt wurden. Schon 1864 hatte der französische Amateurwissenschaftler L.A. Ducos hypothetisch den Gedanken entwickelt, einen Film von Lichtbildaufnahmen abrollen zu lassen. Edison realisierte technisch das Ziel, Bewegungsabläufe kontinuierlich aufzuzeichnen, die bei der Projektion den Eindruck eines ununterbrochenen Ablaufs erwecken.

Publikationen zur Kunst- und Kultur Pädagogik

4690 Herne – Sechzehn Einrichtungen aus dem Bereich der kulturellen Bildung stellen sich mit Beispielen und Anregungen aus ihrer kulturpolitischen Arbeit vor. Das Spektrum reicht von der einfachen Selbstdarstellung einer Jugendgruppe bis hin zur Kultur Kooperative Ruhr. Roter Faden bei allen Initiativen ist das Selbermachen: Berichte aus den Initiativen II, 96 Seiten ist für 5,– DM zu beziehen bei LAG Kulturpolitische Dienste 125, 4690 Herne 2.

Braun Blitzgeräte – mehr Möglichkeiten, größerer Komfort, perfekte Anpassung.

Ihre überlegene Ausstattung macht die Braun Blitzgeräte zu idealen Partnern moderner Spiegelreflexkameras:

Mit einer Vielzahl von Einstellungsmöglichkeiten erlauben sie jede gewünschte Art der Lichtführung, Lichtreduzierung oder Lichtteilung, den bewußten Einsatz der Schärfentiefe sowie Reichweitengewinn bei hochempfindlichen Filmen durch die neue VarioDistance Technik.

Die hochmoderne Blitzautomatik, die übersichtliche Anordnung der Bedienungselemente und die deutlichen Kontrollanzeigen sorgen für den schon sprichwörtlichen Bedienungskomfort.

Die Anpassungsfähigkeit an die unterschiedlichsten Kamerasysteme wird noch erweitert durch die neuartige SCA-Adaption. Dabei werden wichtige Blitzgerätefunktionen auf die entsprechenden Kameramodelle von Canon, Leitz, Minolta, Nikon und Olympus übertragen.

Die Braun Stabblitze und der Braun Kompaktcomputer sind damit ideal für jede Blitzaufgabe und für jede Kamera.

Nizo
Filmgeräte

BRAUN
Blitzgeräte

Braun 370 BVC und 410 VC
Stabblitzgeräte der Spitzenklasse für Batterie (Leitzahl 37) oder Akku-Betrieb (Leitzahl 41). Allseits schwenkbarer VarioReflektor mit vorklappbarer WW-Scheibe. Sechs Arbeitsblenden. VarioPower für Lichtreduzierung bis 1/64 zum Aufhellen oder für Winderbetrieb. Zusätzliche Anschlußmöglichkeit für Sofortbildkameras. Ausbaufähig durch sinnvolles Zubehör.

Braun VarioControl SCA1
Externer Sensor zur Funktionserweiterung der Braun Stabblitzgeräte: korrekte Lichtsteuerung von der Kamera aus auch bei «entfesseltem» Blitz, VarioDistance-Technik, SCA-Adaption.

Braun VarioZoom 340 SCA
Die Blitzsensation der photokina. Kompaktblitzgerät, ungewöhnlich in Ausstattung und Bedienungskomfort. Allseits schwenkbarer Zoom-Reflektor mit Weit-, Normal- und Telewinkel. Leitzahl 34. Vorklappbare Lichtteilerscheibe für indirekte plus direkte Beleuchtung. Wahlweise Blende 4 oder 8 für alle Filmempfindlichkeiten (VarioDistance). Neuartige LED Bereichsanzeige. Optische und akustische Belichtungskontrollen. Eingebaute SCA-Adaption. Erweiterungsfähig durch Zubehör.

Informationsscheck
Braun Blitzgeräte · Abt. B11, · Kirschstraße 12-16 · 8000 Mün chen 50
Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationen über das Braun Blitzgeräte-Programm.

Name _____

Adresse _____

Finden Sie „Ihren“ optimalen Entwickler

Verschiedene Negativentwickler und ihre Anwendungsgebiete

Der Entwicklungsprozeß hat einen großen Einfluß auf die Qualität der Negative. Alle Mühe, die man sich bei der Aufnahme gegeben hat, kann durch falsche Entwicklung zunichte gemacht werden. Für die Selbstverarbeitung sind eine Reihe von Entwicklern im Handel, so daß man ohne großen finanziellen Aufwand den eigenen Film individuell verarbeiten kann, was in Großlabors nicht immer der Fall ist.

Körnigkeit, Empfindlichkeit und Kontrast eines Filmes können durch die Entwicklung, den Negativprozeß entscheidend beeinflußt werden.

Normalerweise ist die durch Lichteinwirkung hervorgerufene Schichtveränderung im Film nicht sichtbar, das Bild ist „latent“ und kann erst durch die Entwicklung sichtbar gemacht werden. Das belichtete Bild besteht aus entwicklungsfähigen Vollkeimen, (Silberpartikeln), die ab einer bestimmten Größe die Entwicklung des gesamten Silberkristalls auslösen können. Die Entwicklung ist ein chemischer Reduktionsvorgang. Silberbromid wird zu metallischem Silber zurückgeführt, die Bromionen werden alkalisch (laugenhaft) gebunden. Die Entwickler enthalten als wichtigste Bestandteile organische Substanzen, die die Reduktion des Silberbromids herbeizuführen vermögen. Dazu gehören u.a.: Metol, Hydrochinon, Phenidon, Brenzkatechin. Diese Substanzen haben bestimmte Eigenschaften. Je nach ihrer Zusammensetzung im Entwickler erhält man schnell oder langsam, kräftig oder weich arbeitende, kontrasterhöhende oder ausgleichende Entwickler, deren Wirkungsweise aber auch von ihrer Konzentration der Temperatur und der Entwicklungsdauer beeinflußt wird.

Der Entwickler besteht außerdem aus Alkalien wie Natriumkarbonat, Borax oder Ätznatron, die dafür sorgen, daß der Entwicklungsprozeß in einer kurzen Zeitspanne abläuft. Neben diesen „Beschleunigern“ sind „Verzögerer“ erforderlich; Substanzen, die verhindern, daß auch unbelichtete Silberkristalle angegriffen werden und die den von der Entwicklersubstanz verursachten Grundschleier reduzieren. Der Entwickler ist sauerstoffempfindlich. Deshalb ist ihm ein Konservierungsmittel zugegeben (z.B. Natriumsulfit) das die Oxydation verhindert. Zudem sind ein Hochglanzmittel, sowie ein Härtungs- und Kalkschutzmittel Bestandteile des Entwicklers.

Neben der chemikalischen Entwicklung gibt es die halbphysikalische Entwicklung. Hierbei wird nicht das Silber in der fotografischen Schicht zum Bildaufbau verwendet, sondern lösliche Silbersalze, die in der Entwicklersubstanz enthalten sind, werden reduziert und als metallisches Silber an den Entwicklungskeimen der Filmschicht abgelagert. Die Entwicklungssubstanzen oder die halogen-silberlösenden Zusätze lösen das Silberbromid der Filmemulsion zum Teil auf. Ein Teil des freigewordenen Silbers wird wieder an den Entwicklungskeimen (Korn) abgelagert. Das Korn wird kleiner und gleichmäßiger als vor der Entwicklung. Nach diesem Prinzip arbeiten die sogenannten echten Feinkornentwickler (Superfeinkornentwickler).

Die echten Feinkornentwickler zählen zu den Schichttiefen-Entwicklern. Vorteile sind die gleichmäßige Entwicklung und die geringe Körnigkeit. Nachteil ist die geringe Empfindlichkeitsausnutzung. Das Negativ sollte möglichst feinkörnig werden. Der Entwickler soll deshalb Kornzusammenballungen vermeiden, damit eine feine Kornstruktur entsteht. Hochempfindliche Filme, die von vornherein ein gröberes Korn besitzen sind deshalb vorteilhafter in Entwicklern mit kornreduzierenden Eigenschaften (Echte Feinkornentwickler) zu verarbeiten. Das Negativ soll zum anderen tonwertrichtig abgestuft sein und keine zu hohe Dichte aufweisen, die zu einer verminderten Konturenschärfe und zu Grobkörnigkeit führt. Das Negativ soll also „zart“ entwickelt werden: mit guter Zeichnung in den Lichtern und Details in den Schatten. Um dieses zu erreichen, muß der Entwickler ein **Ausgleichsvermögen** mitbringen. Im Verlauf der Entwicklung werden die Lichterpartien zuerst entwickelt und erhalten im Vergleich zu den Schattenpartien eine übermäßige Schwärzung. Die Schattenpartien werden wegen ihrer geringen Silberkonzentration nur langsam entwickelt. Ein Negativ, das in den Schatten ausreichend entwickelt wäre, hätte zu stark gedeckte Lichter, die Gradation würde zu steil ausfallen.

Dieser Ausgleich in der Entwicklung wird erreicht, indem der Entwickler nur langsam arbeitet und den Schatten Zeit zur Entwicklung bleibt, während die Lichter nur langsam entwickelt werden. Diese Ausgleichsentwickler gehören zu den **Schichtoberflächenentwicklern,** die nur an der Kornoberfläche entwickeln. Im Fixierbad wird das im Korninnern unentwickelte Silber gelöst; der entstandene Hohlraum wird beim Trocknen zusammengedrückt und es entstehen Kornbruchstücke. Kornzusammenballungen werden vermieden. Die Schichtoberflächenentwickler steigern die Nennempfindlichkeit des Filmes, was bei der Belichtung berücksichtigt werden muß. Sie sind keine Feinkornentwickler, erhalten aber die ursprüngliche Kornstruktur.

Spezialentwickler

Ein **Spezialentwickler,** der nach dem Prinzip der halbphysikalischen Entwicklung arbeitet, ist Emofin. Emofin ist ein **Zweistufenentwickler,** der stark belichtungsausgleichend und empfindlichkeitssteigernd arbeitet. Bei der Emofin – Technik wird der Film im ersten Bad, das nur Entwicklersubstanz enthält, schwach anentwickelt und im zweiten Bad, welches entwicklungsfördernde Alkalien enthält, ausentwickelt. Im ersten Bad wird der Film mit der Entwicklersubstanz gesättigt, die sich dann im zweiten Bad mit dem Alkali zu einem normal arbeitenden Entwickler verbindet. Die Entwicklung dauert so lange an, bis die von der Schicht aufgenommenen Entwicklersubstanzen verbraucht sind. Im Gegensatz zu den konventionellen Entwicklern wird beim Zweistufenentwickler der Kontrast automatisch begrenzt, da die Entwicklersubstanz in den Lichtern schnell verbraucht ist und kein weiterer Nachschub an Entwicklerlösung erfolgt. Die Schatten haben dagegen verhältnismäßig viel Entwicklersubstanz zur Verfügung, so daß hier eine verbesserte Durchzeichnung erzielt werden kann.

Durch diesen **Belichtungsausgleich** wird praktisch jedes Negativ gleichmäßig, ohne daß auf allzu genaue Belichtungsmessung geachtet werden muß.

Völlig anders ist die Technik der **Einbadentwickler.** Bei dieser Methode wird der Film gleichzeitig entwickelt und fixiert. Entwicklungs- und Fixierdauer sind dabei so aufeinander abgestimmt, daß keine Überentwicklung eintreten kann. Zeit- und Temperaturkontrolle sind beim Einbadentwickler nicht so sehr von Bedeutung, da die Entwicklung selbständig abläuft, und Temperaturveränderungen den prozeß lediglich beschleunigen oder verlangsamen.

Der **Fixierentwickler** ist besonders in der Pressefotografie interessant, da er, zusammen mit einem Schnelltrocknungsmittel, schnellste Verarbeitung bietet. Zu den Einbadentwicklern gehören der Tetenal Monotenal sowie der Monopress (Negativ- und Positiventwickler).

Fotografie von Francis Siegfried

Zusammenfassung

Eine Einordnung der Entwickler in zwei Gruppen ist nur für einige charakteristische Entwickler möglich. Bei den meisten Entwicklern sind die Übergänge durch ihre chemische Zusammensetzung nicht immer erkennbar.

Wie oben beschrieben gibt es zwei Arten von Entwicklern: Schichtoberflächen- und Schichttiefenentwickler. Deren wichtigste Vertreter, sowie die Vor- und Nachteile werden nachfolgend aufgeführt:

Schichtoberflächenentwickler

Vorteile: Hohe Empfindlichkeitsausnutzung (empfindlichkeitssteigernd) hohe Konturenschärfe, gute Schattenzeichnung, großer Verarbeitungsspielraum, bei Unterbelichtung und hohem Kontrast bevorzugt anzuwenden.

Nachteile: Keine allzugroße Feinkörnigkeit, flaue Lichtwiedergabe.

Typ: Empfindlichkeitssteigernde Entwickler, Feinkorn-Ausgleichsentwickler, bzw. unechte Feinkornentwickler.

Entwicklersubstanzen: Metol, Hydrochinon, Glyzin, Brenzkatechin, Aminophenol.

Entwickler: Agfa Refinal, Rodinal; Ilford ID-11; Kodak D 76; Tetenal Neofin; Acufine

Schichttiefenentwickler

Vorteile: Gleichmäßige Entwicklung, geringe Körnigkeit, günstig bei Überbelichtung und kleinem Objektumfang anzuwenden.

Nachteile: Geringe Empfindlichkeitsausnutzung, geringer Entwicklungsspielraum.

Typ: Feinstkornentwickler (Echte Feinkornentwickler) sowie alkaliarme Ausgleichsentwickler.

Schichttiefenentwickler

Entwicklersubstanzen: Para- oder Orthophenylendiamin, Orthoaminophenol.

Entwickler: Agfa Atomal; Ilford Perceptol; Kodak Microdol, Tetenal, Leicanol und Ultrafin.

Die Entwicklung eines Filmes wird immer einen Kompromiß darstellen. Zum einen ist die Entwicklung zu einem besonders feinen Korn hin in der Regel immer mit einem Empfindlichkeitsverlust verbunden. Hinzu kommt eine verminderte Schärfeleistung. Gesteigerte Empfindlichkeitsausnutzung ist mit einem gröberen Korn und weichem Kontrast verbunden. **Es ist deshalb sehr von Vorteil, sich auf bestimmte Film/Entwickler- Kombinationen einzuspielen und nicht laufend auf neue, vermeindlich bessere Filme oder Entwickler „umzusteigen." Sobald eine optimale Kombination „entdeckt" ist, besteht kein Grund, auf die Suche nach einem noch besseren Entwickler zu gehen. Das gilt allein schon im Hinblick auf eine immer gleichbleibende Entwicklungsqualität.**

Damit soll nichts gegen (ausgedehnte) Experimente gesagt werden, zumal noch lange nicht jeder Film zu jedem Entwickler paßt. Vielleicht ist es Ihnen den Versuch wert, einmal einen Film in jeweils einem Entwickler der beiden Gruppen zu verarbeiten. Dazu wird ein Testnegativ mittels Stativ abfotografiert. Nehmen Sie den von Ihnen bevorzugten Film und belichten Sie ihn bei der Nennempfindlichkeit, sowie drei DIN (1 Blende) darunter und darüber. Das geschieht jeweils abwechselnd. Die Hälfte des Filmes wird dann jeweils in einem Echten- sowie Unechten Feinkornentwickler entwickelt.

Als Beispiel führe ich den Ilford FP 4 an, der wie folgt entwickelt wird:

D 76 Stammlösung, 6 min. (Unechter Feinkornentwickler)
D 76 1:1 Verdünnung, 9 min.

Perceptol Stammlösung, 9 min. (Echter Feinkornentwickler)
Perceptol 1:1 Verdünnung, 12 min.
Temperatur: 20 C, Kippbewegung: 2 x pro Minute (10 sec.)

Der Film kann natürlich auch in weiteren Entwicklern der einen oder anderen Gruppe verarbeitet werden. Zum Beispiel im altehrwürdigen Agfa Rodinal (1:50 Verdünnung, 11 min.) der zwar eine sehr grobe Körnigkeit erzeugt, von der visuellen Auflösung her aber ohne weiteres mit Feinstkornentwicklern verglichen werden kann. Insgesamt sind die Einmalentwickler vorzuziehen, da hier durch die Verdünnung mit temperiertem Wasser schnell die notwendige Temperatur erreicht wird, zum anderen eine immer gleichbleibende Qualität erzielt wird.

Je nach Motiv sollte man schon vor der Entwicklung im Hinblick auf den zu verwendeten Entwickler die Filmempfindlichkeit entsprechend korrigieren. Hier einige Motivkontraste und deren Korrektur in der Empfindlichkeitseinstellung:

Motiv	Objektkontrast	Korrektur in DIN
Nebellandschaft	1/10	+ 2
Fernsicht	1/20	+ 2
Straßenszenen	1:40	+ 1
Landschaft mit viel Sonne	1:100	± 0
Gegenlicht im Vordergrund	1:250	− 2
Innenraum ohne Sonne	1:500	− 5
Innenraum mit Sonne	1:1000	− 9

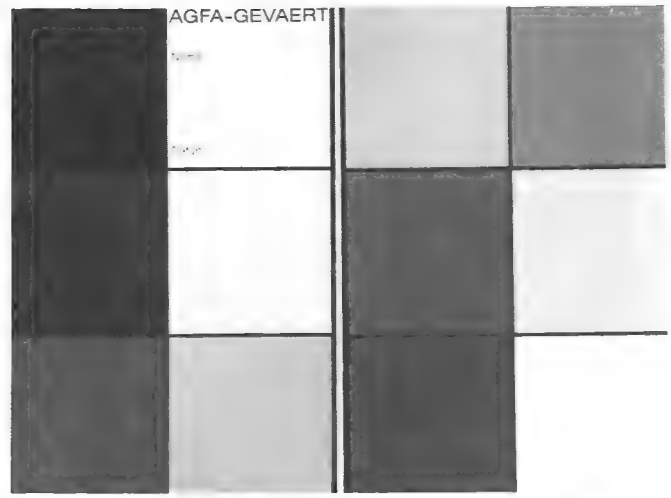
(Quelle: Solf, Fotografie, Fischer 6034)

Über Ihre eigenen Erfahrungen mit Film/Entwickler-Kombinationen wäre ich sehr gespannt. Schreiben Sie uns doch einmal! Viel Erfolg bei der Entwicklung wünscht Ihnen

Rainer Griese

Agfa Farbtest-Tafel

Pfiffige Hilfe für alle Aufnahmen



Die Agfa Farbtest-Tafel ist ein Hilfsmittel für die Filterbestimmung und Beurteilung der Farbwiedergabe.

Sie enthält sechs Farben: Die additiven Grundfarben Blau, Grün und Rot sowie die subtraktiven Grundfarben Gelb, Purpur und Blaugrün. Zusätzlich enthält sie sechs neutrale Farben von Weiß bis Schwarz mit einer Dichtedifferenz von einer Blende je Stufe (ca. 0,3 D).

Anwendung:

- Anfertigung eines Ideal-Negatives für die Colorvergrößerung und Neutralfilterung. Die Farbtest-Tafel wird in neutraler Umgebung (möglichst formatfüllend) auf dem verwendeten Colorfilm mit aufgenommen. Vergrößerung, Filterung und Entwicklung nach Vorschrift. Beim direkten Vergleich mit der Farbtest-Tafel ist anhand der Graufelder ein eventueller Farbstich bzw. die richtige Ausfilterung leicht erkennbar. Im Vergleich mit den Farbfeldern kann darüber hinaus auf der neutral gestellten Vergrößerung auch die Farbwiedergabe beurteilt werden.

  Die Idealfilterung dieses Negativs empfiehlt sich zur Eichung von Analysern.

- Beurteilung der Farbabstimmung und Farbwiedergabe bei Diafilmen Aufname der Farbtest-Tafel. Bei neutralen Dias kann im direkten Vergleich – auch in der Projektion – mit der Tafel die Farbwiedergabe beurteilt werden. Farbabweichungen sind leicht erkennbar.

- Neutralfilterung von Dia-Direkt-Bildern. Vergleich Dia mit Farbtest-Tafel. Nach erfolgter Neutralfilterung können alle Motive des Films in der Regel mit diesem Wert verarbeitet werden.

- Beurteilung der Wirkungsweise von Farbfiltern für Schwarzweiß-Filme Aufnahme der Farbtest-Tafel.

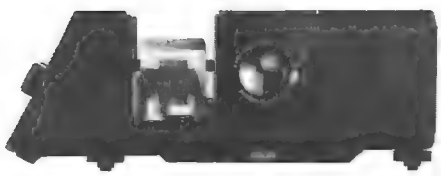
  Im Vergleich mit den Farbfeldern läßt sich die richtige Grauwiedergabe der Farben ablesen.

- Sicherung gegen Filmverlust. Das Auffinden verlorengegangener Filme wird erleichtert, wenn auf das dafür vorgesehene Feld Name und Aufnahmedaten mit vermerkt sind.

Robuste Ausführung und Brieftaschenformat bieten sich dafür an, die Farbtest-Tafel als Bestandteil der Kameraausrüstung mitzuführen und pro Film ein Testbild aufzunehmen. Die Farben zeichnen sich durch hohe Lichtechtheit und Haltbarkeit aus. Falls erforderlich, können sie mit einem angefeuchteten Tuch vorsichtig gereinigt werden.

ROLLEI-INFORMATION

Ein lichtstarkes Stück: P 360 AF – IR, der Universalprojektor für Rund- und Standardmagazine.



Ein vollautomatischer Kleinbild-Projektor mit professionellem Schrägpult. Mit integrierter Infrarot-Fernbedienung, Heidosmat-Hochleistungsobjektiv und 250 W Halogenlampe. Ein Spitzengerät für Spitzenprojektion. Auch für 4x4 Dias.

Rollei Deutschland GmbH
Salzdahlumer Straße 196
3300 Braunschweig
Telefon 05 31 / 707-1

Rollei

Farbfilm für Schriftdias

Kodak Vericolor Slide Film SO-279

Seit längerer Zeit gibt es den Positivfarbfilm Kodak Vericolor Slide 5072 in großen, 35 mm breiten Rollen. Mit diesem speziellen Farbfilm werden im Großlabor von Kodak Farbnegativfilmen Farbdiapositive hergestellt.

Unter der Bezeichnung Kodak Vericolor Slide Film SO-279 ist dieser Film in Kleinbildpatronen für 36 Aufnahmen erhältlich und kann nun auch in Kleinbildkameras belichtet werden.

Neben dem ursprünglichen Verwendungszweck eignet sich dieser Positivfarbfilm auch hervorragend für farbige Umsetzungen von grafischen Schwarzweiß-Vorlagen und bietet zudem noch einigen „Spielraum" für Experimente. So können z.B. Text- oder Titeldias auf einfache Weise selbst gemacht werden. Man braucht nur den gewünschten Text mit schwarzer Schrift auf weißen Untergrund durch ein Farbfilter vor dem Kameraobjektiv zu fotografieren, um nach der Entwicklung ein Dia mit heller oder fast weißer Schrift auf dunklem, farbigem Grund zu erhalten.

Da es sich bei dem Ergebnis genaugenommen um ein „Negativ" handelt, wird der Schrift-Hintergrund in der Gegenfarbe des Filters wiedergegeben.

Filter und Farben:

Kodak Filter Nr.:		Hintergrundfarbe	Belichtungsfaktor in Blendenstufen
11	Gelbgrün	Purpur	2
12	Gelb	Blau-Violett	2
22	Orange	Blau	2
33	Magenta	Grün	4
44A	Blaugrün	Rot-Orange	4
58	Grün	Magenta	3
80A	Blau	Rot	2
ohne Filter		**Orange**	–

Am wirkungsvollsten sind erfahrungsgemäß:
gelbe Schrift auf rotem Grund (Blau-Filter Nr. 80 A), weiße Schrift auf blauem Grund (Orange-Filter Nr. 22) und weiße Schrift auf grünem Grund (Magenta-Filter Nr. 33).

Farbgleichgewicht

Zum Ausgleich der im Kodak Farbnegativfilm enthaltenen Farbkorrekturmasken ist das Farbgleichgewicht des Positivfarbfilms nach Orange-Rot verschoben, darum wird der Schrift-Hintergrund auch dann farbig (Orange-Rot), wenn der Film **ohne** Filter belichtet wird.

Farbige Vorlagen

Natürlich kann man auch dunkle, farbige Schrift auf hellem, farbigem Hintergrund **ohne** Filter aufnehmen und erhält dann Farbdias mit heller Schrift auf dunklem Grund.

Lichtquellen und Belichtung

Obwohl der Kodak Veriocolor Slide Film ein Kunstlichtfilm (3200 K) ist, kann man für Reproduktionen von Schwarzweiß-Vorlagen, bei denen es ja nicht auf naturgetreue Farbwiedergabe ankommt, ohne weiteres auch Elektronenblitzlicht verwenden. In manchen Fällen bringen die geblitzten Aufnahmen sogar die schöneren Farben. Ein typisches Beispiel dafür sind die mit dem 80A-Filter und Blitz erzielten Ergebnisse.

Weitere Möglichkeiten

Nicht nur Schriften, sondern auch jede Art von grafischen Darstellungen, lassen sich mit diesem Film farbig umsetzen, man erhält so auf einfach Weise von nüchternen Schwarzweiß-Vorlagen eindrucksvolle Farbdias.

Wer eine Spiegelreflexkamera mit einem Dia-Kopiergerät besitzt, kann die „negativen Dias" nochmals kopieren, um dunkle Schrift auf hellem Hintergrund zu bekommen, oder er kann durch Doppelbelichtung ein Schrift-Dia mit einem Strukturnegativ kombinieren, um den Schrift-Hintergrund zu beleben. Bei jedem Kopiervorgang kann die Farbwiedergabe durch entsprechende Filter aufs neue beeinflußt werden.

Es läßt sich auch ein vorhandenes Schrift-Dia (dunkle Schrift auf hellem Grund) mit einem geeigneten Farbnegativ als „Sandwich" in einem Diarähmchen zusammenmontieren. Beim Kopieren muß man dann allerdings die erforderliche Korrekturfilterung für das Farbnegativ berücksichtigen.

Empfindlichkeit

Die Filmempfindlichkeit wird mit etwa 8 ASA = 10 DIN angegeben.

Entwicklung

Der belichtete Kodak Veriocolor Slide Film wird in den gleichen Kodak Flexicolor Chemikalien für Prozeß C-41 entwickelt wie die Kodak Farbnegativfilme Kodacolor II, Kodacolor 400 und Vericolor II.

Da der Film (SO-279) vorläufig noch in einer schwarzen Patrone mit weißem Aufkleber ohne vollständige Filmbezeichnung geliefert wird, ist es ratsam, den Film zur Entwicklung in der originalen Kodak Filmschachtel abzugeben.

Belichtete Filme läßt man möglichst gleich entwickeln, damit eine Veränderung des latenten Bildes vermieden wird. G.W.

Stabilisierung des Bildsilbers in SW-Materialien

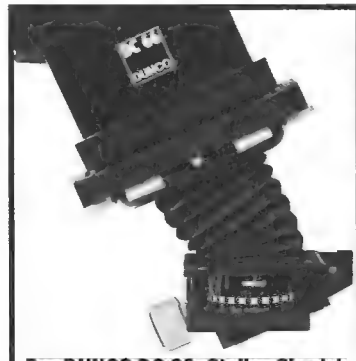
Die zunehmende Umweltverschmutzung auch in der Fotografie negative Erscheinungen nach sich, die z.B. zur Zerstörung des Bildsilbers in SW-Filmen und -papieren führen können. Um also eine lange Lebensdauer der SW-Materialien sicherzustellen, ist als Mindestvoraussetzung eine sorgfältige Aufbewahrung notwendig, das bedeutet: Temperatur bis ca. 20°C, eine relative Luftfeuchtigkeit von 40 bis 55 %, gute Raumbelüftung und Vermeidung von Zutritt schädlicher Gase. Bei der Verarbeitung der Materialien im eigenen Hobbylabor ist großer Wert zu legen auf einen einwandfreien Prozeßablauf mit ausreichender Wässerung. Durch den neuen Bildsilber -Stabilisator Stabinal von Tetenal läßt sich das Risiko der Bildsilberzerstörung durch spätere Umwelteinflüsse minimieren. Besonders für solche SW-Materialien, die eine lange Lebensdauer haben müssen, z.B. archiviert werden sollen, empfiehlt sich eine Nachbehandlung in der Stabinal-Gebrauchslösung. Die Verarbeitung kann sowohl bei nassem Material direkt nach der Schlußwässerung als auch (Nachbehandlung) mit bereits trockenen Filmen oder Papieren durchgeführt werden.

Heimlabor-Infotage

Wie kann ich Farbbilder selber entwickeln und vergrößern? Diese Frage beantworten Fachleute von Agfa und Philips interessierten Amateuren auch in diesem Jahr auf zahlreichen Veranstaltungen. Vorträge, ein Filmbeitrag, Diskussionen und vor allem praktische Arbeiten sind die Schwerpunkte dieser Veranstaltungen. Eintritt und Arbeitsmaterial sind für Interessenten kostenlos. Vorgeführt wird unter anderem das Philips Farbvergrößerungssystem Tri Color ES, das von der additiven Filtertechnik ausgeht. Der bisher für Anfänger kritische Vorgang der Farbfiltertechnik im Labor wird damit erheblich vereinfacht. Außerdem wird mit Agfa-Color-Papier und Agfa-Chemikalien gearbeitet. Termine und Veranstaltungsorte erfahren Interessenten unter der Telefonnummer 040/329765.

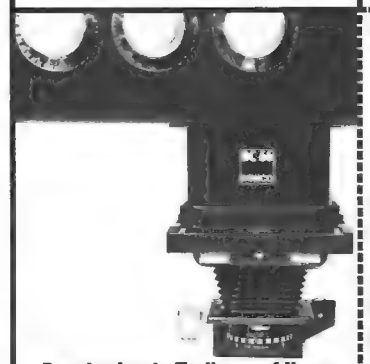
Novoflex-Buch in 3. Auflage

Aus der Feder von Dieter Gabler ist jetzt das Novoflex-Buch in 3. Auflage erschienen. Er befaßt sich ausführlich mit allen Details des Novoflex-Systems und zeigt vielfältige Anwendungsbeispiele auf. Zu beziehen bei: Novoflex Fotogerätebau, Postfach 2460, D-8940 Memmingen. Preis: 19,80 DM.



Der DUNCO DC 66: Stellen Sie sich einen Vergrößerer vor, der, flexibel wie er ist, auch bei offener Blende noch blendend scharf entzerrt.

Für den jedes Format das größte ist, wenn es das Ihre ist: Minox, Pocket, 28 x 28, 24 x 36, 4 x 4, 6 x 6.



Der das bunte Treiben auf Ihren bunten Bildern auch in Farbe vergrößert. Und seine Objektive wechseln kann wie Sie Ihre Hemden.

Und der bis ins kleinste durchdacht ist. Also auch bis zum Preis. Der ist so klein, daß man ihn kaum sieht.

»Schicken Sie mir weitere Informationen und die Adresse meines nächsten DUNCO-Händlers.«

Mein Name: _____

Meine Adresse: _____

DUNCO Innungsstraße 60 1000 Berlin 27

WAF 801F

Weitwinkelobjektive für Bildzaubereien

Ungewöhnliche Perspektiven eröffnet das Super-Weitwinkelobjektiv dem Fotografen. Während das Normalobjektiv nur einen Ausschnitt erfassen kann, wird mit der kurzen Brennweite das komplette Motiv aufgenommen. Der Super-Weitwinkel „sieht" mehr, als das menschliche Auge mit einem Blick erfassen kann. Selbst bei geringem Licht und relativ großer Blende wird eine große Schärfentiefe erzielt, die von nächster Nähe bis Unendlich reicht. Der betonte Vordergrund und die fliehenden Linien steigern die effektvolle Bildaussage. Bei dieser Aufnahme des Atlas vor dem Rockefeller Center in New York bildete das Ultra-Weitwinkelobjektiv der vom 50 cm entfernten Busch bis zur Spitze des Wolkenkratzers alles scharf ab.

Der Besitzer eines Fotoapparates, an dem sich die Objektive auswechseln lassen, kann jedes Motiv mit der idealen Objektivbrennweite aufnehmen.

Diese Möglichkeit, die das Fotografieerlebnis erheblich steigert, ist jedoch auch vom Geldbeutel abhängig. Deshalb sollte sich der Käufer einer Systemkamera genau überlegen, für welche Brennweiten er sich entscheidet.

Die meisten Besitzer einer Spiegelreflex-Kamera statten diese mit zwei bis drei Objektiven aus; zum „Normalobjektiv" kommen ein Weitwinkel- und ein Teleobjektiv. Als Normalobjektiv für Kleinbildkameras wird immer häufiger anstelle des bisher üblichen 50-mm-Objektivs ein Makroobjektiv mit etwa 60 mm Brennweite eingesetzt. Damit kann sich der Fotograf zusätzlich zum Bereich von 0,5 m bis unendlich auch den Nah- oder Makrobereich erschließen. Von einer Nahaufnahme im Maßstab 1 : 2 ist der Übergang zur Fernaufnahme ohne Objektivwechsel gegeben.

Engagierte Hobbyfotografen entschließen sich gerne für Teleobjektive mit Brennweiten zwischen 135 mm und 200 mm, Tier- und Sportfotografen greifen zum Super-Tele mit 400 mm Brennweite und darüber.

So eindeutig – je nach bevorzugter Aufnahmeart und vorherrschenden Motiven – die Entscheidung für das Teleobjektiv fällt, so sehr gehen die Meinungen beim Weitwinkel auseinander. Für Reportagen ist das lichtstarke 35-mm-Objektiv sicherlich allen kürzeren Brennweiten überlegen. Für das große Blickfeld mit perspektivischer Verjüngung und enormer Schärfentiefe ist der Super-Weitwinkel die einzige Lösung.

Super-Weitwinkelobjektive mit Brennweiten bis 24 mm beim Kleinbildformat eröffnen dem Fotografen eine neue Welt des Sehens und verschaffen ihm eine größere Freiheit bei der kreativen Gestaltung seiner Bilder. Aus dem Weitwinkel wird ein Zauberwinkel.

Durch den großen Bildwinkel läßt sich der Vordergrund im Kontrast zum fliehenden Hintergrund mit dramatischen Effekten bewußt in die Bildgestaltung einbeziehen. Schon bei geringer Abblendung, auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen und geringempfindlichen Filmen, reicht die Schärfentiefe von der nächsten Nähe bis in die Ferne. Die Verwacklungsgefahr ist selbst bei langen Belichtungszeiten gering.

Der Vorteil des Super-Weitwinkelobjektivs liegt zum einen darin, daß bei kurzen Aufnahmeabständen (Entfernung Kamera zum Motiv) ein größerer Bildausschnitt erfaßt werden kann. Zum anderen lassen sich – und das ist das besondere – alltägliche Aufnahmeobjekte fotografisch interessant verfremden. Fliehende Linien schaffen einen bildwirksamen Eindruck der Raumtiefe, durch das Kippen des Objektivs werden aus banalen Masten, Türmen oder hohen Gebäuden effektvolle Fotostudien.

Auf Reisen in touristische Fotozentren beweist das Super-Weitwinkelobjektiv seine Überlegenheit, wenn zum Beispiel ein historisches Bauwerk, von Menschen umlagert, fotografiert werden soll. Der Fotograf kann dicht an das Motiv herangehen und dennoch in voller Dimension aufnehmen. Je größer der Abstand zum Aufnahmeobjekt sein muß, desto eher besteht die Gefahr, daß Menschen oder Gegenstände mit aufs Bild kommen, die die Wirkung beeinträchtigen. Mit dem Super-Weitwinkel kann die gewünschte Gestaltung problemlos realisiert werden.

Der Fototip: Flugzeuge en gros und en détail

Flugzeuge sind für Fotografen immer eine Attraktion. Besonders die historischen Baumuster, die manchmal einen legendären Ruf genießen. So liebevoll, wie die fliegenden Kisten ausgestellt und gepflegt werden, sollten sie auch fotografiert werden.
Eine Totale zeigt zwar das Flugzeug in seinen vollen Dimensionen, aber erst Detailaufnahmen lassen die Technik reizvoll zur Geltung kommen. Um das Flugzeug insgesamt auf das Foto zu bekommen, muß der Fotograf weit zurückgehen und dabei störende Absperrgitter in Kauf nehmen und darauf vertrauen, daß andere Besucher nicht vor die Kamera laufen.

Für das Detail heißt die Devise: ran an das Motiv! Propellermaschinen mit offenliegendem Motor, die Wellbleche der alten Junkers und die verschiedenen Aufschriften sind Fotothemen für jede Perspektive. Die Absperrgitter haben auch ihre praktische Seite: Um Detailaufnahmen mit dem Teleobjektiv nicht zu verwackeln, lassen sie sich als Stativersatz benutzen. Für Aufnahmen mit Kameras ohne Tele muß die Entfernung zum Objektiv so gering wie möglich gehalten werden, um ein attraktives Detail erfassen zu können. Läßt sich dies nicht realisieren, kann bei einer Vergrößerung der Fotos ein Bildausschnitt gewählt werden, der dem fotografischen Detail die gewünschte Aussagekraft verleiht.

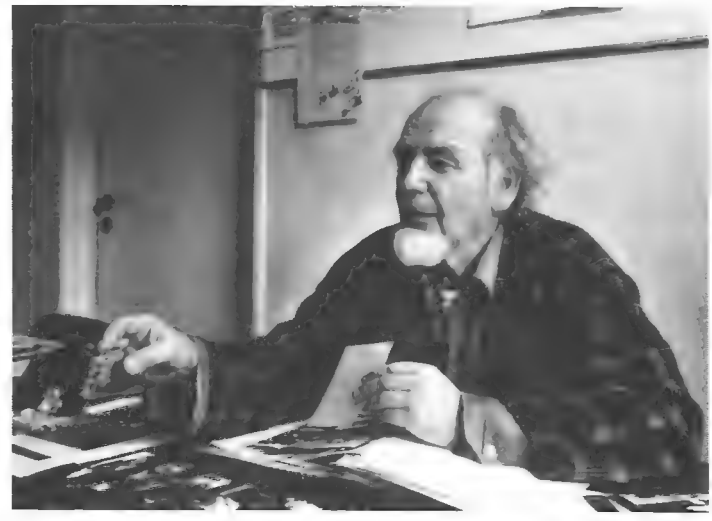
Wer Gelegenheit hat, den Besuch einer Dauerausstellung zu planen, kann sich sogar vorher nach dem Sonnenstand erkundigen, um direktes Gegenlicht zu vermeiden. Auf jeden Fall sollten die Tafeln aufgenommen werden, auf denen alle Daten über die ausgestellten Flugzeuge vermerkt sind, damit hinterher niemand rätselt, welches Flugzeug fotografiert wurde. Eine Fotografiererlaubnis ist meistens im Eintrittspreis für Dauerausstellungen enthalten. Die Aufnahmen entstanden auf den Aussichtsterrassen des Frankfurter Flughafens.

Flugzeuge mit Pfiff zu fotografieren, ist gar nicht schwierig. Ausschnitte und Details bringen mehr Spannung und Aussagekraft in die Fotografie als eine Totale des Flugzeugs. Die Glaskanzel der Heinkel HE 111 vermittelt im Bildausschnitt einen nostalgischen Hauch fliegerischer Vergangenheit. Das zweimotorige Schnellverkehrsflugzeug, für die Lufthansa entwickelt, wurde in verschiedenen Variationen in 6460 Exemplaren gebaut. Die Aufnahme entstand auf der Besucherterrasse des Frankfurter Flughafens.

Foto: Pan Walther

Sehen, Empfinden, Gestalten

In der gegenwärtigen Landschaft der Fotografie ist er nicht zu übersehen. Heutzutage sind Originale selten geworden. Daß er diese Auszeichnung verdient – niemand zweifelt daran. Pan Walter, als Fotograf und Pädagoge international anerkannt, Professor an der Fachhochschule Dortmund hat seine Erfahrungen jetzt in einer umfassenden Gestaltungslehre dargelegt, mit der auch Anfänger und Jugendliche selbständig arbeiten können. Fußend auf drei elementaren menschlichen Fähigkeiten, dem Sehen, Empfinden, Gestalten entwirft er eine genau durchdachte Abfolge von Übungen und Experimenten bei denen das Licht als das hauptsächlichste Gestaltungsmittel in der Fotografie die Hauptrolle spielt.



Prof. Pan Walther

Spaß für lange Winterabende

So können Sie Variofilme selbst entwickeln

Diese beiden neuartigen Filme sind bei der Fotokina 1980 vorgestellt worden, bzw. seit dem Frühjahr 1981 auf dem Markt. Beide Schwarz-Weiß Filme sind von ihrem Aufbau her eigentlich Farbfilme, hergestellt auf der Basis von Farbstoffen. Demgemäß müssen sie auch in Farbentwicklern entwickelt werden. Das Negativbild besteht aus Farbkupplern, die nach der Methode der chromogenen Farbentwicklung entstehen. In der zweiten Verarbeitungsstufe, dem Bleichfixierbad, wird das neben dem Farbkuppler entstandene metallische Silber gebleicht und gleichzeitig mit dem unbelichteten Silberhalogenid fixiert. Der schließlich im Film zurückgebliebene Kupplungsfarbstoff stellt das eigentliche Schwarz-Weiß Negativ dar.

Da der größte Teil des Silbers aus der lichtempfindlichen Schicht entfernt wird, werden diese Filme auch als „silberfrei" bezeichnet. Den Agfapan Vario kann man im Farblabor entwickeln lassen (Prozeß AP 70, bzw. C 41). Der Ilford XP–1 erfordert spezielle Chemikalien; will man ihn nicht in den XP–1 Chemikalien selbst verarbeiten, kann man ihn über den neueingerichteten XP–1 Entwicklungsdienst (6078 Neu-Isenburg, Postfach 124) entwickeln lassen. Versandbeutel dafür sind beim Fotohändler erhältlich.

Will man den Film selbst verarbeiten, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Für den Agfapan Vario gibt es dazu den speziell für die Dosen- und Trommelentwicklung bestimmten Colorprozeß F. Für den Ilford XP–1 bietet Ilford, wie gesagt, spezielle Chemikalien an.

Eine weitere Möglichkeit der Selbstverarbeitung wird seit kurzem von Tetenal angeboten; der „Entwicklersatz für silberfreie Negative." Er ist für beide Filme zu verwenden. Sowohl der neue Agfapan als auch der Ilford Film sind hier mit gleichwertigen Ergebnissen zu verarbeiten.

Die Verarbeitung des Ilford XP–1 im Ilford Chemikaliensatz

Der Ilford XP–1 wird bei 27 DIN belichtet, er kann durch eine empfindlichkeitssteigernde Verarbeitung aber auch wie 30 oder 33 DIN belichtet werden.

Die Ilford-Verarbeitungschemikalien bestehen aus Entwickler- und Bleichfixiererkonzentrat, die zu je einer Stammlösung gemischt werden. Für den Gebrauch werden die Stammlösungen mit Wasser verdünnt. Entwickler und Bleichfixierer sind zum Ausgleich der bei der Verarbeitung entstehenden Temperaturverluste etwa 2° C über der benötigten Temperatur anzusetzen. Für den Gebrauch wird die Entwickler-Stammlösung 1 + 3, die Bleichfixiererstammlösung 1 + 4 mit Wasser verdünnt.
Der XP–1 wird normalerweise bei 38° C verarbeitet. Die Entwicklungs- bzw. Fixierdauer beträgt 5 min. Eine Zwischenwässerung ist nicht erforderlich. Das abschließende Wässern soll bei 35 bis 40° C erfolgen. Die Auswässerungsdauer liegt bei dieser Temperatur bei 3 min. Die Wässerung kann auch bei einer niedrigeren Temperatur erfolgen, vorausgesetzt, daß die Temperatur möglichst langsam reduziert wird, um Runzelkorn zu vermeiden. Bei 20° C beträgt die Wässerungszeit 10 min.

Der XP–1 kann mit einem Netzmittel behandelt werden, wichtig ist, ihn in möglichst staubfreier Umgebung zu trocknen (bis zu 50° C). Das gilt natürlich auch für den Agfapan Vario.

Der nasse Film ist weißlich belegt. Diese Trübung darf nicht mit ungenügender Fixierung verwechselt werden; sie verschwindet bei der Trocknung.

Der Film kann bei veränderter Behandlung auch bei niedrigeren Temperaturen verarbeitet werden. Ein Zeit-Temperatur-Diagramm liegt den Verarbeitungsrichtlinien bei.

Soll der XP–1 empfindlichkeitssteigernd (Belichtung wie 30 oder 33 DIN) entwickelt werden, ändern sich die Entwicklungszeiten wie folgt:

DIN	Entwicklung min./38°C
30	6 1/2
33	9

Die Bleichfixierdauer braucht dabei nicht verändert zu werden. Die Negative sind normal zu verarbeiten, für die verschiedenen Kontrasteigenschaften der Vergrößerersysteme ist keine Veränderung der Entwicklungszeiten erforderlich.

Die Schichtseite hat, im Gegensatz zu den gängigen S/W-Filmen, eine glänzende Oberfläche. Die Negative sind also mit der Schichtseite nach unten seitenrichtig zu vergrößern.

Die Verarbeitung des Agfapan Vario und Ilford XP–1 im Tetenal-Entwicklersatz

Hier sei vorausgeschickt, daß beide Filme zwei deutliche Unterscheidungsmerkmale hinsichtlich Belichtung und Verarbeitung aufweisen. Der Agfapan Vario gestattet es, die Empfindlichkeitseinstellung **innerhalb eines Filmes** zwischen 22 und 33 DIN zu variieren, er wird bei unveränderter Entwicklungszeit verarbeitet; die Entwicklungszeit richtet sich also **nicht nach der jeweils eingestellten DIN-Zahl.**

Der Ilford XP–1 ist dagegen mit der feststehenden Nennempfindlichkeit (400 ASA, 27 DIN) zu belichten und bei der angegebenen Entwicklungszeit für 27 DIN zu entwickeln. Wird der Film wie 30 oder 33 DIN belichtet, ist er länger zu entwickeln. Hier wird also die höhere Empfindlichkeit durch verlängerte Entwicklungszeit erzielt. Der XP–1 hat allerdings einen sehr guten

gezieltes Licht

– genau dort, wo es gebraucht wird.
Mit **minilux** von JOBO.
Die mobile Laborleuchte für Color.
Klein, und immer griffbereit.
Zum Umhängen, Anstecken oder Einstecken.
Der Clou: bei Hellicht
schaltet die **minilux** automatisch aus.

JOBO
Katalog anfordern
von: JOBO Labortechnik
Postfach 210 110
5270 Gummersbach 21

Variofilme

Überbelichtungsspielraum, so daß sich eine Fehlbelichtung kaum bemerkbar machen wird. Trotz dieser Unterschiede können beide Filme mit gleichwertigen Ergebnissen im Tetenal Entwicklungssatz verarbeitet werden.

Der Arbeitssatz besteht aus drei Entwicklerparts sowie zwei Bleichfixiererparts. Mit einer Packung können 4-6 Agfapan, bzw. 6-8 XP–1 verarbeitet werden.

Wird der Ilford XP–1 wie 22 – 27 DIN belichtet, dann kann er zusammen mit dem Agfapan Vario (22 – 33 DIN) entwickelt werden.

Dafür stehen drei verschiedene Prozeß-Temperaturen zur Verfügung:

Prozeß-Temperatur 24° C	**1. +2. Film**	**3. +4. Film**	**5. +6. Film**
Entwicklung	16 min.	18 min.	20 min.
Fixierung	gleichbleibend	10 min.	
Wässerung		7 min.	
Netzmittelbad		1 min.	
Trocknung	nicht höher als	45 C.	

Prozeß-Temperatur 30° C	**1. +2. Film**	**3. +4. Film**	**5. +6. Film**
Entwicklung	8 min.	9 min.	10 min.
Fixierung	Gleichbleibend	8 min.	
Wässerung		5 min.	

Prozeß-Temperatur 38,4° C	**1. +2. Film**	**3. +4. Film**	**5. +6. Film**
Entwicklung	3 min. 15 s	3 min. 30 s	3 min. 50 s
Fixierung	gleichbleibend	6 min.	
Wässerung		3 min.	

Netzmittelbad und Trocknungstemperatur bleiben unverändert.

Soll der Ilford XP–1 empfindlichkeitssteigernd oder typgerecht entwickelt werden, so ist der Entwickler nach dem normalen Ansatz der Stammlösung zusätzlich 1:1 mit Wasser zu verdünnen.

Der Ansatz des Bleichfixierbads bleibt unverändert.

Die empfindlichkeitssteigernde bzw. typgerechte Entwicklung erfolgt bei Temperaturen zwischen 30 und 40° C.

Beispiel (30° C)

27 DIN	30 DIN	33 DIN
9 min.	10 min. 50 s	16 min. 10 s

Bei 40° C verkürzt sich die Entwicklung um die Hälfte. Die verschiedenen Arbeitstemperaturen werden in einer Tabelle in der Tetenal-Anleitung aufgeführt.

Temperierung

Die Arbeitslösungen sind vor dem Eingießen in die Entwicklungsdose auf die gewählte Prozeßtemperatur zu bringen. Bei den höheren Verarbeitungstemperaturen ist ein Vorwärmen der Entwicklungsdose erforderlich. Um die Verarbeitungstemperatur konstant zu halten, ist es von Vorteil, die Entwicklerdose während der Entwicklung/Fixierung in ein temperiertes Mantelbad zu stellen.

Bewegung

Während der ersten 15 sec. ist die Entwicklungsdose dauernd, danach alle 15 bis 20 sec. einmal zu bewegen. Bei einer Prozeßtemperatur von 24° C ist ein Kipprhythmus von nur 30 sec. erforderlich.

Wässerung

Um ein Runzelkorn zu vermeiden, bzw. die Verarbeitungszeiten so kurz wie möglich zu halten, soll die Wässerung mit temperiertem fließenden Wasser erfolgen. Steht kein warmes Wasser zur Verfügung, so wird die Entwicklungsdose mit temperiertem Wasser gefüllt und dauernd bewegt. Dieser Vorgang wird im Abstand von jeweils einer Minute mehrmals wiederholt.

Netzmittelbad

Um Trockenflecken zu vermeiden, wird der Film nach der Schlußwässerung etwa eine Minute bei 20 bis 40° C in einem Netzmittelbad behandelt. Auf keinen Fall darf der Film mit einem Schnelltrocknungsmittel (Drysonal) oder einem anderen Hilfsmittel wie Abschwächer, Verstärker etc. behandelt werden.

Trocknung

Nach dem Netzmittelbad wird der Film ohne Abstreifen naß aufgehangen. Er kann bei einer Temperatur bis zu 45° C getrocknet werden. Der nasse Film ist auf der Schichtseite milchig-trüb. Diese Trübung verschwindet bei der Trocknung.

Anwendung

Die Einsatzmöglichkeiten der neuen Filme sind durch ihre variable Empfindlichkeit natürlich erweitert. Ohne Filmwechsel kann bei jeder Aufnahme über die Empfindlichkeit entschieden werden. Das gilt insbesondere für den Agfapan Vario, der ja im Bereich von 22 bis 33 DIN belichtet werden kann.

Die mittlere Empfindlichkeitseinstellung (22 bis 30 DIN) ist geeignet für Portraitaufnahmen, Architektur- und Landschaftsaufnahmen. Die Stärken dieser Einstellung liegen bei detail- und kontrastreichen Motiven.

Die hohe Empfindlichkeitseinstellung (30 bis 33 DIN) wird dann bevorzugt verwendet, wenn die Lichtverhältnisse ungünstig sind, oder das Einfangen schneller Bewegungen erforderlich ist. Aufnahmen bei trüben Wetter oder in der Dämmerung, die Arbeit mit schweren Teleobjektiven ohne Stativ sind bevorzugte Einsatzgebiete. Dazu kommen Schnappschüsse in der Reportage- oder Sportfotografie, sowie Aufnahmen, die einen sehr hohen Motivkontrast haben (Innenaufnahmen). Bei Blitzlichtaufnahmen in der Nacht im Freien oder in dunklen, großen Räumen wird die Reichweite des Blitzgerätes erweitert.

Beide Filme bestehen aus zwei hoch- und niedrigempfindlichen Schwarz-Weiß-Emulsionen, die sich in ihren Eigenschaften ergänzen. Das ist mit ein Grund für die, gerade bei hoher Empfindlichkeitsausnutzung, sehr geringe Körnigkeit. Für die neuen Filme sind keine besonderen Filter notwendig. Es können aber alle in der Schwarz-Weiß Fotografie verwendeten Filter benutzt werden. Bei richtiger Entwicklung liegt der Gammawert bei 0,60; Aufnahmen mit mittlerem Kontrast (1:30) können also auf der Papiergradation „spezial" oder „normal" vergrößert werden.

Die Vorteile der neuen Filme liegen auf der Hand. Im mittleren bis hohen Empfindlichkeitsbereich werden die Abstufung und die Grauwerte der herkömmlichen S/W-Filme übertroffen. Hinzu kommt, besonders beim Agfapan Vario, der ungewöhnlich hohe Belichtungsspielraum, der gerade für Aufnahmen sehr kontrastreicher Motive von Vorteil ist.

Rainer Griese

Neu!

Das *schnellste* Zweihunderter

Die unbestritten schnellste Scharfeinstellung. Weiterentwickelt aus dem bewährten Novoflex System. „Made in Germany". Noflexar 3,8/200. Für alle KB-Spiegelreflex Kameras. Ausbaufähig: 300 mm mit Spezial Extender: Macro-Tubus.

Information bei Ihrem Fotohandler oder direkt von NOVOFLEX Fotogeratebau. Karl Müller. Abt. 2/71, D-8940 Memmingen

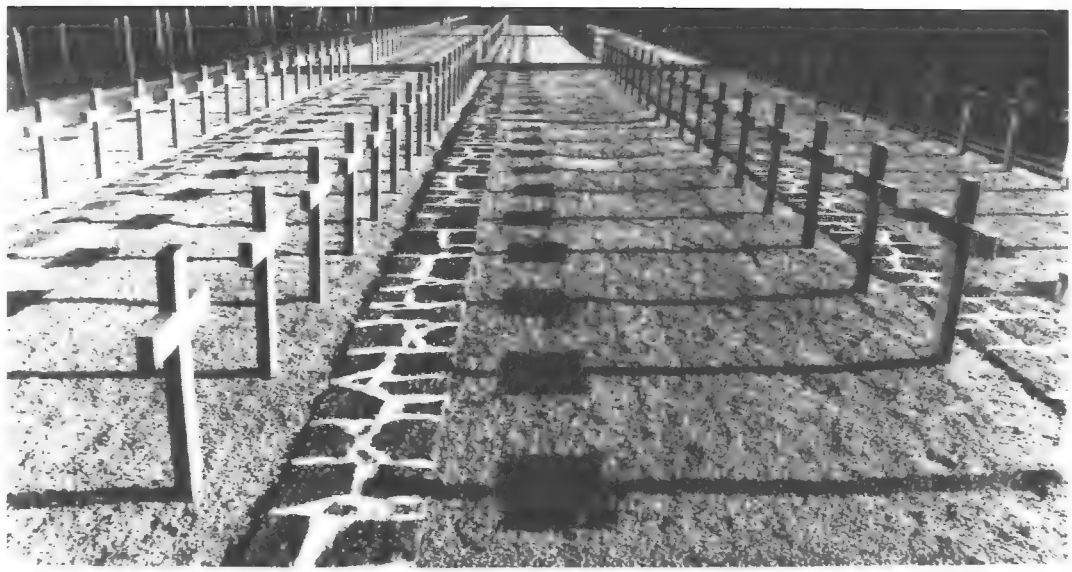
NOVOFLEX

Themenwunsch: Frieden

Wenn ich filter oder foto-scene durchblättere,
frage ich mich, ob diese Fotozeitschriften sich zu schade sind, sich mit Aktuellem zu beschäftigen. Aktuellem, das im Augenblick Tausende in der Bundesrepublik beschäftigt, nämlich das Thema: Frieden. Oder ist der Käuferkreis daran nicht interessiert? Oder ist das Thema für die Redaktion zu schwierig? Oder zu banal? Mangelt es an Ideen? Oder was sonst?

Die Krefelder Initiative „Der Atomtod bedroht uns alle – keine Atomraketen in Europa" hat zu einem Plakatwettbewerb aufgerufen.

Gerd Hoffmann
Saargemünderstr. 40
6600 Saarbrücken



Wie meine Fotoausstellung entstand

Meine Fotografien im Wirtshaus „Schwanen"

Am Eröffnungsabend kamen mehr als sechzig Leute in den „Schwanen" in Bühl/Baden – Freunde, Kollegen, Stammgäste, Neugierige, Verwandte, Lokalreporter und die dazugehörigen Fotografen – es war ein Erfolg und auch eine ganz muntere Party bis gegen zwei Uhr in der Früh (bei mir zuhause gings dann noch ein bißchen länger).

Ausgemacht haben die Foto-Ausstellung ein Bühler Künstler, Schwanenwirt Karlheinz Koch und ich an einem Abend kurz vor Weihnachten (der Bühler Ernst Schneider stellte dort gerade zum zweiten Mal seine Grafiken und Zeichnungen aus: ich sollte ein paar Fotos mitbringen, meinte Karlheinz, Kostproben, wie er es nannte, dann könnten wir weitersehen. Irgendwann im Februar dieses Jahres packte ich zwei Kartons mit 30/40 Fotos – schwarzweiß und farbig – und verbrachte wieder einen Abend im „Schwanen", diesmal mit Bilder-schauen und Termin-suchen. Wir einigten uns auf Anfang April bis Anfang Mai.

Nun ging es los mit dem Aussuchen von Negativen, mit dem Vergrößern. Rund hundert Negative habe ich in knapp vierzehn Tagen zu Papier gebracht, 64 schließlich kamen in die Endauswahl. Jetzt brauchte ich Bilderrahmen, denn die zehn bis zwölf, die bei mir zuhause an der Wand hängen, reichten nicht. Meine Mutti und drei Freunde gaben mir Kredit für insgesamt 750 DM auf unbestimmte Zeit nach der Ausstellung. Nun, den Kredit konnte ich zurückzahlen, denn ich habe im „Schwanen" neunzehn meiner Fotografien verkauft, eines davon sogar gleich fünf Mal (schließlich ist das „Traumboot der Liebe" auch mein Lieblingsfoto) und in elf Fällen habe ich den randlosen Rahmen gleich wieder mitverkauft. Durch einen Zufall wollte der Lokalchef der Bühler Zeitung gerade sein Büro neu dekorieren und brauchte Bilderrahmen – er hat fünfzehn Stück (leider leer) von mir bekommen.

Es hat sich gelohnt – aber ein Geschäft war es freilich nicht. Hier einmal das grobe Zahlenwerk:

Bilderrahmen 577,– DM, Porto 45,– DM, Plakat 100,– DM, Material ca. 250,– DM (dabei zählen nicht die Bilder, die schon fertig vorlagen!) macht 972,– DM, verkaufte Fotos 1025,– DM, verkaufte Rahmen 260,– DM. Bleiben noch übrig 313,– DM!!

Zeit darf ich als Amateur ohnehin nicht rechnen, aber indirekte Kosten wie Benzin für die Fahrten zum „Schwanen" (und der über das Normale gehende Verzehr ebendort – fest und flüssig), Kosten für das Herumtelefonieren belasten den Aussteller ebenso wie die Folgekosten aus dem Verkaufserfolg: die neuen Abzüge müssen hergestellt und zum Teil verschickt werden.

Wie gesagt, ein Geschäft war es nicht, aber es hat sich wirklich gelohnt – auch die Mühe, nächtelang bis in die frühen Morgenstunden in meiner „Dunkelküche" (zur Erklärung: mein Krokus 69 S steht in der Küche, gewässert wird in der Duschwanne, getrocknet überall), die Mühe, drei Stunden lang Bilder im „Schwanen" an die Wand zu nageln, Bilder ver- und auspacken.

Ich habe eine ganze Menge neuer Leute kennengelernt und viele Gespräche geführt, Fragen beantwortet, viele davon sehr technischer Natur („Hast du schon mal das neue Multigrade mit den Filtern probiert?" oder „Ist diese rote Telefonzelle nachcoloriert?"). Der eine Lokalreporter warf mir in seinem Artikel vor, ich würde die Vorteile meiner Mittelformats – Pentax (6 x 7) nicht genügend ausnutzen, aber für mich ist das Bild bei der Aufnahme definiert, Herumsuchen im Negativ auf dem Vergrößerungstisch nach brauchbaren Ausschnitten lehne ich ab. Der andere (es gibt noch zwei konkurrierende Lokalausgaben in Bühl) beklagte, daß meine Bilder menschenleer seien. Nun, ursprünglich hatte ich vorgehabt, eine Porträt-Ecke einzurichten (Menschen, Tiere, Statuen), mußte dann aber aus Platzmangel darauf verzichten – aus Verzweiflung stellten wir am Schluß eine ganze Reihe von Fotografien zwischen die Zierteller auf dem Hochbord, die Wände waren voll.

Es war meine zweite Ausstellung, die erste in einer Kneipe. Das Schöne an der Kneipe ist die Atmosphäre – man trifft Leute, manchmal ganz unerwartet, es geht nicht so kunstheilig zu wie in Galerien oder Museen (ein Spaßvogel hat ein Urlaubsfoto, bunt, in einen der Bilderrahmen geschoben und „mitgestaltet"). Weniger schön ist das Licht in einer Kneipe, das nicht zum genauen Betrachten der Fots ausreicht und – noch weniger schön ist der Rauch: das Rahmenputzen hinterher ist für einen Geschirrspülmuffel wie mich entsetzlich gewesen.

Jetzt sind alle Rahmen wieder sauber, die Nägel aus den Wänden im „Schwanen" wieder raus, die nächste Ausstellung ist schon in Angriff genommen (diesmal aber wieder in einer kleinen Galerie).

Einen Test aber habe ich – bei allem Erfolg – nicht bestanden: alle, die ein oder mehrere Fotografien gekauft haben, kannte ich persönlich. Vielleicht beim nächsten Mal.

Joachim Dörr
Im Kastanienwald 8
7570 Baden-Baden 23

Elektronik in Kameras

Wie recht hat doch Wolfgang Hermann mit seinem Artikel „Fortschritt im Kamerabau?“ in „filter foto-scene 11/81“ auf Seite 56 der Novemberausgabe!

Ich bin zwar kein Profi, sondern Hobby-Fotograf, und ich arbeite seit fast zehn Jahren störungsfrei mit einer Miranda Sensorex EE, habe dazu Soligor-Objektive 28, 50, 135 und 80–200 mm – und, gegenüber den elektronischen Modellen von heute kann ich wohl sagen: Oh, Wunder!, meine treue Miranda hat noch niemals ihren Geist aufgegeben! An „Automatic“ haben die Objektive nichts weiter als die „automatische“ Blendenübertragung.

Halt, jetzt habe ich geflunkert: es ist nicht die Erste (die wurde mir geklaut!), sondern die Zweite, die ich natürlich gebraucht kaufen mußte – aber auch diese funktioniert einwandfrei.

Als Sachbearbeiter von Reparatur- und Garantie-Einsendungen in einem namhaften Fotogeschäft kann ich sehr wohl beurteilen, wie oft die heutigen „vollautomatischen“ eingeschickt werden müssen! Zwar liegt es oft daran, daß die Kameras nicht richtig (nach Bedienungsanleitung, sie werden wohl selten gelesen, man handhabt sie nach den Erklärungen der Verkäufer!) bedient werden. Und dann kommt die Überempfindlichkeit dazu, die diese mit elektronischen Bauelementen vollgestopften Kameras aufzuweisen haben. Von Robustheit kann man wahrlich nicht sprechen! Elektronik schön und gut – aber nicht bei Geräten, die herumgetragen werden und auch mal einen Bums aushalten müssen – bei Fernsehern, Recordern mag das angehen.

Sehr richtig der letzte Satz in dem erwähnten Artikel, die Profis arbeiten fast ausnahmslos mit altmodischen mechanischen Kameras – am Nordpol genauso gut wie am Äquator. Wohl kaum umsonst wurden Hasselblads mit in den Weltraum geschleppt!

Horst Wolff
Postfach 6863
7500 Karlsruhe

Verzeichnis der Alternativpresse

6000 Frankfurt – Beim Informationsdienst/Arbeitsgruppe Alternativpresse Bonn gibt es das riesengroße Verzeichnis aller Alternativzeitungen und – Zeitschriften. Bezug über ID Frankfurt, Postfach 9000 343, 6000 Frankfurt 90. 7,– DM.

Schwarz-weißes Stoppelfeld

Mit der Aufnahme „Stoppelfeld“ errang Gert Behr aus Mönchengladbach eine Urkunde auf der Bundesfotoschau 1981 in Wertheim/Main. Zu dem alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb des VDAV (Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine) wurden aus 5226 eingereichten Fotos 548 Arbeiten für die Ausstellung ausgewählt. Für die Farb- und Schwarzweißaufnahmen wurden insgesamt 59 Medaillen, Urkunden und Ehrenpreise vergeben. Zum 75-jährigen Jubiläum des VDAV wird die Bundesfotoschau 1983 in Würzburg ausgerichtet.

Kalender selbst gestalten

Man kann Familienfotos oder Ferienkarten reinkleben, die Kinder etwas hineinmalen lassen. Collagen aus Blättern oder Bundtpapierschnipseln kleben. Lieblingsgedichte in Schönschrift reinschreiben oder oder ... . Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Der Domberger-Kalender zum Selbstgestalten „Kleb' was rein“ ist ein ebenso originelles wie persönliches Geschenk für 1982. Zudem erfreut dieser exclusive Wandkalender durch seine künstlerische Note (Drei-Farben-Siebdruck: schwarz, silber, weiß) und bestechendes Design auf zwölf kartonstarken Monatsblättern. Deswegen erhielt er auch die Hannover-Messe-Auszeichnung „if“: die gute Industrieform Sein Superformat 31 x 48,5 cm kann man leicht auf 62 x 48,5 cm verdoppeln, indem man die verlängerte Rückwand mitbenutzt. Preis: DM 24,90 incl. Porto und Verpackung. Der Kalender ist zu beziehen über die Galerie Lüllwitz, Weiherstraße 27, 5231 Alberthofen.

Brieftauben überbrachten ersten Mikrofilm

Als wichtiger Baustein der Informationsverarbeitung ist der Mikrofilm aus dem modernen Wirtschaftsleben nicht mehr wegzudenken. Wirtschaftlich, zuverlässig und kompatibel wird der Mikrofilm in künftigen Informationssystemen eine wichtige Rolle spielen. So progressiv und richtungweisend der Mikrofilm ist, so alt ist auch seine Geschichte.

Auf der Londoner Weltausstellung 1851 wurden die ersten auf Miniformat verkleinerten Schriftstücke ausgestellt, mit einer im folgenden Jahr im Verkleinerungsmaßstab 28 : 1 fotografisch reproduzierten Zeitschriften die ersten Mikropublikationen geschaffen. Mikroskopisch kleine Fotografien als Schmuckstücke und Andenken, Städte-Ansichten in Zahnstochern kamen in Mode.

Praktische Bedeutung fanden die fotografischen Bildverkleinerungen im deutsch-französischen Krieg 1870/71. Nach Paris, durch die Belagerung von der Außenwelt abgeschlossen, wurden rund 60.000 Mitteilungen als „Mikrofilm“ mit Brieftauben in die eingeschlossene Metropole befördert. Prudent Réné Patrice Dagron verkleinerte 3.000 bis 4.000 Depeschen fotografisch auf eine Fläche von vier bis sechs Quadratzentimeter. Zehn solcher Mikrofilme mit einem Gesamtgewicht von etwa einem Gramm ließen sich in einem Federkiel verpacken.

Seine erste breite praktische Anwendung fand der Mikrofilm um Jahre 1928. Der New Yorker Bankangestellte George McCarthy stellte eines Tages fest, daß er einen ausgezahlten Scheck nicht registriert hatte. Bei seiner Suche nach einer Methode, Banken vor Betrügern und Verlusten zu schützen, kam McCarthy auf die Idee, alle Schecks auf Film dokumentarisch festzuhalten. Eine moderne Anwendung für den Mikrofilm war entdeckt. Die Recordak Corporation, eine Tochtergesellschaft der Eastman Kodak, brachte das erste Mikrofilm-System für die Anwendung im Bankwesen heraus. Wenige Jahre später folgte das 35-mm-Recordak-System für die Verfilmung von Zeitschriften.

In Deutschland wurden mit der Leica zu Beginn des Zweiten Weltkrieges alle bedeutenden Kunstwerke auf Agfacolor Film registriert, um bei Zerstörung des Originals ein naturgetreues Abbild zu besitzen.

Der Einzug des Mikrofilms in Deutschland kann auf das Jahr 1938 datiert werden, in dem sämtliche Pläne des Rohrnetzes der Städtischen Gaswerke Berlin mikroverfilmt wurden.

Kodak Fotobuchpreis 1981

25 Siegertitel aus 510 Einsendungen ausgewählt

Zum sechsten Mal veranstaltet die Kodak den Wettbewerb um den „Kodak Fotobuchpreis". Erfaßt wurden Fotobuchneuerscheinungen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, eingesandt wurden etwa 510 Titel, die von 290 Verlagen eingeschickt wurden.

Für die Fotobuchsonderschau im Rahmen der Stuttgarter Buchwochen bis 6. Dezember 1981 im Landesgewerbeamt Baden-Württemberg wählten die Juroren 220 besonders qualitätsvolle Bücher aus, 25 hervorragende Neuerscheinungen wurden mit dem Kodak Fotobuchpreis 1981 ausgezeichnet.

16 mit Fotos illustrierte Kinderbücher werden in der Jugendbuchsonderausstellung im Rahmen der Buchwochen ausgestellt.

Der Kodak Fotobuchpreis 1981 wurde in den Kategorien Fotobildbände (16), Fotogeschichte (4), Fotolehrbücher (2), Kataloge (2) und Sonderfälle (1) vergeben.

In der folgenden Liste sind die mit dem Fotobuchpreis ausgezeichneten Bücher verlagsalphabetisch geordnet.

Artemis-Verlag Ruetz, Michael
Land der Griechen. Mit Texten von Pavlos Tzermias 31,5 x 30 cm. 204 Seiten. Mit 124 meist ganzseitigen Farb- und Schwarzweißfotos, 115 DM.

Drei Brunnen Verlag: Strache, Wolf
Fotografische Stationen, Bilder aus den Jahren 1934–1890. 28,5 x 23 cm, 151 Seiten. Mit zahlreichen ganzseitigen Schwarzweiß- und 14 ganzseitigen Farbfotos. 78 DM.

DuMont Buchverlag: Kaiser, Alex
Künstler-Porträts. 15 x 22,5 cm. 136 Seiten. Mit 62 ganzseitigen kolorierten Fotos. 24 DM.

DuMont Verlag: Schulz, Peter-T.
Gulliver. Von einem der auszog, das Leben zu lieben. Alltagslieder aus Hansens Haus von Reisen zu entfernten Menschen. 25,5 x 19 cm. 200 Seiten. Mit über 200 Farb- und Schwarzweißfotos. 29,80 DM.

Eichborn Verlag: Reiser, Andrej
Domenica und die Herbertstraße. Mit Texten von Fee Zschocke. Gestaltung: Hartmut Brückner. 30 x 21 cm. 80 Seiten. Mit zahlreichen teils doppel- und ganzseitigen Schwarzweißfotos. 28 DM.

Spezialitätenhandlung Etcetera: Moses, Stefan
Flic Flac. Ein poetisches Varieté von André Heller. Anläßlich der Premiere am 1. Juni 1981 in der Wiener Secession fotografiert. Dokumentiert und herausgegeben von Etcetera. 29,5 x 23 cm. 96 Seiten. Mit 87 meist ganzseitigen Schwarzweißfotos. 42 DM.

Fachhochschule Augsburg, Fachbereich Gestaltung:
Das Quadrat. Foto-Design, Sommersemester 1979. Klasse Prof. Fritz-Dieter Rothacker. 25,7 x 25,7 cm. 56 Seiten. Mit zahlreichen Farb- und Schwarzweißfotos.

Verlag Gruner + Jahr: George, Uwe Geo-Bücher
Die Wüste. Vorstoß zu den Grenzen des Lebens. 28,5 x 21,5 cm. 346 Seiten. Mit zahlreichen teils doppel- und ganzseitigen Farbfotos von Uwe George u.a. 78 DM.

Kiefel Verlag: Kettenberger, Oswald
Lebensbühnenbilder. Mit einem Vorspiel für ein Puppentheater von Hugo von Hofmannsthal. 28 x 25 cm. 96 Seiten. Mit 72 meist ganzseitigen Farbfotos. 39,80 DM.

Kiepenheuer & Witsch: Arnold, Eve
China 30 x 30 cm. 201 Seiten. Mit 170 ganzseitigen Farbfotos. 68 DM.

Verlag H. Krackenberger: Keresztes, Lajos
Echos of Life. Die letzten Gedanken sind Bilder. Ein Portfolio. Texte von Angela Baumann. 26,5 x 25 cm. 76 Seiten. Mit 35 ganzseitigen Farbfotos, 33 Textabbildungen. 34,80 DM.

Reich Verlag: Stieglitz, Alfred
Georgia O'Keeffe. Edited by The Metropolitan Museum of Art, New York. 36 x 27,5 cm. 128 Seiten. Mit 51 ganzseitigen Schwarzweißfotos. 98 DM.

Residenz Verlag: Macho, Fritz
Menschen am Land. Photographiert in den dreißiger Jahren. Mit Texten von Peter Rosei, O.P. Zier, Peter Weiermair. Salzburg 1981. 28,5 x 24 cm. 123 Seiten. Mit 49 ganzseitigen Schwarzweißfotos. 49 DM.

Verlag Rogner & Bernhard Weston, Brett
Photographien aus fünf Jahrzehnten. Einführung von R.H. Cravens. 35 x 31 cm. 131 Seiten. Mit 100 meist ganzseitigen Schwarzweißfotos. 128 DM.

Staatliche Akademie der Bildenden Künste. Valentien, Christoph
Hôtel Biron. Musée Rodin. Text von Joachim Veil. Herausgegeben vom Lehrstuhl für Graphic-Design Prof. Albrecht Ade. 39 x 29 cm. 32 Seiten. Mit 11 ganzseitigen Schwarzweißfotos. Kartoniert. 98 DM.

Verlag Ullstein: Behrens, Alfred und Volker Noth
Berliner Stadtbahnbilder. Gestaltung: Atelier Noth + Hauer. 28 x 20 cm. 144 Seiten. Mit 120 Farbfotos. 68 DM.

Fotogeschichte

DuMont Buchverlag: Bernard, Bruce
Foto-Entdeckungen 1840–1940. Unbekannte Meisterwerke bedeutender Fotografen in Farbe. Bemerkungen zu den fotografischen Verfahren von Valerie Lloyd, Kustos der Royal Photograhic Society. 31,5 x 25,5 cm. 264 Seiten. Mit 214 meist ganzseitigen, teils doppelseitigen Farb- und Schwarzweißfoos. 98 DM.

Gruner + Jahr, Stern-Bücher: Fabian, Rainer und Hans-Christian Adam
Frühe Reisen mit der Kamera. 31,5 x 24 cm. 352 Seiten. Mit zahlreichen, teils doppel- und ganzseitigen Schwarzweiß- und Farbfotos, Abbildungen und Karten. 138 DM, ab 1.5.1982: 168 DM.

Verlag Laterna magica: Koshofer, Gert:
Farbfotografie. 3 Bände. 27,5 x 22 cm. 189, 240, 152 Seiten. Mit 274 Farbfotos, 212 Schwarzweißfotos und Abbildungen. 54 DM, 64 DM, 48 DM.

Print Verlag für Kunst + Photographie: Bruhn, Anton und Rudolf Dührkopp
Hamburg. Land und Leute der Niederelbe. Einführungstext von Fritz Kempe. 43,2 x 30,7 cm. 7 Blatt. Mit 70 Schwarzweißfotos auf Tafeln (42 x 29,7 cm). Hableinen-Mappe. 280 DM (bis 21.12.1981). 320 DM (ab 1.1.1982).

Kataloge

Benteli Verlag: Billeter, Erika
Fotografie Lateinamerika. Von 1860 bis heute (Ausstellung im Kunsthaus Zürich 1981). Konzept, Realisation der Ausstellung: Erika Billeter. 22,5 x 28,5 cm. 416 Seiten. Mit zahlreichen, teils ganzseitigen Schwarzweißfotos. 68 DM.

Verlag H. Rumpf: Rumpf, Harald (Hrsg)
52 junge deutsche Fotografen. (Ausstellung in der Produzentengalerie, Adelgundenstraße, München 1981). 20,5 x 22 cm. 99 Seiten. Mit 84 ganzseitigen Schwarzweißfotos. 32 DM.

Kategorie Lehrbücher

Verlag Laterna magica: Walter, Pan
Sehen, Empfinden, Gestalten. 30 x 23 cm. 160 Seiten. Mit zahlreichen, teils ganzseitigen Schwarzweißfotos von Pan Walther u.a. 48 DM.

Verlag Photographie: Kiefer, Roland
Nikon Fotoschule. Mitarbeit: H.P. Schmid, Erwin Stegmann, Hartmut Bauer. 28,5 x 22,5 cm. 320 Seiten. Mit zahlreichen Farb- und Schwarzweißfotos von 207 Fotografen, zahlreichen Abbildungen 82 DM.

Kategorie Sonderfälle

Prestel-Verlag: Schmoll gen. Eisenwerth, J.A.
Vom Sinn der Photographie. Texte aus den Jahren 1952–1980. 23,5 x 16,5 cm. 247 Seiten. Mit 131 Schwarzweißfotos und Abbildunge. 38 DM.

Die Geschenkidee:

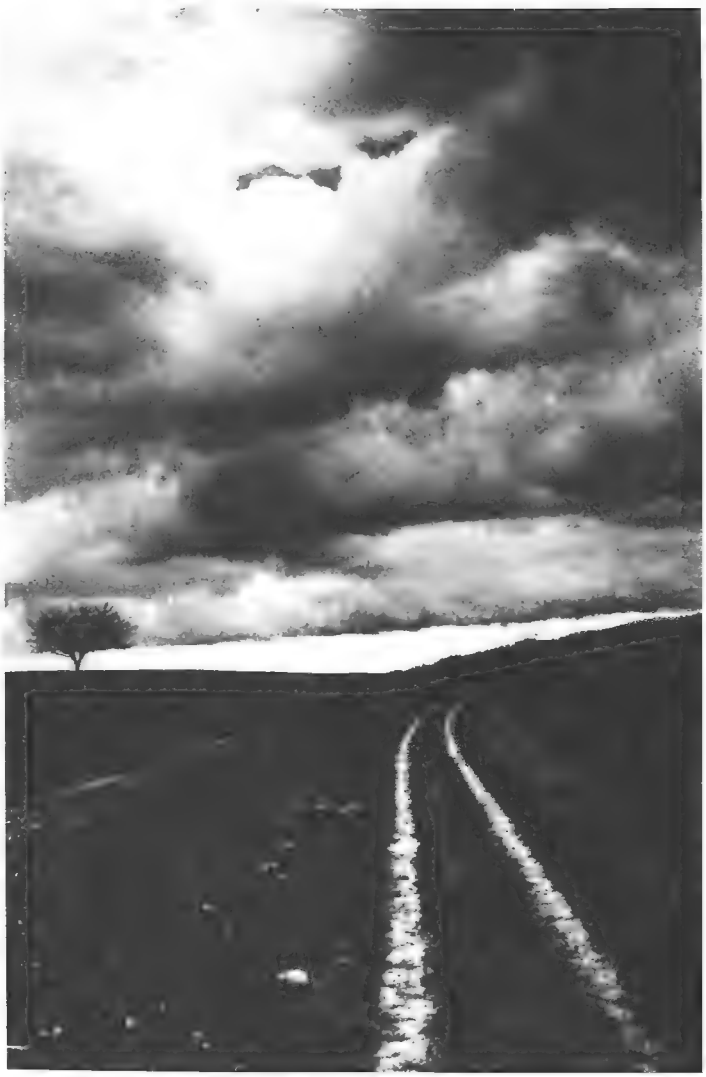
Wenn Sie Freund oder Freundin, Bekannten oder Verwandten eine Freude machen wollen die ein ganzes Jahr anhält, schenken Sie doch zu Weihnachten ein Abo von **foto-scene aktuell** oder von **foto-scene magazin!**

12 Ausgaben foto-scene **aktuell** kosten 12 x 4,80 DM = **57,60 DM**
6 Ausgaben foto-scene **magazin** kosten 6 x 10,00 DM = **60,00 DM**

P.S. Geschenkabos gibt es nur bei vorheriger Bezahlung (Scheck oder Überweisungszettel beilegen).

Zur Bestellung einfach Brief schicken an:
Verlag Peter Walz, Mainparkstraße 6, D-8752 Mainaschaff

Gestaltete Landschaft



Fotografieren heißt für mich bewußtes Wahrnehmen, einen Teil der Dinge „spürbar" machen. Ich fotografiere um zu berichten, zu bezeugen. Der Betrachter soll gewisse Ereignisse oder Sachen sehen und empfinden. Ich versuche nicht, Menschen und Gegenstände so zu zeigen wie sie in Wirklichkeit sind, sondern so wie ich sie sehe und empfinde. Es sind also keine objektiven Aufnahmen. Gerne fotografiere ich Landschaften und versuche, die immerwährende Bewegung in der Weite einzufangen. Der Himmel: allgegenwärtig, mit oder ohne Wolke wölbt er sich über Menschen und Dinge. Dem menschlichen Wesen durch die Fotografie näher zu kommen, ist ebenfalls faszinierend, doch ist diese Art zu fotografieren nicht ohne Gefahr, weil der Mensch dem Fotografen recht eigentlich ausgeliefert ist. Dieser entscheidet, in welchem Augenblick abgedrückt und somit, wie der Fotografierte aussehen wird. Aus diesem Grunde, d.h. aus einem Gefühl der Rücksichtnahme und der Zurückhaltung, habe ich oftmals darauf verzichtet, zu fotografieren. Im Allgemeinen sind meine Fotografien sehr kontrastreich. Das harte Schwarz und das leuchtende Weiß verleihen dem Bild seine Tiefe. Für mich spielt aber auch das fotografische Korn eine große Rolle. Ich unternehme nichts, um es abzuschwächen, im Gegenteil fördere ich seine Augenfälligkeit. Das Korn ist die Textur der Fotografie und gibt ihr Relief und Kraft.

In Neuenburg 1937 geboren, besuchte ich in dieser Stadt die Primar-, Sekundar- und Handelsschule. Nach beruflicher Tätigkeit in verschiedenen Bahnhöfen unsers Landes kam ich 1962 nach Biel. Hier habe ich im Kreise des Eisenbahner-Fotoclubs meine ersten Schritte auf dem Gebiete der Fotografie gemacht. So erinnere ich mich gut, wie mich das Entstehen meines ersten Bildes im Entwickler fasziniert hatte! Nun, seit etwa vier Jahren, befasse ich mich noch intensiver als vorher mit der Fotografie und versuche, immer einfachere aber aussagekräftigere Bilder zu erhalten.

Francis Siegfried

Francis Siegfrieds Fotografien sind noch bis zum Ende dieses Monats in der Fotogalerie Szene in Osnabrück, Bruchstraße 18 zu sehen.

Fotografien von Francis Siegfried

Glasherz Nr. 8
Heimatkunde
Deutsches nach 1945
Hersg. Hans J. Scheurer
132 Seiten, 96 Abb., DM 28

Der Band entwirft ein fotografisches Panorama des Lebens in der Bundesrepublik Deutschland von 1947 bis heute. Er beginnt mit den bewegenden Fotos, die Hilmar Pabel von der Ankunft eines russischen Kriegsgefangenen 1947 in Aalen aufnahm und endet mit Hanns Martin Küsters kühlen, fotografischen Berichten über Festlichkeiten und gesellschaftliche Ereignisse in der deutschen Provinz. Ästhetischer Höhepunkt des Bandes sind René Burris Aufnahmen einer Deutschlandreise, die der Schweizer Magnum-Fotograf bereits 1961 machte und die nun erstmals in Deutschland veröffentlicht sind. Textbeiträge und Kommentare von den Schriftstellern Karl Otto Mühl, Alfred Miersch, Peter Weiß und Michael Rutschky ergänzen das Buch, das einen eindrucksvollen und engagierten Rückblick auf drei Jahrzehnte unserer Geschichte vermittelt.

Alfred Stieglitz porträtiert Georgia O'Keeffe

Herausgegeben vom Metropolitan Museum of Art, New York. Einführung von Georgia O'Keeffe.

Reich Verlag, 1981

128 Seiten mit 50 in den Tonwerten der Originalnegative reproduzierten Fotos. Großformat 27,5 x 36 cm. Halbleinen mit Schutzumschlag. Bezogener Buchschuber. DM 98,–

Alfred Stieglitz, einer der großen Altmeister der Fotografie und Vater der „Foto-Sezession", traf die damalige Kunststudentin und später berühmte Malerin Georgia O'Keeffe im Frühjahr 1916 erstmals in der New Yorker Galerie ‹291›, wo er die erste Ausstellung ihrer Zeichnungen organisierte.

Ein Jahr später begann er mit seinem Porträt der Künstlerin, das – ein Novum für die Fotografie jener Zeit – eine fotografische Reihe über die verschiedenen Aspekte des menschlichen Wesens werden sollte. so entstand sein Porträt der Georgia O'Keeffe über eine Zeitspanne von 30 Jahren, das zu einem der vollständigsten und ausdrucksstärksten Frauenporträts der Geschichte der Fotografie und zu einem Markstein eben dieser Geschichte wurde.

Für das New Yorker Metropolitan Museum of Art traf Georgia O'Keeffe die endgültige Auswahl für diesen Band, über die sie feststellt: „Dreißig Jahre sind vergangen, seit ich Alfred Stieglitz' Fotos erstmals aussortierte und damit bereits die Basis legte für die Auswahl seiner besten Abzüge, die er von jedem Negativ zog. Seither hat sich vieles und auch Sensationelles auf dem Gebiet der Fotografie getan, jedoch sehr wenig, was mit Stieglitz' Arbeit vergleichbar wäre. Sein Porträt des menschlichen Körpers ist, meine ich, das schönste fotografische Dokument unserer Zeit". Ohne Frage gab Alfred Stieglitz der modernen Fotografie ihre Struktur, und die Grundsätze, welche er aufstellte, sind noch heute genau so gültig und zeitgemäß wie zu seinen Lebzeiten. Das Wesentliche seiner Leistung, in welcher weniger eine individuelle Persönlichkeit als eine Geisteshaltung der Welt gegenüber zum Ausdruck kommt, liegt in der Sprache seiner Bilder. In der Auswahl seiner Porträtfolge verdichten sich die Bilder zu mehr als nur zu bloßen fotografischen Abbildungen. Letztlich dienen sie als Mittel zur Definition der Möglichkeiten des Mediums Georgia O'Keeffe.

Alle 50 ausgewählten Fotos des Bandes sind exakt in den Tonwerten der Originalabzüge von Alfred Stieglitz kongenial reproduziert.

Ikarus auf dem Schrottplatz

Ein Fotobuch mit 16 Fotografien in Farbe und 45 im Duoton

Fotografiert von Manfred Hamm
Text: Rolf Steinberg

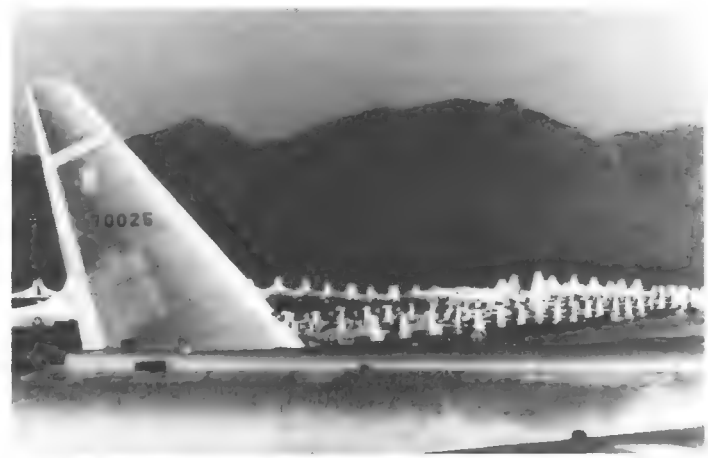
62 Seiten 21 x 22 cm, Preis für Broschur: DM 25,––

Amerika läßt seine ausgedienten Luftgeschwader in Schönheit sterben. Im wilden Westen Arizonas, am Fuß der blauen Berge, unterhält die Supermacht USA den größten Flugzeugfriedhof der Welt. Auf einem Stück abgezäunter Wüste am Stadtrand von Tucson stehen mehrere Tausend überschüssige oder ausrangierte Militärflugzeuge in Reih und Glied. Die gigantische Luftshow am Boden verleiht der umliegenden Hochebene etwas Unwirkliches; Technik und Natur verschmelzen im Wechselspiel von Licht und Schatten zu bizarren Bildern. Bizarr, ja sogar surreal wirken auch die stillgelegten

Flugapparate im einzelnen; sei es, daß sie – wie von Pop-Künstler Christo verpackt – „eingemottet" dahindämmern; sei es, daß sie sich wie gerupfte Aluminiumvögel ihrem Ende entgegenschleppen. Seit Menschengedenken symbolisiert die Ikarus-Sage den Traum und Alptraum vom Fliegen.

Manfred Hamm macht auf seinen Aufnahmen sichtbar, wie kaputte Flugmaschinen in unserer heutigen Welt einen uralten Mythos der Antike verkörpern. Die Fotos entstanden bei zwei USA-Reisen im November 1979 und November 1980.

Hans-Martin Küsters, Kirmes „Öcher Bend", Aachen 1979



Flugzeugparade in der Wüste

Sehen Sie mal richtig schwarz

Gehören Sie zu den Heimlaborfans, die beim Stichwort „PE-Papiere" gleich abwinken: . . . schlechte Bildweissen, Grauschleier, kraftlose Schwärzen . . . ? . . . dann laden wir Sie ein, mal wieder kräftig schwarz zu sehen. Und zwar mit PE-Papier. Genauer: Mit Labaspeed-PE, dem Profi-Papier von Labaphot. Denn bei Labaspeed-PE haben Sie die Vorteile eines klassischen Barytpapiers (strahlende Weißen, neutral-bis warmschwarzen Bildton, satte Schwärzen) und zusätzlich die Vorteile eines modernen Labaphot-PE-Papiers: Problemlose Verarbeitung, Trocknung ohne Presse, unempfindliche Oberfläche. Vergleichen Sie selbst, und entdecken Sie, weshalb Fachphotographen – die besonders kritischen Profis – schon seit Jahrzehnten Labaphot-Papiere bevorzugen. Sie erhalten Labaphot-Papiere beim guten Fachhandel. In absolut der gleichen Qualität wie Ihre professionellen Kollegen.

LABAPHOT
Das Profi-Papier

Coupon

An Labaphot-Zentrallager, Weilbacher Straße 18.
D 6093 Flörsheim am Main.

Schicken Sie mir bitte eine Probepackung Labaspeed-PE, das Profi-Papier von Labaphot. Außerdem Ihre 32seitige Broschüre mit vielen Anwendungsbeispielen (Schutzgebühr DM 3,– in Briefmarken anbei).

Name _____

Straße _____

Ort ( ) _____

fi 12/81

Das Tonen von Fotos

Das Tonen von s/w-Papieren, PE- und Baryt-Papieren, erbringt einerseits einfache Effekte, zum Beispiel Photos durch Brauntonung ein altertümliches Aussehen zu verleihen, andererseits kann man, in gewissen Grenzen und mit einiger Übung, graphische Arbeiten anfertigen, ohne daß man ein Farblabor benötigt.

Das Arbeiten mit Triponaltoner, dem Brauntoner von Tetenal, ist denkbar einfach. Ein Arbeitssatz enthält je 0,25l konzentrierte Bleich- und Tonerlösung, die 1 + 4 verdünnt werden. Fertige Photographien, die eher kräftig und ausgiebig entwickelt wurden, werden vorgewässert, dann in das Bleichbad gebracht, bis nurmehr ein mehr oder weniger schwaches, braunes Restbild (das ist je nach Papierfabrikat verschieden) zurückbleibt, erneut gewässert und darauf in einem zweifachen Bad etwa drei Minuten getont. Mit der Schlußwässerung und anschließender üblicher Trocknung ist der Arbeitsvorgang der Brauntonung beendet. Alle Schritte können bei Tageslicht vorgenommen werden. Es empfiehlt sich allerdings, in einem gut durchlüfteten Raum zu arbeiten, da der Toner einen durchdringenden Schwefelgeruch verbreitet.

Mit Triponaltoner läßt es sich sehr wirtschaftlich arbeiten: man benötigt zwei Schalen und eine gute Wässerungsmöglichkeit. Sparsam ist weiterhin das Verfahren, Bleich- und Tonerbad in geringen Gebrauchsmengen anzusetzen (etwa 20 bis 50 ml, je nach Größe des zu bearbeitenden Papiers) und mit einem Wattebausch auf die Papiere aufzubringen, die man zum Beispiel in schräggestellte Schalen legt und die Gebrauchslösung in die Unterkante der Schalen gießt. Hier muß unbedingt mit Handschuhen oder Laborzangen gearbeitet werden, um die Hände vor den aggressiven Chemikalien zu schützen. Beim Arbeiten mit kleinen Mengen, also ständig frisch angesetzten Gebrauchslösungen, erzielt man gleichmäßige Brauntöne auf allen Vorlagen, bereits beutzter Toner ergibt einen anderen Braunton als frischer.

Beim einfachen Brauntonen muß es nicht bleiben. Wenn man das Papier mit einer schwächeren Lösung (1+30) nur teilweise ausbleicht, verbleiben in den Schatten Reste des Silberbildes, das daraufhin getonte Bild ist in seinem Gesamteindruck kräftiger, die Tonung intensiver. Ein ähnliches Ergebnis erzielt man, wenn die s/w-Vorlage vor dem Bleichen und Tonen kurz im Tonerbad behandelt wird. Beim Arbeiten mit dem Wattebausch ist es möglich, lediglich einzelne Partien des Bildes auszubleichen und braun einzufärben. Zu diesem Vorgang, der einige Geschicklichkeit und Übung erfordert, später noch genaueres.

Chlorbromsilberpapiere (z.B. Labaspeed und Labaryt Classic) kann man direkt tonen, ohne sie vorher auszubleichen. Das Ergebnis ist ein kräftiger, eigenwilliger braunvioletter Farbton.

Das Tonen von s/w-Vorlagen mit Multitoner ist ähnlich einfach wie das Arbeiten mit dem Brauntoner, lediglich etwas langwieriger. Ein erstes Hindernis aber ist die Menge von Schalen, die für einen kompletten Arbeitsvorgang benötigt werden, beim Brauntonen mit Multitoner sind es vier, beim farbigen Tonen fünf. Wenn man grundsätzlich viel tont, lohnt sich diese Anschaffung, bei geringerem Aufwand kann man sich auch hier mit dem Wattebausch helfen oder in einem Arbeitsgang eine Schale entleeren und ein anderes Bad hineinfüllen.

Auch beim farbigen Tonen geht es letztlich darum, das Papier für eine genau vorgeschriebene Zeit in bestimmte Bäder zu bringen, ein Vorgang, der demjenigen, der mit Arbeitsgängen in einem Photolabor vertraut ist, keinerlei Schwierigkeiten bereiten wird. Entscheidend ist eigentlich das kreative Vorgehen desjenigen, der mit dem Toner arbeitet.

Das Papier wird kurz vorgewässert, gebleicht und anschließend wiederum gewässert (bei Licht!). Dann kommt es für drei bis fünf Minuten in den Toner, einen Farbentwickler; je länger es darin verbleibt desto intensiver wird die Tonung. Nach einem einminütigen Stoppbad wird das Papier zwischengewässert und darauf vier Minuten in ein Bleichfixierbad gebracht. Dem schließen sich Schlußwässerung (5 min), Stabilisierungsbad (1 min) und Trocknung an.

Der Farbtoner wird aus dreiteiligem Farbentwickler und den drei Grundfarben gelb, blau und purpur zusammengesetzt, der jeweilige Anteil der Grundfarben ergibt den endgültigen Farbton. Man sollte sich eine genaue Liste der Tonermischungen und dazugehörigen Vorlagen anlegen, um später einen bestimmten Farbton wiederholen zu können, ohne von neuem probieren zu müssen.

Mit Multitoner kann man s/w-Papiere auch direkt tonen, d.h., das belichtete und kurz gewässerte Papier wird anstatt in einem s/w-Papierentwickler in den Farbentwickler gebracht, wiederum drei bis fünf Minuten. Dann erfolgt die normale Arbeitsweise des Tonens: Stoppbad, Zwischenwässerung, Bleichfixierbad, Schlußwässerung, Stabilisierungsbad und Trocknung. Das Ergebnis der direkten Tonung entspricht in etwa dem der indirekten, der Farbton ist jedoch intensiver. Der ganze Vorgang muß natürlich in der Dunkelkammer vorgenommen werden.

Noch ein paar Möglichkeiten, die über das einfache Tonen hinausgehen.

Wenn man das Papier vor der eigentlichen Belichtung kurz vorbelichtet hat, bleiben beim Tonen die Lichter nicht weiß, sondern erhalten eine leichte Färbung, das Papier bekommt einen Grundton (vgl. chamois-Papier). In s/w hat das Papier einen leichten Grauschleier, wie er Printerarbeiten eigen ist.

Wenn das Papier in einem schwächeren Bleichbad nur teilweise ausgeblichen wird, bleiben Reste der Schatten stehen (s.o.). Wenn man dieses Papier tont, verschwinden zwar die Restschwärzen im Bleichfixierbad, der Ton ist jedoch ungleich kräftiger. Ein teilgebleichtes Papier kann man auch nach Tonung und Stoppbad (ohne Bleichfixierbad) ein zweites Mal völlig ausbleichen und in einem zweiten, kompletten Tonvorgang die Schatten in einem zweiten Farbton einfärben, so daß man in Lichtern und Schatten zwei verschiedene Töne erhält.

Es ist möglich, beim Braun- und Farbtonen, lediglich einzelne Partien des Bildes auszubleichen und einzufärben. Hier sollte man die Papiere nicht vorwässern, damit die Ränder nicht verlaufen, außerdem mit Q-Tips und Abdeckmitteln arbeiten, um Feinheiten nicht zu zerstören. Dieses Arbeiten macht beim Brauntonen keine Schwierigkeiten, beim Farbtonen jedoch darf auch kein Bleichfixierbad auf die nicht zu bearbeitenden Stellen geraten, da es, wie das Bleichbad, das schwarze Silberbad angreift. Hier muß also auch das Bleichfixierbad mit einem Wattebausch aufgebracht werden. Diese in den graphischen Bereich gehörigen Arbeiten lassen sich besonders gut bei Solarisationen und Isohelien anwenden, auch kann man gut Motiv und Hintergrund von einander abheben usw. Da diese Arbeiten jedoch äußerst schwierig sind und Feinheiten in den Lichtern und Übergängen leicht zerstört werden, sollte man sich hier überlegen, ob man nicht besser mit Eiweißlasurfarben arbeitet.

Elektronik für das Heimlabor

Die Möglichkeiten der Elektronik kommen in zunehmenden Maße auch der Arbeit im Heimlabor zugute. Das Farblicht- und Dichtemeßgerät Durst CM 300, mit einer Silicium-Fotodiode ausgestattet, wird als zweiteiliges Gerät, Meßsonde und Steuergehäuse, mit LED-Anzeige angeboten. In Verbindung mit Eichkarten sind die Speichermöglichkeiten unbegrenzt, die Meßzelle ist so sensibilisiert, daß auch Belichtungsmessungen im Schwarzweiß-Bereich und beim Dia-Direktverfahren durchführbar sind.

Glasfaserkabel für das Heimlabor

Im Heimlabor duplizierte oder reproduzierte Dias fallen manchmal etwas hart und kontrastreich aus. Mit einem Ergänzungssatz zum Dia-Duplikator von Mulitblitz ist eine dosierte Vorbelichtung möglich, um farbgetreue Wiedergaben zu erzielen. Mit Hilfe eines Glasfaserkabels wird Licht zu dem Balgengerät an der Kamera geführt und gelangt während der Belichtung auf den Film. Mit dieser Vorbelichtungseinheit sind Korrekturen auch im Heimlabor problemlos auszuführen.

Im Zug durch Indien

Ein gar nicht alltägliches Abenteuer

Zugfahren in Indien

Welch lebendigen Eindruck Reisen in indischen Eisenbahnen auf mich machte, wurde mir spätestens in der Sekunde bewußt, als mein Fuß nach Verlassen des Frankfurter Flughafens wieder einen bundesdeutschen Bahnsteig betrat. Schnurrende Rolltreppen brachten mich auf die unterirdische Plattform, wo es kein Staubkörnchen, keinen Lichtstrahl und nur vereinzelte Gruppen von Mitreisenden gab. Stattdessen blickte ich auf mehrere Plakate einer (der?) großen amerikanischen Schnellrestaurantkette, die mit dem neusten sinnigen Reimwerbespruch den Wartenden in die nächste Filiale zu locken versuchte.

Dazu blieb keine Zeit, ich konnte ... gerade noch meine Fahrkarte aus einem bereitstehenden Automaten ziehen, als auch schon der ultra-moderne S–Bahnzug einlief. Automatisch öffneten sich die Türen, es gab zu meinem Erstaunen kein Gedrängel, denn niemand stieg außer mir in diesem Abteil ein oder aus. Da saß ich dann einsam auf einem orangefarbenen Polster; ich schätze, daß in Deutschland noch ca. fünfunddreißig weitere Menschen hier Platz gefunden hätten, in Indien dagegen zwischen einhundert und einhundertdreißig Personen.

Jetzt fiel mein Blick auf die Reklame der Deutschen Bundesbahn, die mich aufforderte endlich das „Rund-um-Sorglos-Paket" abzuschließen. Immer deutlicher wurde mir bewußt, wie absurd doch unser westliches Sicherheitsdenken für alle Eventualitäten ist, nachdem ich zwei Monate im „asiatischen Chaos" gelebt hatte.

Eine anonyme, sonore Stimme aus einem unsichtbaren Lautsprecher kündigte an, daß man sich dem Hauptbahnhof nähere und Reisende hier Anschluß an die Fernzüge hätten. Ich raffte meinen Rucksack und folgte der Anweisung.

Meinen ersten Eindruck vom Fahren in indischen Eisenbahnen hatte ich zwei Monate zuvor in Bombay. Nach einigem Hin- und Her auf dem Bahnsteig hatten wir unsere Plätze im reservierten Abteil gefunden. Um uns herrschte ein stetiges Gewimmel von Menschen aller Altersklassen und aller Schichten. Allmählich schien sich herauszustellen, daß wir die Plätze in unserer „Nische" (von abgetrennten Abteilen im deutschen Sinne kann man nicht sprechen) mit einer indischen Familie teilten, die immer mehr Gepäck jeder Art, verschnürt, unverschnürt, alte Koffer aus Metall, zusammengebundene Tücher undefinierbaren Inhalts, Proviantkörbe usw. herbeischleppten. Als das meiste beisammen zu sein schien, schnappte sich der junge Vater seinen ca. zweijährigen Sprößling und schob ihn mit entblößtem Hinterteil durch die Fenstervergitterung unseres Abteils, so daß dieser seine großen und kleinen Geschäfte ohne weitere Umstände direkt auf den Bombayer Bahnsteig entrichten konnte. Ein ganz selbstverständlicher indischer Vorgang. So weit zu meinem ersten Eindruck.

Ich glaube, daß man als westlicher Tourist einen guten und „hautnahen" Eindruck in Teile des indischen Alltagslebens bekommt, wenn man die meist von Indern frequentierten öffentlichen Verkehrsmittel benutzt. Trotz meiner Ängste in Bezug auf Diebstahl, Betrug oder Gewalt, die ich auf der ganzen Reise auch in mir trug, überwog die Faszination und Bewunderung für viele Formen des fremdartigen asiatischen Lebens.

So wurde beispielsweise mein an Korrektheit und Pünktlichkeit orientiertes Zeitgefühl stark in Frage gestellt. Überpünktlich erschienen wir meist auf der Plattform, von wo unser Zug meist spät in der Nacht abfahren sollte. Doch Verspätungen von drei bis sechs Stunden sind an der Tagesordnung. Alle mußten warten, doch wir aus Europa schienen die einzigen zu sein, die im halbstündigen Abstand und mit fortschreitender Zeit auch häufiger und nervöser, einen Stationsmeister suchten oder am Auskunftsschalter um präzise Informationen über die zu erwartende Verspätung nachfragten.

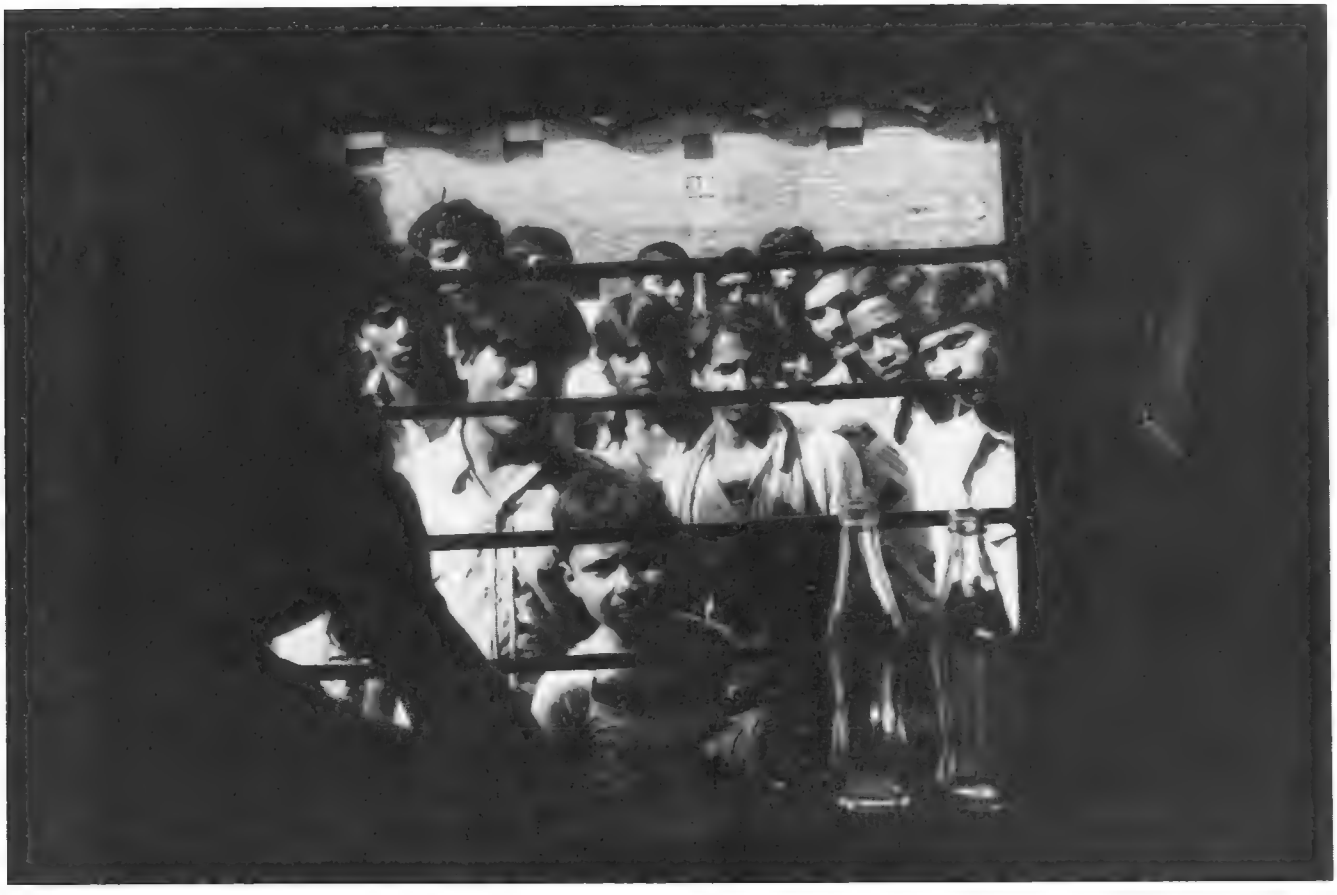
Die übrigen Mitreisenden rollten stattdessen ihre Schlafmatten auf Bahnsteigen oder in den Warteräumen aus, stillten ihre Kleinkinder, spielten, aßen und schienen kaum Zeichen von Unruhe oder gar Ärger zu empfinden. Der Zug würde kommen und gewiß würde man, wenn auch nicht zur angegebenen Zeit sein Ziel erreichen.

Nach vielen Ankündigungen kam der Zug auch, meist noch von Dampflokomotiven gezogen. Der große Run auf die nicht-reservierten Abteile begann. Hier schienen in meinen Augen die stärksten Ellenbogen zu siegen. Für derartige Zwecke sollte man sich an einen gewandten Gepäckträger wenden, der diese Aufgabe mittels viel Geschick und Erfahrung bewältigt.

Doch auf diesen Kampf haben wir uns nie eingelassen, sondern uns stets um Reservierungen gekümmert. Das Abenteuer einer indischen Zugfahrt beginnt also schon viel früher und nicht erst beim Betreten des Wagons. Einige Tage vor dem geplanten Reisetag sucht man das Reservierungsbüro im Bahnhof auf und reiht sich in die bereits wartende Schlange, größtenteils Familienväter, ein. Waren wir endlich zur Abfertigung vorgedrungen, hieß die Antwort des Schalterbeamten meist:„This train is full!", was in Indien, so mußten wir allmählich begreifen, wenig besagt. Man darf also nach solch einer Antwort noch nicht kapitulieren. Die nächste Instanz ist dann der „Station Master", der meist noch irgendetwas schieben kann. Irgendwie konnte dieser häufig sehr nette Mann aus unendlichen Listen, abgegriffenen Aktendeckeln und kleinen Zetteln Schlafplätze hervorzaubern, obwohl die Antwort zuvor dreimal „full!" gelautet hatte. Er notierte dann unsere Namen auf ein weiteres Zettelchen, und gab uns die Versicherung: „Your names will be on the list."

Jeder Bahnhof und jeder Beamte schien ein anderes System der Reservierung entwikkelt zu haben. Es war immer ein naiver Trugschluß, wenn wir uns beim nächsten Reservierungsvorhaben einbildeten, nun zu wissen, wie man vorgehen müsse.

Doch nun zurück zum eigentlichen Fahrterlebnis. Während Reisen mit der Bahn in Deutschland bedeutet, einsteigen, die Fahrkarte auf Anforderung vorzeigen, sich zurücklehnen, ein Buch aufschlagen, die Landschaft träumenderweise an sich vorbei



ziehen zu lassen – kurzum Entspannung und vielleicht mit der Zeit aufkommende Langeweile – so fühlte ich mich in Indien weder sonderlich entspannt oder gar erholt nach einer Zugfahrt, sondern eher mit allen Sinnen gefordert. Zunächst einmal lenkt man als europäischer Tourist, als unverheiratetes (!) Pärchen, als Andersgekleiderter die geballte Aufmerksamkeit auf sich, so natürlich auch im Zug.

Hatten wir unsere Plätze erkämpft, denn Reservierung bedeutet nicht automatisch Reservierung, so fingen auch sofort die Gespräche in gebrochenem Enlisch an: Welches Land, welcher Beruf, wie alt, verheiratet oder nicht, wo denn die Kinder seien, gelegentlich auch konkret welche Verhütungsmittel wir benutzen würden und vor allen Dingen wieviel Geld man in Europa verdiene. Im Durchschnitt verdient ein Inder nur ein Fünfzichstel unseres Einkommens und so ist jeder westliche Besucher in ihren Augen ein Reicher.

Unsere Bahnfahrten dauerten meist über 24 Stunden, wie für die Mehrzahl der Mitreisenden auch. Man mußte sich also für einen längeren Zeitraum häuslich einrichten. Tagsüber sitzt man oft eng aneinander gequetscht auf den Holzbänken, denn viele Inder aus den nicht-reservierten Wagons gesellen sich noch dazu.

Ununterbrochen schreiten Kleinhändler die Gänge ab und bieten schreiend ihre Ware feil. Vom stehenden Messer angefangen, über Vier-Farbstifte, Kämme, Plastikvasen, Hausschuhen bis zu jeglicher Art von Nahrungsmitteln kann man hier während der Fahrt so ziemlich alles erstehen. Ebensooft wie auf freier Strecke, den „Antilopenstopps", wie wir sie bezeichneten, halten die Züge auch an dörflichen Bahnhöfen. Hier beginnt dann ein erneuter Ansturm von Kleinhändlern; oft sind es Kinder, die hier arbeiten und den Reisenden die jeweilige Dorfspezialität zum Kauf anbieten. Man wird also wesentlich besser und vielseitiger verköstigt als bei der Deutschen Bundesbahn.

Während der Halts an Bahnhöfen steigen die Passagiere aus und man kann an kleinen Ständen einen Tee trinken. Dies ist immer ein spannendes Unternehmen, denn wann die Fahrt weitergehen soll schien von der Willkür des Zugfahrers abzuhängen. Das konnte 5 Minuten oder eine halbe Stunde dauern. Nicht selten mußten wir den kochendheißen Tee in Windeseile hinunterkippen, weil ein lautvernehmbares Hupen von der Lok kam und der Zug bereits gemächlich anrollte. Jedermann stellte seine Tasse irgendwo ab und sprang auf.

Im Zug erlebten wir häufig noch andere Formen der Unterhaltung, die den Fahrtgästen in Indien geboten werden, beispielsweise eine gekonnte 5-Minuten-Massage. Der Masseur zieht mit einigen gutriechenden Ölen, Bürsten und Tüchern durch die Abteile. Gegen ein kleines Entgelt massiert er müde Rücken, Gesichter und Gliedmaßen der Reisenden, die vom langen Sitzen auf den Holzbänken verspannt sind. Neben vielen Sehbehinderten, die als Sänger meist religiöser Lieder auftreten, gab es noch einen Fakir, der Glasscherben verschlang und anschließend bei den Reisenden kassierte.

Im Nachhinein betrachtet möchte ich unsere Bahnreisen in Indien auf keinen Fall missen. Versteht man unter Reisen nicht nur das „wohl-oder-üble" Bewältigen langer Stekken zwischen sogenannten Sehenswürdigkeiten, sondern auch das versuchsweise Nachvollziehen einer anderen Lebenskultur, so waren die Erlebnisse in indischen Zügen eine Möglichkeit dazu. Trotz aller Hektik, Unbequemlichkeiten und Übermüdungen bleibt schließlich ein gutes Gefühl zurück: es geht auch mit einer Ecke weniger an Pünktlichkeit und Sauberkeit.

Fotos: Andreas Hoffmann
Text: Julia Kranz

KINDERMANN PROJEKTIONS-BRIEF

Erleben Sie neue faszinierende Möglichkeiten für Ihre Diaschau

DIE ÜBER-BLENDUNG

Entwickelt von KINDERMANN – dem Spezialisten für Projektionssysteme.

KINDERMANN

Gestalten Sie Ihre Diaschau lebendiger und interessanter.

Mit der Überblendtechnik von KINDERMANN können Sie jetzt in eine völlig neue Dimension der Diaprojektion vorstoßen.

Die Dia-Überblendung heißt Bildwechsel im nahtlosen Übergang ohne den harten Schnitt der Dunkelphase. Erleben Sie, wie das Bild auf der Leinwand langsam dunkel wird und aus dem verschwindenden Dia ein neues Bild hell und klar hervorstrahlt.

Mit KINDERMANN Überblendanlagen bzw. Überblend-Steuergeräten können Sie Ihre Dias hart, weich oder schnell überblenden lassen.

Besondere Diaschau-Effekte lassen sich durch „blinken", „einblenden", „Überblendung mit Diawechsel" usw. erzielen.

Da werden durch Kontraste besonders farbschöne Dias hervorgehoben, durch schnellen Wechsel eine lebendige Wirkung erreicht, durch Farb- und Motivkombination Spannung und Dynamik erzeugt.

Schließlich kann durch den Einsatz von Tonträgern die Schau akustisch mit Musik – auch in Stereo – lebendig gemacht und durch gesprochene Texte erläutert werden. Sie können sogar durch unhörbare Impulse – die Sie mühelos selbst programmieren können – ein in sich selbst präsentierendes Werk schaffen.

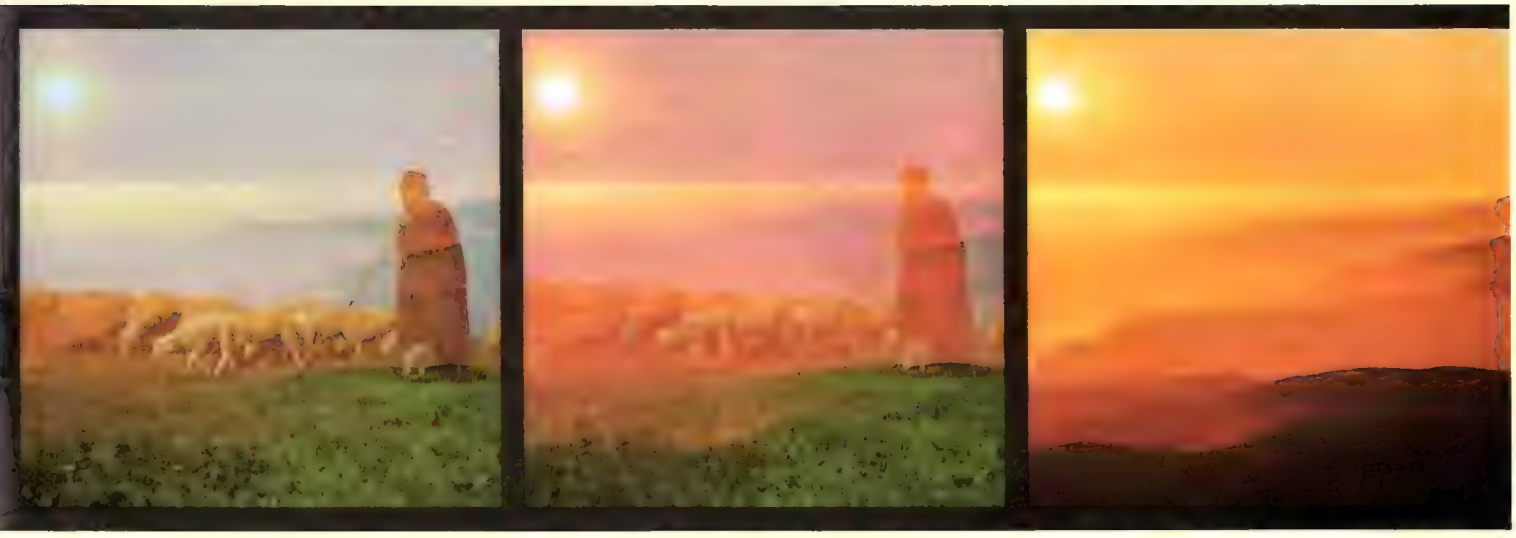
Auf diese Art gestalten Sie Ihre Diaschau interessanter als eine monoton ablaufende Filmvorführung, gleichgültig, ob Sie neu fotografieren oder alte Diabestände aufarbeiten.

Das Zusammenspiel von zwei Dias setzt logischerweise auch zwei Projektionssysteme voraus.
KINDERMANN hat sich klar für die universelle Technik mit zwei unabhängigen Projektoren entschieden.

Dieses Beispiel (weiche Überblendung) zeigt nur die wichtigsten Stationen des gesamten Überblendvorgangs.

Denn: nur auf diese Weise ist die Benutzung aller Projektionsobjektive, beliebiges Vor- und Zurückschalten der Dias, kurzum, die Freizügigkeit der Vortragsgestaltung gewährleistet.

Erleben Sie, die Faszination, die in Ihren Dias steckt.



Der erfahrene Hobby-Fotograf erkennt sofort, welche interessanten Motive sich so verknüpfen lassen.

Grundsätzlich eignen sich alle Niedervolt-Projektoren, die mit einem Triac und einer 6-poligen Überblendbuchse ausgerüstet sind. Bei einer optimalen Überblendschau sollten jedoch beide Projektoren baugleich und gleich lichtstark sein, damit sie in Farbbrillanz und Diawechselgeschwindigkeit exakt übereinstimmen.

KINDERMANN bietet für alle Diafreunde die perfekte Überblendtechnik in allen Ausbaustufen – von der Handsteuerung bis zum vollautomatischen Überblend-Studio.

Ihrer Kreativität bei der Gestaltung einer Tonbildschau sind mit der KINDERMANN Überblendtechnik keine Grenzen gesetzt.

Lassen auch Sie sich faszinieren und erleben Sie die neue Dimension der Diaprojektion.

Wählen Sie zwischen Überblendprojektoren von 150–250 Watt – oder auch für das Mittelformat 6 x 6.

Die KINDERMANN Überblendanlage AV 70 Dia-Movie.

Das Komplett-Set mit der ausgereiften Überblendtechnik.

Für alle, die einen schnellen und unkomplizierten Einstieg in die Überblendprojektion suchen, bietet KINDERMANN das preiswerte Komplett-Set AV 70 Dia-Movie an.

Diese preiswerte Anlage besteht aus 2 KINDERMANN Projektoren AV 700 und dem Handsteuergerät F 70 Bildregie.

Optimale Abstimmung, hohe Lichtausbeute, Bedienungskomfort und ausgereifte, sichere Technik machen die Überblendung nicht nur für den Betrachter zu einem faszinierenden Ereignis.

Die KINDERMANN Überblend-Steuergeräte.

Von KINDERMANN nach Ihren persönlichen Ansprüchen entwickelt.

KINDERMANN F 70
Bildregie

Wer eine interessante Überblendschau spontan, schnell und ohne großen Aufwand machen möchte, sollte sich für das preiswerte Überblend-Steuergerät KINDERMANN F 70 entscheiden.

Mit diesem unkomplizierten, handgesteuerten Überblend-Steuergerät können Sie bereits alle Möglichkeiten des Überblendens anwenden:

Weich-Überblendung, Hart-Überblendung, Einblendung, Abblenden, Blinken, Schnelle Überblendung, Stufenlose Überblendung, Stufenlose Abblendung.

KINDERMANN F 80
Dia-Commander

Wer seine Überblendschau ohne Umstände, ohne große Vorbereitungen, problemlos und bequem manuell, gesteuert über Timer bzw. Infrarot-Fernsteuerung oder vollautomatisch vorführen möchte, für den ist dieses Steuergerät genau richtig.

KINDERMANN F 80 Dia-Commander ermöglicht Ihnen **superweiche Überblendung, harte Überblendung, Einblenden, schnelle Überblendung, Überblendung mit Diawechsel und Umkehrung des Überblendlaufes.** Diese Funktionen können Sie auch auf Tonband speichern, so daß Ihre Diaschau zusammen mit der Musik, dem Text und den gewünschten Effekten abläuft.

KINDERMANN F 101
SIMDA

Wer seine Überblendschau öfters, zu verschiedenen Zeitpunkten oder an verschiedenen Vortragsorten zeigen möchte und eine Tonbandprogrammierung mit Manuskriptvorbereitung nicht scheut, sollte sich für die vollautomatische tonbandgesteuerte Überblendschau entscheiden.

Hierfür bietet dieses Überblend-Steuergerät, mit dem Sie den gesamten Ablauf Ihrer Diaschau und selbstverständlich wirklich alle Überblendmöglichkeiten auf Tonband programmieren können, die besten Voraussetzungen – ist aber auch das teuerste Überblend-Steuergerät.

Informieren Sie sich über die KINDERMANN Überblendprojektoren von 150–250 Watt – oder auch für das Mittelformat 6 x 6. Fordern Sie unseren neuen Prospekt „Die Überblendung" an!

KINDERMANN

KINDERMANN & CO. GMBH
Photo-, Röntgen- und
Audiovisuelle Geräte
Postfach 28
D-8703 Ochsenfurt
Telefon 09331/601
Telex 0689913

INFORMATIONS-COUPON FI

Ich interessiere mich für die neue KINDERMANN Überblendtechnik.

Bitte senden Sie mir ausführliche Unterlagen über:

☐ „Die Überblendung"

☐ KINDERMANN Diaprojektoren

Absender:

Printed in Germany Änderungen vorbehalten

Wege zum Fotografenberuf

Zur Ausbildung an der Bayerischen Staatslehranstalt für Fotografie

Das Interesse für den Fotografenberuf ist nach wie vor erheblich. Nur ein kleiner Teil der Bewerber kann einen Studienplatz erhalten, weil die Räumlichkeiten der Lehranstalt nur eine bestimmte Anzahl zulassen. Wer hat Aussicht, zum Studium zugelassen zu werden? Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen?

Die Bayerische Staatslehranstalt für Fotografie, die der unmittelbaren Aufsicht des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultur untersteht, bildet die Studierenden praktisch und theoretisch in allen Zweigen der Berufsfotografie aus. Die Ausbildung in der Unterstufe (Fachklasse 4 Semester) wird mit der staatlichen Abschlußprüfung beendet, die als Gesellenprüfung anerkannt wird. In der Oberstufe (Meisterklasse 2 Semester) erfolgt dann eine Fortbildung, wobei insbesondere die für die Meisterprüfung erforderlichen Voraussetzungen berücksichtigt werden.

Bewerber für die Unterstufe müssen das 18. Lebensjahr vollendet haben, dürfen aber nicht älter als 26 Jahre sein. Sie dürfen noch keine abgeschlossene Berufsausbildung, gleich auf welchem Gebiet, haben. Es muß ein Praktikum von einem halben Jahr nachgewiesen werden, das beispielsweise in einem Atelier, einer Klischeeanstalt oder im Fotoatelier einer Werbefirma durchgeführt wurde. Der Bewerber soll dadurch schon einmal in den Fotografenberuf „hineingeschaut" haben, um falsche Vorstellungen auszuschließen. Voraussetzung für die Aufnahme in die Fachklasse ist der erfolgreiche Abschluß der 10. Klasse eines Gymnasiums, einer Realschule oder Besuch einer berufsbildenden Schule mit Mittlerer-Reife-Abschluß.

Über die Aufnahmebedingungen in die Meisterklasse wird in einem späteren Beitrag berichtet werden. Das Schuljahr beginnt im Herbst, die Aufnahmen erfolgen Anfang September. Außer einem Bewerbungsgesuch sind einzureichen: ein ausgefüllter Anmeldebogen, ein Lichtbild (Paßbildgröße), handgeschriebener Lebenslauf, das letzte Schulzeugnis, ein amtliches Führungszeugnis und eine ärztliche Bestätigung über Gesundheitszustand, Seh-und Farbtüchtigkeit der Augen, unter besonderer Berücksichtigung des Fotografenberufes.

Die Aufnahme erfolgt zur Zeit noch nicht aufgrund einer Prüfung. Es ist aber vorgesehen, daß die Bewerber eine Aufnahmeprüfung abzulegen haben. In welcher Form diese Prüfung durchgeführt werden soll, wurde noch nicht entschieden.

Maßgebend für die Aufnahme sind vor allem die Zeugnisnoten in den Fächern Chemie, Physik und Kunsterziehung. Es spielt ferner das handschriftlich abzufassende Bewerbungsschreiben eine Rolle, hier entscheidet der Inhalt. Der Wunsch, den Fotografenberuf zu ergreifen, sollte motiviert werden. Speziell durch diese beiden Unterlagen und auch durch den Lebenslauf und seine Abfassungsweise macht man sich bereits ein ziemlich zutreffendes Bild über den Bewerber.

Persönliche Gespräche finden nicht statt. Sie ergeben sich nur zufällig, wenn ein Interessent einmal in die Schule kommt, um sich zu informieren.

Die Bewerber können im wesentlichen in zwei grundverschiedene Gruppen eingeteilt werden. Wer aus dem Bereich der Werbefotografie und damit von einem Werbestudio kommt, ist bestrebt, die beiden Ausbildungsjahre mit möglichst viel Effektivität auszufüllen. Die übrigen Bewerber haben sich noch nicht auf ein bestimmtes Ziel festgelegt, das tritt zum Teil erst im Laufe der Ausbildung ein, häufig spielt später auch der Zufall eine Rolle.

Das Grundkonzept der Ausbildung hat sich seit langer Zeit bewährt. Handwerkliche Fertigkeiten bilden die Basis des Fotografenberufes, um qualitätsbewußt arbeiten zu können.

Termine

Die Bewerbung muß mit allen genannten Unterlagen in den Monaten März und April eingereicht werden. Die Sichtung der Unterlagen erfolgt durch eine Aufnahmekommission. Im Laufe des Juni wird der Bewerber benachrichtigt.

Ausbildungsgebiete

Der theoretische Unterricht umfaßt die Fächer Foto-Optik, Foto-Chemie, Gerätekunde, Kunstgeschichte, Rechtskunde und Betriebslehre. Praktische Fächer sind Porträt-, Mode-, Material- und Werbefotografie, Architektur-, Industrie- und Landschaftsaufnahmen, Farbenfotografie, Mikro-/Makro-Fotografie, Fotojournalistik, Reproduktion, Retusche, experimentelle Fotografie und Fotografik. Die im Lehrplan der Meisterklasse enthaltene Ausbildung in 16-mm-Filmtechnik ist inzwischen weggefallen, dafür ist AV-Technik vorgefallen.

Schulgebühren

Außer Schulgebühren entstehen den Schülern im ersten Schuljahr monatlich ca. 200,– DM, im zweiten Schuljahr 250,– DM an Kosten für Fotomaterial. Während der Monate der praktischen Prüfung erhöhen sie sich auf 300,– DM. Für die Ausbildung werden eine fachgerechte Kamera im Format 6 x 6 cm und eine 9 x 12-Präzisionskamera mit Verstellbarkeiten und auswechselbaren Objektiven benötigt.

Berufsbilder neu formuliert

Amtliche Texte zur Berufsausbildung zum Fotografen und zum Fotolaboranten mit den jeweiligen Rahmenlehrplänen, gültig ab 1. September 1981, liegen jetzt gedruckt vor. die beiden Hefte, in denen die Lerngebiete, Lernziele und Lerninhalte detailliert beschrieben sind, können zum Preis von je DM 5,60 bezogen werden durch: Bundesanzeiger, Postfach 10 80 06, 5000 Köln 1.

Neue Ausbildungsordnung für Fotolaboranten

Mit der Ausbildungsordnung für Fotografen wurde am 16.1.1981 auch die „Verordnung zur Berufsausbildung zum Fotolaboranten/zur Fotolaborantin" vom BMWi erlassen und am 21.1.1981 im Bundesgesetzblatt Nr. 4 Teil 1 veröffentlicht.

Die Ausbildung dauert zwei Jahre. Das Ausbildungsberufsbild beinhaltet im wesentlichen die Kenntnisse und Fertigkeiten aller Labortechniken in Schwarzweiß und Farbe.

Die Ausbildungsordnung ist gegliedert in das Ausbildungsberufsbild, den Ausbildungsrahmenplan sowie die Prüfungsanforderungen in Schwarzweiß- und Colorverarbeitungstechniken.

Die Kultusministerkonferenz der Länder hat dazu einen gemeinsamen Rahmenlehrplan beschlossen für die Ausbildung an den Berufsschulen. Der Plan ist in den Bereichen Technologie, Technische Mathematik und Gestaltung in der Grundstufe (10. Kl.) identisch mit dem der Fotografen. Er weicht jedoch im 2. Ausbildungsjahr erheblich ab, so daß eine weitere Beschulung von Fotografen und Laboranten kaum mehr möglich ist. Ausbildungsordnung, betriebliche und schulische Rahmenlehrpläne sind in dem „Berichtsheft Fotolaboranten" enthalten, das vom Centralverband deutscher Fotografen herausgegeben wird. In diesem Berichtsheft befinden sich auch die erforderlichen Ausbildungsnachweise.
Sollte der Fotolaborant sein Wissen und Können in Richtung Fotografie erweitern wollen, so besteht die Möglichkeit, nach 1-2 weiteren Ausbildungsjahren im Schwerpunkt Fotolabortechnik die Gesellenprüfung als Fotograf abzulegen.
Damit der Laborantenberuf noch weitere Aufstiegsmöglichkeiten bietet, können fotografisch interessierte Fotolabortechniker und Laborspezialisten nach mehreren Berufsjahren die Meisterprüfung als Fotograf im Schwerpunkt Fotolabortechnik ablegen. Auskünfte erteilt der Arbeitskreis Labortechnik und Reproduktion im Centralverband deutscher Fotografen, Max-Joseph-Straße 4, 8000 München 2. H. W.-Sch.

Kurze Fahrt über die Grenze

Nicht nur fotografische Notizen von einer Reise in die DDR

Dies ist kein objektiver Bericht über die DDR. Dies ist auch kein Erfahrungsbericht über das Alltagsleben in der DDR. Was hier beschrieben wird ist auch nicht aus einer negativen Haltung der DDR gegenüber entstanden, sondern lediglich die rein subjektive Beschreibung einer Reise, an der ich als unorganisierter Teilnehmer einer Delegation auf Einladung der SED teilnehmen konnte.

Der Besuch führte zur Kreisleitung Arnstadt bei Erfurt.

Kurze Fahrt über die Grenze

Hauptbahnhof Frankfurt. Montagmorgen. Müde und Verpennt. 8 Uhr. Zug nach Erfurt

Neben uns ein Zug nach Nürnberg, in den einige US-Soldaten ihre Militärsäcke verpacken.

Ich mache im Abteil die Augen zu, um mit keinem reden zu müssen. Die ersten Witzchen über hüben und drüben fallen. DDR-Zugabteil, unbequem und langweilig. Fahrt durch die Provinz. Schön, aber einsam. Diese Reise wird bestimmt interessant, aber nicht schön.

An der Grenze mache ich zwei Fotos, was auf seiten einiger Mitreisender mit Mißbilligung quittiert wird.

Während der Fahrt setzen sich zwei DDR-„Genossen" in unser Abteil, der eine stinkt ziemlich nach Fusel und schimpft über alles in Ost und West, das ihm in die Quere kommt. Er behauptet sogar, das Deutschlandlied sei von Hans Eisler. Irgendwann geht er vor Frust, weil wir nicht mit ihm saufen wollen.

Der andere, junge Arzt, der gerade sein Medizinstudium beendet hat, kommt von sich selber aus mit unserer Gruppe in ein interessantes Gespräch. Wir unterhalten uns auch über die Friedensbewegung in der DDR und fragen ihn, ob es überhaupt eine gebe. Er verneint und sagt, unorganisierte Bewegungen wie bei uns gebe es in der DDR nicht, wenn etwas geschehe, sei es von der Partei organisiert. Auf weitere Fragen sagt er abwehrend, es sei nicht alles Gold was glänzt.

Vor uns liegt ein riesiges Programm

Jetzt hocken wir, Frauen und Männer säuberlich getrennt in Vier- oder Zwei-Bett-Zimmern im verschlafenen Arnstadt/DDR in einem toten, leeren Hotel.

Wir sitzen hier jedenfalls nicht im Zentrum pulsierenden Lebens.
Das Mittagessen ist sehr gut. Ich gehe anschließend mit Michaela ein bißchen durch den Ort.

Wir fallen ganz schön auf mit unseren Fotoapparaten. Ein Kioskbesitzer will unbedingt, daß ich ihn und seine Bude fotografiere.

Anschließend erster Zwei-Stunden-Termin bei der Kreisleitung der SED, die der Sekretär für Agitation und Propaganda – „Agitprop" – leitet.

Zig Genossen, zig Titel und unzählige Grußformeln, ausschweifige Reden und eine Unmenge von Zahlen.

Ein Parteizimmer mit Honnecker und Lenin an der Wand, sonst nichts. Tische hufeisenförmig, zu Trinken gibts alles mögliche, auch Korn und Kognak soviel man will. Die Genossen langen ganz gut zu.

Sozialistischer Abend

Nach dem Abendessen Stadtbummel mit Kneipensuche. Ich frage immer irgendwelche Jugendlichen auf der Straße, aber scheinbar gibts hier nicht viele Kneipen, hier ist alles geregelt, freie Treffs, wo Leute was spontan machen (z.B. Musik u.ä.) gibts hier nicht. Wir gehen schließlich in das Stadtcafe. Das ist wie eine Bahnhofshalle – mit Teppichen ausgelegt und mit einem solchen Geräuschpegel, daß man die ABBA–Musik kaum noch hört. Ich setze mich an einen Tisch, wo jüngere Leute sitzen, meine Begleiter kommen mit. Die Jugendlichen sind aber zum Teil schon so besoffen wie unsere schlimmsten Dorfjugendlichen. An uns scheint hier niemand so sonderlich Interesse zu haben, keiner redet mit uns, man spürt eine riesige Distanz.

Die Stadt Arnstadt ist so um 700 erbaut worden, also die älteste Stadt der DDR und sehr, sehr schön. Es gibt unheimlich viel Grün hier und die mittelalterlichen Häuser erzeugen eine seltsame Stimmung. Mütter laufen mit Kindern und Wägen auf den Straßen herum, Autos hupen nach nicht durchschaubaren Prinzipien, die alte Stadt wird jung und wacht auf. Gegen abend treten die Alten in Erscheinung auf den Parkbänken unter ebenso alten Bäumen, wo auch die Liebespärchen sitzen und knutschen. Ruhe und Idylle, fast schon abruchreif, Kinder und Geschäfte, Würstchendämpfe und Straßenlärm, weiches Sonnenlicht am Nachmittag und dunkelgelbes Licht der Straßenlaternen am Abend, das ist ein ständiger Wechsel von Lebendigkeit und Leere.

Später liege ich auf dem Bett, Ost-Fernsehen läuft – über den Friedenswillen der DDR und die westliche Propaganda.

Ich fühle mich hier wie auf einem ganz anderen Planeten.

Wir wohnen im Bahnhofshotel.

In der Nacht haben sie hier ständig mit den Zügen rangiert. Ich habe dabei im Halbtraum die Vorstellung gehabt, es könnten Militärtransporte sein. Es ist schon ein sehr eigenartiges Gefühl, in der Nähe der Raketen zu wohnen, die auf unser Land, vielleicht sogar auf Frankfurt gerichtet sind.

Die Perversion des Rüstungswettlaufes wird klarer, wenn man sich in einem Land befindet, das nicht dem westlichen Bündnis angehört. Die gegenseitige Bedrohung wird außerhalb des „eigenen" Staates anders wahrgenommen, ich finde die ganze Situation grotesk, wir richten unsere Raketen auf die Menschen, die ich hier sehe, die ich hier erlebe und von denen ich mir nicht vorstellen kann, daß sie meine Feinde sind. Dieser ganze Besuch hier macht das Paradoxe der beschissenen Rüstung klar, und verstärkt die Sehnsucht nach Frieden.

Das Programm läuft an.

Das Frühstück ist wieder super. Danach gehts zum Bürgermeister der Stadt. Da gibts Korn und Kognak nach Belieben.

Morgens um neun Uhr!

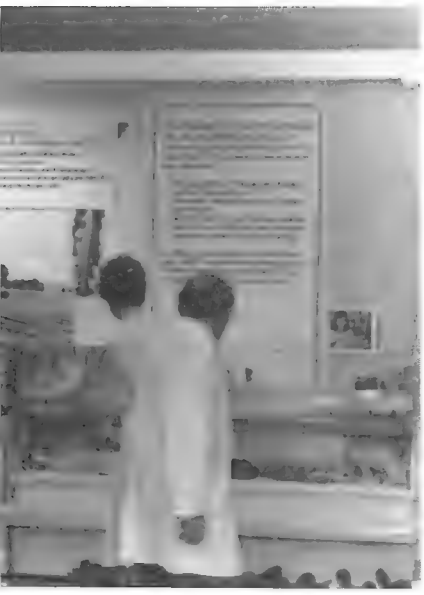
Vortrag über die Stadt Arnstadt . . ., den spare ich mir.

Später gibts eine Diskussion über Arbeit, Wohnen und Jugendliche. Der kollektive Druck hier muß enorm sein. Der Bürgermeister sagt, daß ein Jugendlicher, der sich nicht so verhält, wie man es gemäß der sozialistischen Prinzipien von ihm erwartet, mit allen zur Verfügung stehenden gesellschaftlichen Kräften überzeugt werden würde. Der Volkswohlstand (der sich mittlerweile nicht mehr leugnen läßt) ist nur mit der eisernen Disziplin aller zu erhalten. Dafür sind die sozialen Absicherungen großartig.

Davon können wir hier nur träumen.

Das Wohnungsproblem soll bis 1990 gelöst werden und in Arnstadt wird ziemlich viel gebaut (Satellitenvororte mit einer ausgewogenen Infrastruktur, aber Klötzen von Häusern). Es gibt Ehepaare, die noch getrennt in den Wohnungen der Eltern leben. Bis zur Heirat tun das junge Leute scheinbar prinzipiell, es sei denn, sie gehen in eine andere Stadt aus beruflichen Gründen.

Psychiatrie und Altenversorgung laufen in großem Stil wie bei uns, das heißt nach herkömmlichem Muster in Anstalt oder Heim. Da gibts scheinbar keine Versuche, neue Konzepte zu entwickeln. Zentrum des menschlichen Lebens sind Partei, Arbeit und Familie. Wahrscheinlich heiratet jeder. Durchschnitt sind zwei Kinder.



A und O ist das Kollektiv, das alltägliche Leben ist dadurch vollkommen bestimmt. Die Bevölkerung soll über alle möglichen Aktionen ein möglichst großes Interesse und eine optimale Mitarbeit aufbringen.

Die Partei und das Volk sollen eins sein.

Mittagessen in einem Restaurant, in dem auch Schulkinder ihr Mittagessen einnehmen. Kinderreiche Familien kriegen das umsonst, sogar die Bettwäsche.

Mein Eindruck: Die privaten Lebensformen dieser Gesellschaft sind bürgerlicher als die unseren (Frage, wovor unsere Politiker eine solche Angst haben). Die Kleinfamilie ist (wie bei uns) A + O der Gesellschaft und Grundlage ihres Funktionierens. Kollektiv bedeutet nicht (wie hier bei unseren Jugendlichen etwa) einen alternativen Versuch andere Formen des Zusammenlebens zu probieren, sondern ist ein vorgefertigtes gesellschaftliches Prinzip.

Die Errungenschaften sind trotzdem nicht zu verkennen, die Umverteilung des Einkommens ist weit sozialer organisiert als bei uns.

Beim Essen Thema: Friedensbewegung in Westdeutschland. Sie sind darüber erstaunlich gut informiert.

Dann auf dem Weg zum Stadtmuseum mach' ich wieder Fotos. Mich interessieren die alten Gebäude fast überhaupt nicht. Mich interessiert die Stimmung hier und die Menschen.

Im Bann der Nationalen Front

Anschließend Abendessen im Kulturhaus mit den Genossen von der Nationalen Front. Darin sind alle Parteien zusammengeschlossen, die es in der DDR gibt. Links von mir sitzt die CDU, daneben die SED und daneben die LDPD....

Die Diskussion ist flott, anders kann man das nicht sagen. Die sozialistische Persönlichkeit, so der Direktor einer polytechnischen Oberschule (der gleichzeitig so viele andere Ämter innehat, daß man sie gar nicht behalten kann) besteht aus wissenschaftlicher Intelligenz, Sachlichkeit in der Argumentation, Schaffenskraft, regelmäßiger Arbeit (es gibt da auch Ausnahmen) und die Vorherrschaft des Kopfes, dabei aber die Höherbezahlung der Hand sichern die Erhaltung des Sozialismus.

Es folgt eine Diskussion über Krieg und Pazifismus.
Die Genossen haben den Krieg und das Grauen miterlebt und wollen das nie wieder haben. Die Intensität, mit der sie über das Thema sprechen ist sehr glaubwürdig. Sie sind in Sorge um die Zukunft ihrer Kinder und sie wollen den Frieden.

Darauf einen Doppelkorn.

Sie werden zunehmend zutraulicher und liebenswürdiger.

Ich versuche im Gespräch mal über meine Gefühle zu reden, über zweimal Deutschland und über den Faschismus.

Ich frage nach der Bedeutung des Satzes „Gott ist tot" in der leninistischen Philosophie.

Die Antwort: Prinzipiell gilt, daß es keinen Gott gibt, aber im politischen Bündnis mit der Kirche oder den Christen werden religiöse Vorstellungen respektiert!

Das nächste Stichwort fällt: Arbeit und Disziplin!

Ich frage mich dabei immer: Wo bleibt das Unregelmäßige, wo bleibt die Nacht und das Nichterklärbare?

Es ist verschwunden! Sie haben es weggemacht!

Sie sind stolz auf das, was sie erreicht haben, sie sind liebenswürdig und charmant. Sie haben Verständnis und sie sind keine sozialistischen Monster sondern Mitmenschen. Sie machen hier ihren Staat.

Aber sie lassen was weg, was ich bräuchte. Sie lassen das Abenteuer weg, das Ungewohnte, das Nichteingeordnete, das Absurde, das Außergewöhnliche.

Es ist langweilig hier. Es gibt keine Höhen und Tiefen, es gibt keine Träume.

Einfügen. Kollektivieren, Argumentieren, Aufbauen, Mithelfen, Mitarbeiten, Mitmachen – das sind ihre Worte.

Alles ist hier mit. Nichts ist ohne.

Während der Diskussion habe ich wieder ein paar Aufnahmen gemacht und ziemlich viele Notizen. Damit bin ich schon fast zum Gruppenreporter avanciert. Ganz schön ungewohnt. Mit der Zeit werde ich immer frecher und knipse egal wo und was.

Die Genossen haben uns noch zum Hotel gebracht und wären uns fast um den Hals gefallen beim Abschied. Teufel, hier gibts wirklich was zu Saufen!

So, jetzt liege ich auf dem Bett, todmüde und hab das alles noch schnell geschrieben.

Besuch im Kombinat

Heute morgen um neun Uhr beim VEB-Fernmeldekombinat. (Neudeutsch Ost: VEB bedeutet volkseigener Betrieb).

Also, der Betrieb ist wirklich interessant, auch von der technischen Seite her. Hauptziel ist die Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Anregung von Überstunden, welche mit Prämien honoriert werden. Wir kommen an einer Tafel vorbei. Darauf steht, daß die Planvorgabe 5350 zusätzliche Arbeitsstunden für den gesamten Betrieb vorsieht.

Die Belegschaft sieht hin und wieder etwas belustigt zu uns herüber.

Grundeinheit des Betriebes ist das Kollektiv, die einzelnen Kollektive wetteifern miteinander in der Übersteigerung der Planvorgaben. Zu diesem Zweck gibt es sogenannte Informationsstützpunkte, welche Propagandamaterial und Leistungsstatistiken sowohl der einzelnen Arbeiter als auch der Brigaden (so heißen die Kollektive im Betrieb) aushängen haben. Desgleichen gibt es eine rege Beteiligung an Neuerungsvorschlägen und Rationalisierungsanregungen auf seiten der Arbeiter (Werktätigen).

Die Löterinnen scheinen es am schwersten zu haben und darüber haben wir auch am meisten diskutiert. Sie dürfen eine Fehlerquote von 5 Fehlern pro Tag nicht überschreiten, wobei eine Fehlschaltung schon 5 Punkte sind.

Sie arbeiten ohne Absaugschutz für die Lötdämpfe.
Was uns ziemlich erstaunt hat. Auf unsere Frage erklärt man: Die Arbeiterinnen haben sich selbst so entschieden um die Produktivität zu erhöhen.

Trotzdem scheint die gesundheitliche Überwachung insgesamt gesehen optimal zu sein. Es gibt im Betrieb eigene Geschäfte, Kinderkrippen, ein Kulturhaus, eine Sportorganisation, Betriebsferienheime und anderes mehr.

Ich frage nach der Erstellung der Pläne und der technische Direktor erklärt uns, daß langfristig ein Fünfjahresplan erstellt wird, mittelfristig daraus Kennziffern für einen Einjahresplan entnommen werden und dieser jeweils für das kommende Jahr in den einzelnen Brigaden (in der Freizeit) diskutiert wird. Die Diskussion geht über den Brigadeleiter wieder nach oben und führt in der Regel zur Erstellung eines Gegenplanes, welcher höher liegt als der vom Politbüro vorgeschlagene. Der neue Plan wird dann von der Volkskammer beschlossen.

Man erklärt uns das Prämiensystem: Also, sie kriegen hier entweder mehr Lohn, oder sie werden in die Straße der Besten aufgenommen, oder sie kriegen das Banner der Arbeit, oder den Karl-Marx-Orden, oder eine Erwähnung in der Betriebszeitung, oder einen Wanderwimpel.....

Das ist schon ziemlich lustig und hat mich unerheblich an meine ersten Schuljahre erinnert, an Sportfeste, Rechenwettbewerbe usw., mit denen man unsere Schulmotivation erhöhen wollte. Für mich ist so was eine Art, Menschen nicht sehr ernst zu nehmen, sondern sie mit äußerem Klimbim zu motivieren.

Jeder Arbeiter soll ein ordentliches Leben führen und er wird von seinem Kollektiv moralisch und menschlich durchs Leben geführt – selbst als Rentner noch.
Immer wieder, wenn wir was sagen, kriegen wir zu hören: Ja wir haben auch Menschen, die sind noch nicht soweit, die haben noch nicht das richtige Bewußtsein; es ist alles eine Frage des Bewußtseins.

Mittagessen in der Kantine. Da sie uns die Kameras am Eingang abgenommen haben, ist hier mit Fotografieren nichts drin.

Dann Bummel durch Arnstadt. Da wir kein Cafe finden (die Kneipen scheinen wirklich

meistens zu zu sein) gehen wir ins betriebseigene Kulturhaus. Ich verdünnisier mich und fotografiere das Kreiswehramt, weils ein so interessantes Haus ist. Da kommt ein Typ rausgeschossen und ich denke, der Film ist weg. Aber er scheucht mich nur wieder zu meinen Genossen zurück, nicht ohne vorherige Belehrung.

Pädagogik, Schnaps und Gewerkschaft

Dann, oh Graus, die Kreisschulleiterin. Diskussion über Schulprobleme. Sie kommt mit Stab, aber der Stab macht den Mund nicht auf.

Eieiei, und da erfahren wir auch was über sozialistische Pädagogik...! Ich bin die ganze Zeit am Einschlafen, nur das Tigerbalsam hält mich noch wach.

Also die Ziele dieser Pädagogik sind: Der Mensch wird, was er ist, durch die Tätigkeit (Praxis) und durch das Kollektiv. Es soll eine Einheit von Unterricht, Arbeit und Leben hergestellt werden.

Zur Frage der Sexualaufklärung (... böse Frage) kann die Schulleiterin nicht sagen, ob diese im Lehrplan festgelegt ist oder nicht. Sie windet sich etwas. Eine energische Frau mit durchdringender Stimme und Rock.

Das Leben der Kinder scheint ziemlich durchorganisiert zu sein.

Ich mache immer Fotos zwischendurch. Sogar eine Gruppe junger Pioniere habe ich verewigt.

Diese Sitzungen zwischen Schnaps, Zigaretten und Kaffee werden langsam zur Qual.
Schlag auf Schlag folgt die nächste Sitzung! (.. wie man uns überhaupt kaum Zeit zum Luftholen läßt..)
Diesmal mit der Kreisleitung der Gewerkschaft.

Die Typen sind am Anfang ziemlich steif und erklären uns alles mögliche über den FDGB. Der ist quasi die wichtigste und auch größte Organisation hier im Lande und hat diesselben Ziele wie die SED. Weil alle Mitglieder des Sozialismus diesselben Ziele haben, nur wie sie diese erreichen wollen, ist unterschiedlich.

Konflikte gibts auch und da hat der FDGB einen nicht unerheblichen Einfluß. Sogar die Vergabe von Handwerkslizenzen wird über ihn geregelt, sowie die gesamte Sozialversicherung, die der Staat allerdings finanziert. Auch das Recht, Gesetze in die Volkskammer einzubringen, Rechtsanwälte zur Verfügung zu stellen und bei Rationalisierungsmaßnahmen mitzureden kann er.

Fisch gibts zum Essen und Wein. Der ist hier teuer, weil die DDR kein Weinanbaugebiet hat.

Im inoffiziellen Teil wirds spannender. Einer der Genossen hält eine tolle Rede für den Sozialismus, ganz plötzlich und spontan, wie sehr sie ihr Land lieben, wie sie alle zusammenhalten und sich helfen, daß ihre Arbeit ihr Leben ist und ihre Kraft.
Ich finde diese Rede gut, weil Überzeugung dahintersteht, eine Art Leidenschaft, der man sich nicht so schnell entziehen kann. Da spielt sich was Lebendiges ab und das imponiert mir.

Nachhauseweg durch die Nacht, Neonlaternen auf Blättern und Feldwegen, einsame Brücken und ein nächtlicher Bach.

Ich bin todmüde...!
Am nächsten Tag ein neuer Morgen.

Landausflug

Das ist ein Tag. Über 14 Stunden unterwegs. Besichtigungen, Diskussionen, Gespräche, Fahren im kleinen Bus über holprige Straßen.

Morgens IGA (internationale Gartenbauausstellung) in Erfurt. Der übliche 9-Uhr-Schnaps. Mich interessiert diese landwirtschaftliche Produktionsausstellung überhaupt nicht. Obwohl sie riesig und schön angelegt ist.

Ich kann mich endlich mal absetzen!

So ganz allein, das ist schon Klasse. Diesiger Tag. Einsame Dorfstraßen am Rande von

Erfurt. Naja, ich seh in einiger Entfernung dann eine Gruppe Komsomolzen (militärische Jugendorganisation der UdSSR) bei Straßenarbeiten. Weil ich denke, daß ich sie aus der Nähe bestimmt nicht fotografieren darf, mache ich eine Aufnahme aus einiger Entfernung. Als ich weitergehe, kommt der deutsche Leiter auf mich zu und fragt, ob ich von einer Zeitung wäre, dann bräuchte ich nämlich einen Ausweis. Ich sage, daß ich auf Delegation hier bin und die Fotos privat sind. Das sagt er, wäre in Ordnung und ich gehe weiter. (Heilfroh, immer noch im Besitz der Kamera zu sein).

Rückkehr und Mittagessen. Und Fahrt zu einer LPG. Das mit der Landwirtschaft, das ist eine ganz wichtige Sache hier. Wir haben modernste Anlagen gesehen zur Milchgewinnung, zum Kartoffelsortieren und zum Entfernen von Erde, Gewinnung von Tierfutter etc.

Das Konzept der LPG beruht auf dem Zusammenschluß mehrerer Bauern in einer Vereinigung, die dann wie eine demokratische Institution aufgebaut ist. Der Leiter wird von der SED vorgeschlagen, muß aber von der Vollversammlung bestätigt werden.

Bauer ist heute ein hochspezialisierter Facharbeiterberuf mit geregelter Arbeitszeit. Auch hier läuft alles kollektiv.

Abendessen und wieder viel Schnaps.

Dazu erst sozialistische und dann erotische Witze. Alle Achtung. Die stehen uns in nichts nach.

Die Luft ist schwanger von Müdigkeit, Rauch und erhitzten Köpfen. Wir sind alle übermüdet müssen aber trotzdem unheimlich viel lachen.

Ich schwanke hier immer sehr zwischen Melancholie und Zufriedenheit.

Buchenwald

Morgens wache ich total erschlagen auf.

Mir ist schwindelig.

Und dann gehts auch noch nach Buchenwald.

Der Tag hat heute ein anderes Gesicht, Nebelschwaden hängen über den Wiesen und auf der Straße, fein bewegt von leichtem Wind. Manchmal ist kaum was zu sehen. Die Fahrt ist lang und holprig.

Am Eingang des KZ-Geländes erst mal einen Film über Buchenwald und über den Widerstand im KZ. Der Film ist beeindruckend.

Trotzdem. Mich kotzt das hier an. Ich habe mir vorgenommen, die Genickschußanlage, die Verbrennungsöfen und andere grauenvolle Einrichtungen möglichst unbeteiligt an mir vorüberziehen zu lassen. Nicht, weil ich die Auseinandersetzung mit dem Faschismus für überflüssig halte, die ist geradezu lebenswichtig für unsere Gesellschaft. Aber ich selber hab jetzt genug davon. Ich hab das schon zu oft gesehen und jedesmal nimmt mich das zu sehr mit. Ich will diese Leiden nicht mehr ansehen müssen. Ich will leben und nicht mit den Toten leiden. Diese neblig-depressive-KZ-Stimmung hier ist unerträglich, schnürt mir geradezu die Luft ab. Die brauch ich noch – für die Zukunft.

Diese Gedanken führen auf meiner Seite zu „Nachlässigkeit", ich sondere mich etwas ab und bin auch nicht dabei, als ein Kranz an Thälmanns Grab niedergelegt wird. Das bringt mir Tadel (oder zumindest höfliche Anfrage) einiger Mitreisender ein, die pharisäerhaft meinen, über meine Stimmungen und mein Gruppenverhalten verfügen zu müssen.

Als dieses ganze unangenehme Debakel endlich vorüber ist, fahren wir nach Weimar zum Essen in ein Bahnhofshotel.

Nach dem Essen Einkaufsbummel in der Stadt.

Weimar ist ganz schön heruntergekommen, nur wenige von den alten Häusern sind renoviert, viel wird gebaut. Die alte, humanistische Tradition spürt man wenig.

Wir gehen für unser Ost-Geld Bücher und Schallplatten kaufen.

Die Auswahl ist eigentlich katastrophal, am besten sortiert sind sie hier in Belletristik, aber sonst muß man schon Glück haben, wenn man was interessantes haben will.

Man sieht viele russische Soldaten hier in der Stadt und viele, viele FDJ-Gruppen.

Zurück

Heute ist der letzte Tag dieser Woche in der DDR.

Beim großen Abschlußfest gibts wie immer Essen und Trinken im Überfluß. Zigaretten massenweise auf den Tischen, daneben kalter Braten und andere Spielereien der kalten Küche.

Das täuscht nicht hinweg über die Distanz, die ich hier zu den Menschen gespürt habe.

Das Programm war zu voll für Kontakte außerhalb der Reihe, wir haben viel gelernt aber wenig mit DDR-Bürgern gesprochen.

Die fünfstündige Rückfahrt ist nicht eine Heimkehr wie jede andere. Ich verlasse eine Welt, die mir fremd geblieben ist, um einer genauso fremden, aber anderen Welt anzukommen. In der einen Welt war ich Gast, in der anderen wohne ich. Beides ist (oder war) Deutschland, beide hatten eine gemeinsame Kultur und haben noch eine gemeinsame Sprache. Und doch sind sie einander fremd und letztlich verfeindet (worden).
Diese Gedanken nehme ich mit nach Frankfurt.

Cornelia Stendal

Eigenwillig, hintergründig, verwirrend. Chris Koch und Gi Brenig's Fotografien irritieren den Betrachter durch ihre Vieldeutigkeit. Da gibt es Fotos von Männern, die auch Frauen sein könnten – Bilder die die Grenze zwischen dem traditionell Männlichen und Weiblichen verwischen, indem sie dem einen die gängigen Attribute des anderen zuordnen. Daneben die Bilder von Chris Koch, die mit Bewegungsdarstellung und Unschärfe Eindrücke schafft, die an die obersten Schichten unserer Träume heranreichen. Zu sehen sind die Bilder in der Frauengalerie „Andere Zeichen" in Berlin, Bleibtreustraße 53 noch bis zum 3. Dezember.

Bilder zwischen Traum und Realität

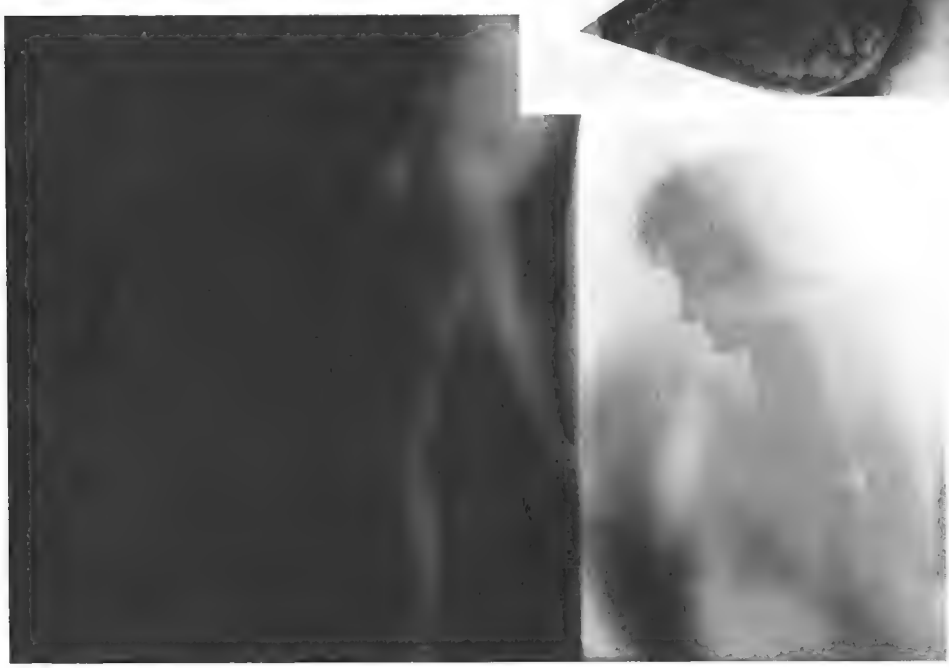
Chris Koch

Gi Brenig

Brief

ganze Strecken bin ich oft verwirrt
die Zustände der Abbilder die ich sehe
erhalten einen konstanten Spiegel
der Ekelwelle in mir
Es irritieren mich die Filme und
davon ausgehend fast alles was ich sehe.
Die Gesten werden bestimmten
Emotionen zugeordnet damit eingeordnet
werden kann. Das ich dann immer alles
so sehen soll wie ich es sehen soll.
Und damit getrennt werden kann
was noch zu trennen ist
so sind leise und betoniert die Gefühle
und ich kann mich für kein einziges
bei mir behalten
mein Blut geht fort der Druck sinkt
ich bin mit den kleinen Schühchen
gebunden auf zwei Hündchen, gehe ich,
ihre Beinchen versinken im Moos
auf Hölzern brechen sie sich die Knochen.
Wir sind belegt von den Gefühlen
die die Geschichten so schreiben.
Wie schmierig vor unserem Leben. Ein
Bild schleimt das andere
das Boot das Boot ist voll
denn
meine Atemnot ist unendlich,
diese Realitätsmacher brechen mir seit
einiger Zeit das Genick weil sie
mein Gefühl auf ein Fließband
kanalisieren. Ihre Lächerlichkeit
ist sehr bemüht.
weiß der Teufel warum sie immer
wieder nachwachsen
doch ich weiß warum
diese Macher der bleiernen Zeiten
guten Tag, jeden Tag bis sehr lange hin
um nie wieder allein zu sein?
Pfui, verstehen kann man alles, auch
wenn Liese sich tötet
und vor allem wenn sie einen
Abschiedsbrief hinterläßt
darin vielleicht steht wie unachtsam

Gi Brenig



Chris Koch

die Bilder behandelt werden.
und die Zeit im Fluß des Wassers.
Ich muß schon sagen
eine peinliche Weisheit
Das Elend unserer Wünsche ist in
fester Hand. Deshalb begegne ich
Menschen die ein gelesenes Interview
mit Minister Baum ernst nehmen und
mit seiner Ernsthaftigkeit ihn bekämpfen.
Das Elend unserer Wahrnehmungen
ist in fester Hand davon wird in den
Zeitungen und in den Bildern berichtet.
Wie wärs, wenn nur verschwommen
diffus in der Bewegung verharrend
auf den Kopf gestellt
den Kopf nach hinten die Augen
vom Stützpunkt der Böschung
aus die Landschaft sehen.

Gi Brening

Robert Mapplethorpe, Tulpen 1978

Foto-Symposion Schloß Mickeln

Unter dem Thema „Künstler und Fotografie" steht das nunmehr dritte Fotosymposion auf Schloß Mickeln, das vom 12. bis zum 14. Februar nächsten Jahres in Düsseldorf stattfinden wird. Die Referenten sind Dr. Evelyn Weiß vom Museum Ludwig in Köln, Carole Naggar, freie Kunst- und Fotokritikerin, Peter Weiermair, Leiter des Kunstvereins Frankfurt, William A. Ewing, Director der Ausstellungsabteilung des International Center of Photography, New York. Als Künstler haben bisher Barbara und Michael Leisgen und Bernhard Johannes Blume zugesagt. Nähere Informationen sind über die Volkshochschule in Düsseldorf erhältlich.

Schenkung an Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe

Das Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg bietet seinen Besuchern jetzt neue optische Erlebnisse an: Zehn großformatige Farbfotos zu dem Thema „Strukturen" werden künftig als Schenkung der Firma Minolta und des Fotografen Florian Adler in der fotografischen Sammlung dieses Museums vertreten sein.

Salzburg College Workshops

Die neuen Termine für die Salzburg College Workshops liegen nun vor: **Verena von Gagern,** „Die Sprache der Fotografie" (4.-7. Februar 1982) **Wilhelm Schürmann,** „Interieurs" (18.-21. Februar 1982), **Borek Sousedik** (18.-21. März 1982).

Neuer Name

„Frühe Fotografie in Württemberg bis 1914" ist das Thema einer Ausstellung, die vom 16. Dezember bis zum 18. Januar in CAT-Galerie (Hauptstraße 52, 7120 Bietigheim-Bissingen) zu sehen sein wird. Es ist die 23. und damit letzte der Galerie. Ab Januar wird Michael F.K. Nether die Galerie alleine unter dem Namen „Katzenauge" weiterführen.

Weitere Photographica-Auktion zur photokina 1982

Regina J. Cornwall, Händelstraße 17a, Köln, veranstaltet am 9. Oktober 1982 eine Photographica-Auktion, in der hauptsächlich Sammlerkameras, Objektive und Zubehör versteigert werden.

Lehrbuch der Bildgestaltung

Eines der besten Lehrbücher der fotografischen Bildgestaltung, das Buch „Generative Fotografie" von Professor Jäger und Professor Holzhäuser ist jetzt wieder lieferbar und noch dazu fantastisch preiswert. Zum Preis von DM 25,-- (statt früher DM 75,--) verkauft die seit Jahren auf Fotobücher spezialisierte Galerie und Buchhandlung Lindemann den Band, von dem die Buchhandlung einen großen Restposten aufkaufen konnte. Interessenten bestellen das wichtige und immer noch aktuelle Buch bei: Galerie und Buchhandlung Lindemann, Nadlerstraße 10, 7000 Stuttgart-1.

Amerikanische Fotografen

Die neue Ausstellung in der Züricher Galerie „Zur Stockeregg" (Stockerstraße 33) steht ganz im Zeichen amerikanischer Fotografie des 20. Jahrhunderts. Vom 1. Dezember bis 15. Februar nächsten Jahres sind dort Arbeiten so bekannter Fotografen wie Ansel Adams, Berenice Abbott und Edward Steichen zu bewundern. Daneben Ruth Bernhard mit Aktfotografien, Lewis Hine mit sozialkritischen Sujets – Farbaufnahmen von Joel Meyerowitz, R.C. Perry und Eliot Porter fehlen ebensowenig wie Man Ray, Michael C. Smith, Weegee und Edward Weston. Selten gab es eine Ausstellung, die die wichtigsten Vertreter amerikanischer Fotografie in einer Zusammenschau vereinigt.

Farbfotografie mit Alfred Seiland

In die Kunst der Farbfotografie führt Alfred Seiland in einem Workshop ein, der am 16. und 17. Januar 1982 von der Nikon Fotogalerie veranstaltet wird. Zwischen 9 und 16 Uhr wird hier Gelegenheit sein, sich mit der Verarbeitung von Farbmaterialien vertraut zu machen. Der Schwerpunkt des Workshops liegt auf der individuellen Bildauswertung zu einer gestellten Arbeitsaufgabe und die Herstellung je einer Farbvergrößerung pro Teilnehmer vom ausgewählten Negativ oder Dia. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Nähere Informationen sind zu erhalten über die Nikon Galerie, Schoffelgasse 3 in 8001 Zürich, Telefon: 2 51 24 27).

Fotografie-Auktion während der photokina '82

Eine „Internationale Auktion von Photographien" findet während der photokina '82 (6. bis 12. Oktober 1982) statt. Das New Yorker Auktionshaus Philips, eines der führenden Kunstauktionshäuser der Welt, wird diese Auktion in Köln veranstalten. Damit bietet die photokina '82 den Rahmen für die erste internationale Auktion von Fotografien auf dem europäischen Kontinent überhaupt. Mit der Internationalen Fotografie-Auktion während der photokina '82 in Köln wird auch auf dem europäischen Festland ein weiterer Schritt zur Interation der Fotografie in die Kunstszene gemacht.

Edward Steichen, Steinway-Ad. 1935

Foto: Gaby Winkler und Jürgen Hocker

Alfred Eisenstaedt in Deutschland

Das Fotomuseum im Münchener Stadtmuseum zeigt die Bilderausstellung

Neben kleineren Ausstellungen mit Studiocharakter werden im Münchner Fotomuseum jährlich drei bedeutende Persönlichkeiten der Fotografie mit ihren Arbeiten vorgestellt. Hierzu zählt der heute 82 Jahre alte und immer noch aktive Alfred Eisenstaedt, der dem modernen Bildjournalismus ein maßgebender Wegbereiter wurde.

Anläßlich der Eröffnung der Ausstellung führte Dr. Walter Boje in seinem Vortrag u.a. aus: Die Fotografie ist heute als Mittel der Information aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Dazu leisteten alle die Fotografen ihren Beitrag, die Ende der zwanziger Jahre das schufen, was wir unter Bildjournalismus verstehen. Früher waren Bilder lediglich Illustrationen zum Text. Den Wandel verdanken wir den technischen Fortschritten in der Fotografie, den Arbeiten sogenannter damaliger Außenseiter und der Möglichkeit des Rasterdruckes beim Rotationsdruck. Der Konkurrenzkampf der damals führenden Illustrierten – es waren die Berliner und die Münchner Illustrierte – gab dem Bildjournalismus entscheidenden Auftrieb, die ersten eigentlichen Fotostories erschienen mehrere Seiten lang in der Münchner Illustierten. In dieser „Sternstunde" trat Eisenstaedt auf den Plan, er gab seinen Beruf als Vertreter auf. Seine Jugend hatte er in Berlin verbracht, dort lernte er drei Tugenden, die er bis auf den heutien Tag seiner Arbeit zugrunde legt: Ordnung, Gehorsam, Pünktlichkeit.

Im Ersten Weltkrieg wurde Alfred Eisenstaedt verwundet. Nach der überstandenen bitteren Inflationszeit war es ihm finanziell eben möglich, sich als Amateur mit Weichzeichneraufnahmen und Bromöldruck zu befassen. Als er von diesen Arbeiten ein erstes Bild in der Presse unterbringen konnte, gab ihm der Redakteur den Rat, daß er Fotoreporter werden sollte. Das war vor rund 50 Jahren. Dann hatte seine erste Reportage, die Verleihung des Nobelpreises an Thomas Mann am 9.12.1929 in Stockholm, zum Thema. Als er etwas später eine Bildreportage von einer Hochzeit fotografierte, hatte er das für die Redaktion wichtigste Bild vergessen, nämlich das Brautpaar. Die Reaktion ließ deutlich werden, daß der Bildjournalist stets auch das Foto aufnehme muß, daß vom Leser erwartet wird, und wenn das eigentliche Geschehen noch so interessant und fotografisch auch viel lohnender ist.

Eisenstaedt konnte noch rechtzeitig in die Emigration gehen. Nach schwerem Neubeginn in den USA wurde er schließlich wegweisender „Life"-Fotograf.

Früher waren der Illustration dienende Bilder statisch. Als Alfred Eisenstaedt bei „Life" begann, war dort die Verwendung von Stativ und Blitzlicht Voraussetzung. Doch bald ging man davon ab und zu journalistischen Fotos über. Jetzt wurden Menschen aus Fleisch und Blut gezeigt und keine „Puppen". Eisenstaedt über seine Arbeit: Immer wenn ich fotografiere, tue ich das als Freund der Menschen. Daß ich Menschen mag, war für mich stets von Vorteil. Journalistische Bilder müssen mehr als Prunkstücke eines privaten Albums sein. Text kann mangelhafte Bildaussage nicht ersetzen."

Alfred Eisenstaedt wurde zum Vorkämpfer ehrlicher Berichterstattung. Er geht an seine Aufgaben nicht mit bestimmten Vorstellungen heran, um dann nach Plan Regie zu führen, wie das viel zu oft üblich ist. Sehen, einfühlen, nichts arrangieren und arbeiten – damit gilt Eisenstaedt als großes Vorbild auch für die Jüngeren von heute.

Dr. Gerhard Isert

Otto Steinert Preis

Für den Otto-Steinert-Preis 1981, der von der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) Köln für bildnerische Fotografie verliehen wurde, reichten Gaby Winkler und Jürgen Hocker aus Köln die Gemeinschaftsarbeit „Zeitbegegnung" ein. die beiden Preisträger haben alte Fotos aus Familienbesitz solchen Aufnahmen entgegengesetzt, die sie in vergleichbaren Situationen heute zeigen. In der Gegenüberstellung der Fotos einst und heute dokumentieren diese Bilder „die Zeitabhängigkeit von Posen, Statussymbolen und Milieu."

Olympus–Galerie in Hamburg

Die Welt perfekter Fotografie präsentiert sich in der neueröffneten Olympus-Galerie in Hamburg. Ein fachlich versiertes Team berät hier in allen anwendungstechnischen Fragen und führt dem Interessenten das vollständige Olympus-Fotoprogramm vor.

Darüber hinaus machen die regelmäßig stattfindenden Fotoausstellungen namhafter Fotografen aus dem In- und Ausland die Olympus-Galerie zu einem Forum fotografischer Kreativität. Olympus-Galerie, Große Bleichen 31, 2000 Hamburg 36.

Stadt & Land

Stadt & Land – unter diesem Thema hat die Kölner Fotogalerie Glasherz eine Ausstellung zusammengestellt mit Fotografien von Johannes Bönsel, Joachim Brohm, Dörte Eißfeld, Verena von Gagern, Andreas Horlitz, Hans Martin Küsters, Sigurd Maschke, Hans W. Mende, Martin Rosswog und Wilhelm Schürmann. Die Veranstaltung selbst findet in der Villa Hahnenburg statt, die damit erstmals über die Bereiche der bildenden Kunst und der Musik hinaus auch die Fotografie in ihr kulturelles Engagement einbezieht. Nach der Eröffnung am 4. Dezember um 19.00 Uhr wird die Ausstellung bis 30. Dezember täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) von 18.00 bis 20.00 Uhr zu sehen sein. Villa Hahnenburg, 5000 Köln-Mühlheim, Ackerstraße 146.

„Chère Liberté Geliebte Freiheit“

Fotografien von Pascal Pugin

Pascal Pugin, Cabinda Angola, MPLA-Kämpfer in dem befreiten Dorf Kilnamba (Juli 1974)

Pascal Pugin, geboren am 26. Januar 1950, hatte schon immer eine Leidenschaft für Reisen, für das Abenteuer. die zahlreichen Länder, die er besuchte, die unzähligen Menschen, denen er begegnete, haben ihn förmlich gezwungen, seine Eindrücke zu dokumentieren. Sein Werkzeug: Die Fotografie… In Genf absolviert er in zwei Jahren das Grundstudium der Fotografie. Mit 20 beginnt er zu reisen: Europa, Senegal, Mauretanien. Man findet ihn wieder als Lehrer für Foto-Reportage in Brazzaville, Kongo. 1972 kehrt er nach Paris zurück. Um seine Ausbildung zu vervollständigen, arbeitet er bei l'Agence de Presse Libération. Unter seiner Mitwirkung entsteht der erste Entwurf der Zeitung „Libération“. Dann wechselt er über zur „Agence France Match“. Ein Jahr später tritt er – mit 500 Francs in der Tasche – seine erste Reise in die Sahel Zone an. Es scheinen einfache, episodenhafte Reisen zu sein, die er künftig unternimmt. Pascal Pugin ist von impulsiver Natur, immer wißbegierig und aufmerksam, er ist in erster Linie ein „Routard“ der Fotografie. Kaum ist eine Reportage von ihm gedruckt, veröffentlicht worden, ist Pugin bereits wieder abgereist. Vielleicht nur für zwei Tage, für einen Monat, sogar für ein halbes Jahr… niemand weiß, wann er wiederkommt, nicht einmal er selbst. So durchläuft er Angola, Vietnam, Laos, Rhodesien, Libanon. Seine professionellen Reportagen wirken wie „auf frischer Tat.“ Von Agentur zu Agentur erwirbt er fotografische Erfahrung, findet er „seinen“ Stil. Es fehlt ihm nichts mehr – nur die Glaubwürdigkeit. 1978 Kolwezi, Afrika, Fallen und Hinterhalte… er kennt sie alle sehr gut. Die Spielregel ist einfach: sein Letztes aufs Spiel setzen, aber die Reportage muß pünktlich und genau ausgearbeitet sein, ohne Haken und Contra. Am Freitag abend war er losgefahren, am Montag bereits zurück. Der Vertrag ist erfüllt, die Reportage verblüffend. Ergebnis: 6 Seiten in Paris Match am Mittwoch. Am nächsten Tag ist Pascal Pugin kein Unbekannter mehr. Seitdem arbeitet er mit der nationalen und internationalen Presse. Seine Reportagen wurden angenommen, aufgenommen: das gibt ihm Ermutigung. Er selber will noch nicht bekannt sein, doch seine Bilder. „Chère Liberté“ – Geliebte Freiheit: Gesehen mit den Augen von Pascal Pugin. Seine Bilder waren vor kurzem in der neueröffneten Olympus-Galerie in Hamburg, Große Bleiche 31, zu sehen.

Indien in Fotografien

Eine Reise durch ein Entwicklungsland

Fotografische Impressionen, die der Fotograf Andreas Hoffmann von seinen zahlreichen Reisen durch Indien mitgebracht hat sind zur Zeit im Institut Français in Berlin zu bestaunen.

Der 24-jährige Fotograf Andreas Hoffmann stellt in dieser Ausstellung einen Querschnitt aus seiner umfangreichen Indien-Fotoreihe vor. Ein halbes Jahr lang ist er in alten überfüllten Bussen und Zügen zu den verschiedensten Bereichen dieses widersprüchlichen Entwicklungslandes vorgedrungen.
Sein Hauptinteresse und fotografisches Augenmerk richtete er dabei auf den Menschen. In seiner Fotoreihe stellt er immer wieder verschiedenartigste Menschen in ihrem kulturellen Zusammenhang dar. Dabei verschafft er dem Betrachter nicht nur einen ausschnitthaften fotografischen Einblick in Bereiche von Religion und Mythologie, sondern gerade die Frage, wie sich eine Kultur im alltäglichen Leben ausprägt, hat ihn besonders beschäftigt.

Für Andreas Hoffmann gilt es nicht, die andere Kultur vom Standpunkt des westlichen Denkens, sei es technologisch, ökonomisch oder philosophisch, von oben herab mit der Kamera zu bewerten. Aus seinen Bildern, besonders seinen Portraits, spricht vielmehr die tiefe menschliche Achtung, die er den Abgebildeten entgegenbringt. Auch wenn aus seinen Fotografien von der teilweise fürchterlichen Armut Anklage spricht, so verletzt er dabei nicht die Würde der einzelnen Menschen. Es geht ihm nicht um Sensationsmache, sondern darum, Betroffenheit zu erwecken.

Andreas Hoffmann studiert seit 1977 an der Braunschweiger Hochschule für Bildende Künste, unterrichtet Fotografie an der Volkshochschule in Braunschweig und Peine und hat seine Fotografien bisher in Leverkusen, Göttingen und Braunschweig ausgestellt. Die Ausstellung ist noch bis zum 21.12. im Institut Français in Berlin, Kurfürstendamm 211 zu sehen.

fos

Liselotte Strelow gestorben

Nach jahrelanger schwerer Krankheit verstarb Anfang Oktober in Hamburg die Porträt- und Theaterfotografin Liselotte Strelow wenige Tage nach ihrem 73. Geburtstag. Die in Pommern geborene ursprüngliche Landwirtin ließ sich Anfang der dreißiger Jahre im Lette-Haus Berlin zur Fotografin ausbilden, war nach der Gesellenprüfung bis 1938 bei der Kodak AG tätig, bestand 1963 die Meisterprüfung und machte sich 1938 selbständig.

Nach dem Krieg kam sie nach Düsseldorf, wo sie als Porträt- und Theaterfotografin in der Gründgens-Zeit rasch Erfolge erzielen konnte. Das Abbild vom Menschen wurde für sie zu einer selbstgestellten zentralen Aufgabe. Sie sah die Chancen und Gefahren einer ehrlichen oder auch tendenziösen Porträtfotografie, schrieb das stark beachtete Buch „Das manipulierte Menschenbildnis" (1961) und machte 1965 eine 12teilige Fernsehreihe unter dem Titel „Sagt die Fotografie die Wahrheit?"

Sie publizierte zahlreiche Beiträge, ihre unerschrockene und unverblümte Sprache machte sie fast ebenso berühmt wie ihre unverwechselbaren bildnerischen Leistungen. Es wurden ihr mehrere hohe Auszeichnungen zuteil. Nach Zwischenstationen in Berlin und München kam sie 1976 nach Hamburg, um hier ihren Lebensabend zu verbringen. Seitdem war sie kaum mehr aktiv mit der Kamera tätig, interessierte sich aber weiter lebhaft für das Geschehen in der „Szene".

Sie schätzte die Gespräche mit Kollegen und war dankbar für Anteilnahme, Zuspruch, Bewunderung. Ohne „die Strelow" ist die Fotowelt nun um eine prägnante Persönlichkeit ärmer geworden. Ihre großen Werke, die bedeutenden Arbeiten aus 40 schaffensreichen Jahren, aber bleiben unvergessen und gehören zu den wertvollsten Zeugnissen deutscher Porträtfotografie.

G.L.

Tuggeners Bücher

„Photographischer Dichter I", nennt sich Jakob Tuggener (geb. 1904), wenn er über seine Fotografien spricht, und tatsächlich ist sein Werk eine Art poetischer Dokumentarfotografie. Er vermittelt uns durch sorgfältige Auswahl und intensives Erleben geprägte Bilder, die seit den ausgehenden zwanziger Jahren entstanden sind. Tuggener fotografierte Landschaften und Leute mit der für ihn typischen Nähe zum Gegenstand und der sensiblen Optik eines oft humorvollen, jedoch immer anteilnehmenden Beobachters. Leider wurde bislang relativ wenig von seinen Arbeiten publiziert, doch fand er für seine Aufnahmen eine ideale Form der Präsentation: das Buch. Seine Originalfotos montiert er so zu Buchmaquetten zusammen, daß Rhythmus und Zusammenklang einer Bildserie in eine zwingende Abfolge gebunden sind. Er hat so sein Werk in rund achtzig thematisch konzipierten Fotobüchern zusammengefaßt. Eine Ausstellung im Kunsthaus Zürich (Heimplatz 1, 8001 Zürich) präsentiert jetzt eine Auswahl aus Tuggeners Buch-Welt. Die Schau ist noch bis zum 3. Januar geöffnet.

Neues Bild-Handbuch von Wallraff

Nach seinem Bestseller „Der Aufmacher" und dem Folgeband „Zeugen der Anklage, Die Bildbeschreibung wird fortgesetzt" in denen Günter Wallraff, die Machenschaften der „Bild-Zeitung" aufdecken konnte, ist nun ein neues Buch von ihm mit dem Titel „Das Bild-Handbuch – Bild-Störung" erschienen. Wallraff, der unerkannt als Hans Esser die Machenschaften von „Bild" aus eigener Erfahrung kennenlernen konnte, setzt mit diesem Buch seinen Kampf gegen die fragwürdigen Methoden dieses Blattes fort. Erschienen im Konkret Literatur Verlag, Hamburg. Preis 15 DM, 240 Seiten mit zahlreichen Dokumenten.

adressen zur fotografie

Diese kleine Aufstellung über die Photo-Galerien soll Ihnen, liebe Leser, als Wegweiser durch die Welt der Fotografie dienen. Selbstverständlich ist die Abgrenzung zwischen „reinen" Foto- und sonstigen Galerien zumeist fließend und erhebt auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte helfen Sie mit diese Aufstellung zu vervollkommnen und sagen Sie uns Änderungen und Fehler!

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

(BRD) Bundesrepublik:

1000 BERLIN 12 – fokus Bildergalerie (Wolfgang Skowronski + Ute Eickemeyer) Dahlmannstraße 5 Telefon: (030) 3 92 59 43/3 41 58 31. Mi–Fr 16–19, Sa 10–14 Uhr

1000 BERLIN 21 – Galerie „brennpunkt", Elberfelder Straße 13 Mi–Fr 17–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr

1000 BERLIN 62 – Galerie Kompagnon, Hohenfriedbergstraße 6 Telefon: (030) 7 82 28 61

1000 BERLIN 36 – Knipser Galerie Reichenbergstraße 62 Do–Fr 17–20, Sa 14–17 Uhr

1000 BERLIN 61 – Werkstatt für Photografie (der VHS Kreuzberg) Friedrichstraße 210, Mo–Fr 17–20 Uhr

1000 BERLIN 12 – Trockenpresse-Galerie für Fotografie, Schlüterstraße 70 Di–Do 18.30–21 Uhr, Sa 12–18 Uhr

1000 BERLIN 62 – Foto u. Grafik-Galerie Struktura, Gustav-Freytag-Straße 3 Mi–Fr 16–19 Uhr, Sa 14–16 Uhr

1000 BERLIN 19 – Galerie Gianozzo Rolf Langebartels, Suarezstraße 28 Di–Do 16–19 Uhr, Sa 15–18 Uhr

1000 BERLIN 15 – Galerie Breiting Sächsische Straße 1 Di–Do 17–19.30 Uhr, Sa 14–18 Uhr

1000 BERLIN 15 – Galerie A. Nagel Fasanenstraße 42 Mo–Fr 11–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr

1000 BERLIN 62 – Fotodesign Werkstatt Atelier, Langenscheidstraße 3

1000 BERLIN 36 – Elefanten Press Galerie, Matura Schmidt Dresdnerstraße 10

1000 BERLIN 15 – Produzenten-Galerie Schaperstraße 19

1000 BERLIN 12 – Berlinische Galerie Jebenstraße 2, Telefon: (030) 3136 09 91 (Leiter der Fotografie-Sammlung: Janos Frecot)

1000 BERLIN 26 – FH Galerie im Fontane-Haus, Wilhelmruher Damm 142c Telefon (030) 41 92 21 51 Mo–Fr 9–17 Uhr, So 10–13 Uhr

2000 HAMBURG – Photogalerie The Compagnie, Lehmweg 29

2000 HAMBURG – PPS-Galerie F.C. Gundlach im Creativ-Bunker, Heiligen-Geist-Feld 4

2000 HAMBURG — Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz (Prof. Dr. Axel von Saldern)

2000 HAMBURG 54 – Fotogalerie Staatliche Landesbildstelle Kieler Straße 171

2000 HAMBURG 19 – RES-Fotogalerie Eichenstraße 25, Friedheim Schwarz Telefon: (040) 4 91 85 54 Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr

2300 KIEL – Café Lucy Jungfernstieg 5

2221 KRONPRINZENKOOG – Galerie Landunter, Leander Segebrecht Kirchenstraße 45, Telefon: (0 48 56) 5 32

2900 OLDENBURG – „Blende 4" Rolf Ahlers, Bergstraße 4

3000 HANNOVER – „die galerie" Fnesenstraße 13

3000 HANNOVER – Galerie „Z" Manfred Zimmermann Vahrenwalder Str. 263, 9–12, 13–16.30 Uhr

3000 HANNOVER – Galerie im Keller Freizeitheim Linden, Telefon 16 84 97

3000 HANNOVER – Galerie Novum Hallerstraße 7

3000 HANNOVER – Kestner Gesellschaft Warmbüchenstraße 16

3000 HANNOVER/List – Lister Werkstatt Harmsschstraße 9, Di–Fr 17–19 Uhr

3000 HANNOVER – Photogalerie Spectrum im Kunstmuseum Kurt-Schwitters-Platz 4

3000 HANNOVER – Kunstverein Hannover e.V., Sophienstr. 2 Telefon: 32 45 94 Öffnungszeiten: Di–Fr 10–18 Uhr, Sa und So 10–16 Uhr

3000 HANNOVER – Ballhof-Galerie Ballhof 8

3160 LEHRTE – Fotogalerie Jausthof Nikolaus und Meina v. Albedyll Steinwedel, Dorfstr. 11, Tel. (0 51 36) 64 41 Mi 17–21 Uhr, So 11–13, 15–18 Uhr

3300 BRAUNSCHWEIG – Galerie für Photographie, Am Magnitor 11 Telefon (05 31) 1 71 11 Mo–Fr 11–17 Uhr, Sa–So 11–13 Uhr

3400 GÖTTINGEN – Galerie Apex Burgstraße 46

3400 GÖTTINGEN – Werkstatt für Kunst und Fotografie, Burkhard Junghanß Judenstr. 11, Telefon: (0551) 47875

3500 KASSEL – Fotoforum der Gesamthochschule Kassel Floris M. Neusüss, Menzelstraße 13

3500 KASSEL – Galerie W Motzstraße 3, Telefon (0561) 77509 Öffnungszeiten: Di–Fr 9–19 Uhr und Sa 10–12 Uhr

4000 DÜSSELDORF – CCD-Galerie Hüttenstraße 41

4000 DÜSSELDORF – T-Laden Galerie Oberbilker Allee 23 Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

4150 KREFELD/Linn – Fotografische Sammlung, Karl-Heinz Bongartz Rheinbabenstraße 93, Tel. (0 21 51) 6 98 42

4300 ESSEN – Museum Folkwang Ute Eskildsen, Bismarckstraße 64–66 Telefon (0201) 77 47 83

4307 KETTWIG – Galerie im Riek Ruhrstraße 44

4500 OSNABRÜCK – Fotogalerie Szene Bruchstraße 18 Mo–Fr 19–20.30 Uhr, So 10–12 Uhr

4620 CASTROP-RAUXEL – Foto Grafik Atelier Galerie Schäfer Am Stadtgarten 6, Telefon (0 23 05) 2 42 82 Mo, Di, Do, Fr 15–18.30 Uhr, Sa 9–12 Uhr

4630 BOCHUM – camera obscura Pieperstraße 3 tägl. 16.30–18.30 Uhr, Sa 10–14 Uhr

4800 BIELEFELD 1 – Kunsthalle Bielefeld Arthur-Ladebeck-Straße 5

5000 KÖLN – Galerie Rudolf Kicken Albertusstraße 47/49 Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

5000 KÖLN – Galerie Wilde Auf dem Berlich 6, Tel. (0221) 238557 Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

5000 KÖLN – DGPh-Galerie Am Neumarkt 49

5000 KÖLN – Galery without a gallerist U. Tillmann, Hochstadenstraße 27 Telefon (0221) 241802

5000 KÖLN – Galerie Glasherz Hans J. Scheurer, Mainzer Straße 23 Telefon (0221) 329786

5090 LEVERKUSEN – Galerie im Fotorama Agfa-Gevaert-Vertriebszentrum an der B 8

5100 AACHEN – Neue Galerie Sammlung Ludwig-Komphausbad-Straße 19

5100 AACHEN – Medium a Peter u. Angelica Appel, Pontstraße 110–112 Telefon (02 41) 3 15 71

5300 BONN – Rheinisches Landesmuseum Colmantstraße 14–16

5300 BONN – Werkstatt-Galerie Burkhard Juttner, Koblenzer Straße 33

5600 WUPPERTAL 2 – Galerie Katzengold Völklinger Platz 11, Telefon (0202) 86159

5650 SOLINGEN – Galerie Alfermann Benrather Straße 36a

6000 FRANKFURT/M – Galerie Mauritius Helga Lade, Baumweg 10

6000 FRANKFURT/M – Werkstatt-Galerie Ingeborg Haberkorn + Christian Thiel Weberstraße 50, Telefon (0611) 597 16 21 Donnerstag 18–20 Uhr u. n. Vereinbarung

6000 FRANKFURT/M – Galerie im Fachfotozentrum Bneke Tilsiter Straße 10

6000 FRANKFURT – foto art Galerie Karin Steins Braubachstraße 37, Tel. (06 11) 28 38 33

6000 FRANKFURT – Frankfurter Kunstverein, Steinernes Haus Markt 44 (Römerberg) Telefon (06 11) 28 53 82–29 29 40

6000 FRANKFURT – Galerie Netzhaut Thomas Rautenberg Humboldtstraße 79

6050 OFFENBACH – Polaroid Fotogalerie Sprendlinger Landstraße 109

6330 WETZLAR – Fotogalerie bei Leitz tägl. außer Wochenende 8–18 Uhr

6800 MANNHEIM – Zimmer-Atelier-Galerie Tattersallstraße 43, Tel. (0621) 44 23 55 Mo 19–22 Uhr, Sa 9–12 Uhr

6900 HEIDELBERG – Fotogalerie im Trinidad Fr.-Ebert-Anlage 62 täglich 18–24 Uhr Postanschrift: Rieck Agentur, Wasserturmstraße 3, 6904 Eppelheim Telefon (0 62 21) 6 58 99

6940 WEINHEIM – Galerie Krebaum Leberstraße 50

7000 STUTTGART – kono atelier 1 & 2, Kronprinzstraße 6, Telefon (07 11) 29 54 21

7000 STUTTGART – Galerie und Buchhandlung Lindemann Nadlerstraße 10/1 Stock Telefon (07 11) 23 34 37 täglich Mo–Fr 9.30–13 und 14.30–18 Uhr, Sa 9.30–13 Uhr

7000 STUTTGART 1 – Galerie im Atelier Peter Sellenert, Kronprinzstraße 6 Telefon (07 11) 29 54 21 Öffnungszeiten: Mo–Fr 17.30–01 Uhr, Sa 15.30–01 Uhr

7120 BIETIGHEIM/BISSINGEN – CAT-Studio, Hauptstraße 52, 8–18.30 Uhr

7250 LEONBERG – Galerie No. 6 Beatrix Wilhelm, Graf-Ulrich-Str. 6

7300 ESSLINGEN – PP-Galerie Werner Pawlok Mittlere Neutau 77, Tel. (07 11) 35 90 00

8000 MÜNCHEN 40 – Photogalerie Lange-Irschl, Türkenstraße 54

8000 MÜNCHEN 22 – Rudi Renner Fotogalerie, Mannhardt-Straße 4 Telefon (089) 29 78 26 Öffnungszeiten: Mi, Do, Fr 15–18 Uhr, Sa 11–13 Uhr

8000 MÜNCHEN 70 – Galerie im Agfa-Gevaert-Technikum Kistlerhofstraße 75

8000 MÜNCHEN 1 – Ausstellung im Fotomuseum des Stadtmuseums Leiter: Ditmar Albert St.-Jacobs-Platz 1

8000 MÜNCHEN – Project Gallery Carl Lang, Amalienstraße 40 Öffnungszeiten: Di–Fr 15–18 Uhr

8000 MÜNCHEN – Produzentengalerie Adelgundenstraße 6, Fotografie: Frauke Lütje (089) 534484 B. Laurer (089) 537631 H. Düchting (089) 166383 H. Kretschmer (089) 299575 Do–Fr 16–19, Sa 11–14 Uhr

8000 MÜNCHEN 40 – POL-Galerie Claudia Jaeckel-Göbel Hochenstaufenstraße 1, Tel. (089) 33 25 03 Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr

8000 MÜNCHEN – Laden Westend Ligsalzstraße 20, Tel. (089) 501173/215495

8500 NÜRNBERG – Ladengalerie „Das Fenster" Lisa Galli + Hartwig Heller Siegriedstraße 42

FOTOGALERIEN IM EUROPÄISCHEN AUSLAND

(A) Österreich

A 1010 WIEN – Galerie Kristina Hartmann Schultergasse 4 Öffnungszeiten: Mo–Fr 11–24 Uhr

A 1060 WIEN – Fotoforum an der Technischen Universität Getreidemarkt 9

A 1010 WIEN – Galerie am Gestade Schwertgasse 2

A 1010 WIEN – Galerie Bartenstein Bartensteingasse 6 Mo–Fr 12–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr

A 1010 WIEN – Galerie Gabriel Sellerstätte 19

A 1010 WIEN – Sammlung Fotografis Landerbank Rotenturmstraße 13

A 1010 WIEN – Galerie Urania Uraniastraße 1

A 8010 GRAZ – Fotogalerie im Forum Stadtpark, Stadtpark 1, Tel. (03 16) 7 77 34

A 8010 GRAZ – Neue Galerie Sachstraße 10/II

A 5020 SALZBURG – Salzburg College Photo-Galerie Meierhof Leopoldskronstraße 56

A 5020 SALZBURG – Galerie Fotohof Franz-Josefs-Kai 3

(B) Belgien

B 2000 ANTWERPEN/AUVERS – Fotogalerij Paule Pia Kammenstraat 57

B 2000 ANTWERPEN – International Cultureel Centrum, Meir 50

B 1040 BRUXELLES – Cyclope Photography Gallery, 111, rue de Baers

B 1050 BRUXELLES – Galerie AAA galerie photo, Alberto Assuncao Aloin Rue de Praetere 43 (Bascule) Telefon 02-6491850 Öffnungszeiten: täglich 17.30–23 Uhr Sa 15–24 Uhr, geschlossen: So + Mo

(NL) Niederlande

NL 5611 SE EINDHOVEN – Fotogalerie Pennings, Geldropseweg 61a

NL 1017 HL AMSTERDAM – Galerie Jurka Vijzelstraat 80

NL 1000 AMSTERDAM – Canon Photo galerie, Lorenzo Merlo Reestraat 19, Telefon 020-254494

NL 1015 AMSTERDAM – Galerie Fiolet Herengracht 86

NL 6430 HOENSBROEK – fotogalerie 68 Cultureel Centrum Hoensbroek

(CH) Schweiz

CH 2560 NIDAU-BIEHL/BIENNE – Photogalerie 11, Rue de Principale 11

CH 8002 ZÜRICH – Galerie „Zur Stockeregg", Caspar Fleischmann Stockerstrasse 33

CH 8024 ZÜRICH – Kunsthaus Zürich „Photo Galerie", Heimplatz 1 Postfach, Telefon 01-2516765

CH 8001 ZÜRICH – „Work Gallery" Philippe Vogt, Trittligasse 24 Telefon 01/453958 Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr

CH 6601 LOCARNO – La Flaviana Via Varenna 45/47

CH 1208 GENF – Le Trepied Galerie Photo, 4, rue Michel. Chauvet

CH 8000 ZÜRICH – Fotogalerie in der Klubschule Stampfenbachstrasse 138

CH 1227 GENEVE/CAROUGE – Galerie de Photographie Moreno, 25, rue du Pont Neuf Telefon 022-431544

CH 1754 AURY SUR MATRAN – Aury-Art-Galerie

CH BASEL – Basler Fotocenter St.-Johann-Vorstadt 71

CH 1003 LAUSANNE – image plus Galerie Ste-Luce, Petit-Chene 27

CH LAUSANNE — Fotogalerie Portfolio 21, Escaliers du Marche, Telefon 021-235211

CH 1205 GENEVE – Canon Gallery Bad Borel Boissonnas 3, rue Saint-Leger, Telefon 022-290064

CH ZÜRICH – Olympus-Foyer R. Bopp AG, Meierwiesenstrasse 52

CH 8001 ZÜRICH – Nikon Foto-Galerie H.P. Schmid, Schoffelstrasse 3 Telefon 01/2512427 Öffnungszeiten: Mo–Fr 12–18.30 Uhr Do 12–21, Sa 10–16 Uhr

(DK) Dänemark

1173 KOPENHAGEN – Print/Gallen Peter Huidtfeldts Stræde 12

(GB) England

GB LONDON WC 2 The Photographers Gallery 8, Great Newport Street

GB LONDON NW 3 Camden Arts Centre Arkwright rd., Telefon 01-435-2643

GB LONDON SW 7 Visious, 7 Gate News, Rutland Gate

BRADBOURNE, ASHBOURNE, DERBYSHIRE The Photographere Place Angela & Paul Hill, 033529392

(I) Italien

I 20121 MAILAND – Gallerie II Diaframma/Canon, Via Brera 10, Telefon 02-806077 Lanfranco Colombo

(E) Spanien

E BARCELONA – Galena Spectru/Canon, Balmes 86 Albert Guspi

(F) Frankreich

F 75006 PARIS – Galerie demiteinte 159 bis Blvd. du Montparnasse

F 75004 PARIS – Galerie Zabriskie 29, Aubry-le-Boucher

F 75004 PARIS – Espace Canon 117, rue Saint-Martin Telefon 2887240 Jean François Sirabella

72002 PARIS – Galerie de Photographie de la Bibliotheque nationale 3, rue Louvois

F 75004 PARIS – Agathe Gaillard 3, rue du Pont-Louis-Philippe

F 75004 PARIS – Gallery Viviane Esders Rudzinoff 12, rue Saint Merri

F 75006 PARIS – Art & Culture Libraine-Galerie, 90, rue de Rennes

F 75006 PARIS – Nouvel Observateur-Delpire, 13 rue de l'Abbaye

F 75006 PARIS – Galerie Erval 16, rue de Seine

F 75007 PARIS – Galerie Perspectives 53, Avenue de Saxe

F 75008 PARIS – Artcurial 9 Avenue Matignon

F 75191 PARIS 04 – Centre national d'Art et de Culture Georges Pompidou

F 75001 PARIS – La Remise du Parc 2 Impasse des Bourdonnais

F 75014 PARIS – Phot OEil 19, rue Boyer-Barret

F 75014 PARIS-Cedex 4 – Pierre de Fenoyl

F 75012 PARIS – Les 30x40, C I S 6, av Maunce-Ravel (Fotogruppe, die Abendveranstaltungen, Diskussionen und Ausstellungen wenig bekannter Fotografen organisiert)

F 75013 PARIS – Atelier Galene 13 94, rue du Dessous-des-Berges Telefon 5857878, 5848607

F 13200 ARLES – Centre permanent des Rencontres photographiques 16, rue des Arenes

F BIEVRES – Musee français de la Photographie 78, rue de Pans

F 71100 CHALON-SUR-SAONE – Musee Nicephore Niepce

F 76610 LE HAVRE – La Lanterne Magique 52, rue Holzey

F 69001 LYON – Fondation nationale de la Photographie 25, rue du Premier Film

F 31000 TOULOUSE – Galene Jean-Dieuzaide 4, Place Saint-Etienne

F 31000 TOULOUSE – Galene Saint-Etienne 4, Place Saint-Etienne

Halt! Hier fehlt noch unsere Adresse:

Coupon für weitere Adressen, Informationen und Änderungen

_____

_____

_____

_____

_____

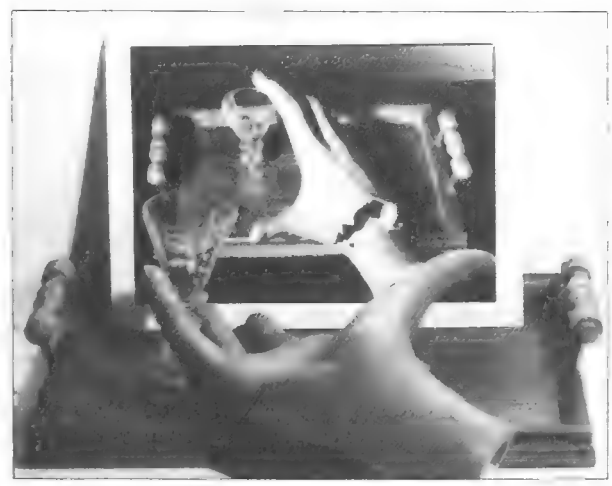
Die Veröffentlichung ist kostenlos. Anspruch auf Eintragung besteht nicht.

Fantasien

Nur Landschaften Aktfotos oder ähnliches gefragt? Das jedenfalls mußte sich Wolfgang Klein sagen lassen als er für seinen Fotokalender einen Verlag suchte. Nun, Wolfgang Klein gab nicht auf und hat seinen Kalender kurzerhand im Selbstverlag herausgebracht. „Fantasien" ist der Titel. Es gibt ihn in einer einmaligen Auflage von 500 Stück, numeriert und signiert, zum erstaunlich günstigen Preis von DM 10. Vorauszahlung ist erwünscht. Der Kalender für 1982 im Format 22 x 30 ist zu bestellen bei Wolfgang Klein, Parkstraße 18, 307 Nienburg.

JANUAR

Fr	1		17 So
Sa	2		18 Mo
So	3		19 Di
Mo	4		20 Mi
Di	5		21 Do
Mi	6		22 Fr
Do	7		23 Sa
Fr	8		24 So
Sa	9		25 Mo
So	10		26 Di
Mo	11		27 Mi
Di	12		28 Do
Mi	13		29 Fr
Do	14		30 Sa
Fr	15		31 So
Sa	16		



REPRODUKTION UNTERSAGT

Werkstatt für Photographie der VHS Kreuzberg	**1000 Berlin 61** Friedrichstraße 210	2.11. – 4.12.	**Friedhelm Denkeler** „Photographien – 1978–1981"
Fokus Bilderladen	**1000 Berlin 12** Dahlmannstraße 5	2.12. – 9.1.	**Andrzej Florkowski** „Aktfotografie"
Frauengalerie „Andere Zeichen"	**1000 Berlin 12** Bleibtreustraße 53	bis 3.12.	**Chris Koch, Gi Brenig**
Elefanten Press Galerie	**1000 Berlin 61** Zossener Straße 32	bis 6.12.	„Halbstarke Jahre – Politik und Opposition 1949 – 1961"
PPS Galerie F.C. Gundlach	**2000 Hamburg 4** Feldstraße/Hochhaus 1	27.11. bis Jahresende	**Robert Mapplethorpe**
Staatliche Landesbildstelle	**2000 Hamburg 57** Kieler Straße 171	Dezember	**Axel Brück** „Magische Landschaften"
Photogalerie The Compagnie	**2000 Hamburg 20** Lehmweg 29	1. – 31.12.	Sammelausstellung „Zeitgenössische Fotografie"
Olympus Galerie	**2000 Hamburg 36** Große Bleichen 31	8.12. – 18.1.	**Günter Wolfson** „Theaterfotografie am Thalia"
Fotogalerie „Blende 4"	**2900 Oldenburg** Bergstraße 4	bis 3.12.	**Jürgen Faust** „Wasserlandschaften (Farbfotografien)
Freizeitheim Linden	**3000 Hannover 91** Windheimstraße 4	5.12. – 31.1.	**Jürgen Faust** „Atemrunden lang" (Farbfotografien)
Novum-Fotogalerie	**3000 Hannover** Hallerstraße 7	bis 22.12.	**Derek Bennett**
Freizeitheim Ricklingen	**3000 Hannover 91** Ricklinger Straße 1	2. – 31.12.	Fototeam 76 stellt aus
T–Laden Galerie	**4000 Düsseldorf** Oberbilker Allee 23	1.12. – 31.1	**Olga Kaloussi** Fotografien und Sequenzen
Fotografische Sammlung Karl-Heinz Bongartz	**4150 Krefeld-Linn** Rheinbabenstraße 93	15.11. – 9.1.	**Ulrich Tillmann** Portraitfotos
Fotografische Sammlung Museum Folkwang	**4300 Essen** Bismarckstraße 64-66	8.11. – 2.1.	**Wilhelm Schürmann** „Meine Straße"
Fotogalerie Szene	**4500 Osnabrück** Bruchstraße 18	16.11. – 31.12.	**Francis Siegfried**
Galerie Taurus	**4600 Dortmund 1** Prinz-Friedrich-Karl-Straße 36	bis 12.12.	**Pan Walther** Fotografie und Fotografik
Produzentengalerie Schäfer	**4620 Castrop-Rauxel** Am Stadtgarten 6	bis 12.1.	**Peter und Erika Schäfer** „Die Kamera im Bild" (Fotos, Serigraphien und Collagen
Kulturzentrum Bunker	**4800 Bielefeld** Ulmenwall	bis 19.12.	**Greta Herr, Georg Koch** „Jazz Musiker Portraits"
Sparkasse Minden-Lübbecke	**4950 Minden** Am Scharn	30.11. – 18.12.	foto forum minden
Galerie Wilde	**5000 Köln** Auf dem Behrlich	Dezember	**André Kertesz** Vintage Fotografien
Museum Ludwig	**5000 Köln** An der Rechtschule	bis 17.1.	Anonyme Portraits aus der Sammlung Gruber „Aspekte der Bildnisfotografie"
Rautenstrauch Joest-Museum	**5000 Köln** Ubierring 45	11.11. – 28.2.	**Dieter Blum** „UdSSR – Reisen in ein reiches Land"
Villa Hahnenburg	**5000 Köln 80** Ackerstraße 146	4.12. – 30.12.	Eine Ausstellung zeitgenössischer deutscher Fotografie „Stadt & Land"
Fotoclub Dynamit Nobel	**5210 Troisdorf** Kölnerstraße 166	Dezember/Januar	**Gratzke**
Rheinisches Landesmuseum	**5300 Bonn** Colmantstraße 14-16	bis 3.1.	Lichtbildnisse II.Teil
K.E. Osthaus-Museum	**5800 Hagen** Hochstraße 73	3.12. – 10.1.	**E. Springer** „Fotoposen + Text"
Frankfurter Kunstverein	**6000 Frankfurt** Steinernes Haus Markt 44	30.10. – 12.12. 18.12. – 31.1.	**Karl Prantl** Retrospektive **Constantin Brancusi** Fotografien **Mara Eggert** Frankfurter Portraits, **Al Souza** Photoworks
Mousongelände	**6000 Frankfurt** Mousonstraße 26	bis 4.12.	**Jean-Louis de la Fontaine**
Leica-Galerie	**6330 Wetzlar** Ernst-Leitz-Straße	Dezember	**Kurt G. Huehn** „Unbekanntes Indonesien"
Fotogalerie im Schloß Philipsruhe	**6450 Hanau**	bis 13.12.	**Thomas Marks, Thomas Hutter** „Die Bedeutung der Fotos" (Serien, Sequenzen)
Galerie Lindemanns	**7000 Stuttgart** Nadlerstraße 10	30.10. – 7.1.	**Wolf Harhammer**
Amerika-Haus	**7000 Stuttgart** Friedrichstraße 23a	1. – 23.12.	„Als der Krieg zu Ende ging" Unveröffentliche Farbfotos aus US-Archiven
Galerie Boldt	**7000 Stuttgart** Vaihinger Straße 24	15.1. – 15.2.	**Piet Mayen –** experimentelle Farbfotografien
CAT-Galerie	**7120 Bietigheim-Bissingen** Hauptstraße 52	bis 14.12. 16.12. – 18.1.	**Marita Müller-Schwedes** „Frühe Photographie in Württemberg"
Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum	**8000 München** St.-Jakobs-Platz 1	9.10. – 24.1. Dezember	**Alfred Eisenstaedt** „In Deutschland" **Walter Sack** mfm-Studio

Galerie Lange-Irschl	**8000 München**	30.11. – 9.1.	**Edward Weston**
Rudi Renner Fotogalerie	**8000 München 22** Mannhardtstraße 4	bis 12.12.	**Arno Jansen**
Produzentengalerie	**8000 München 22** Adelgundenstraße 6	5.11. – 19.12.	„Junge deutsche Fotografen"
Belgien			
Galerie Paule Pia	**2000 Antwerpen** Kammenstraat 57	1.12. – 31.1.	„Magic of Landscape" (sechzig Fotografen zeigen Landschaftsaufnahmen)
Holland			
Hans Winkel	**Amsterdam** Rokin 130	bis 5.12.	**Toto Frima** „Selbst-Portraits"
Galerie Ton Peek	**3511 PA-Utrecht** Oude Gracht 295	Dezember	**Boyd und Evans** Fotocollagen
fotogalerie 68	**6430 AA Hoensbroek** Cultureel Centrum, Kasteel Hoensbroek	bis 31.12.	**Ruud E. Tax**
England			
Photographers' Gallery	**GB London WC2** 8, Great Newport Street	bis 13.12.	**Bill Henson & Bill Wise**
		bis 6.12.	**Max Dupain**
		16.12. – 17.1.	**John Benton-Harris und Guy Le Querrec**
		10.12. – 10.1.	**Ikko**
Contrasts	**London W1X 3PB** 19 Dover Strett	Dezember	Sammel-Ausstellung
RPS National Centre of Photography	**Bath** Milsom Street	bis 2.1.	Großbritanniens und Irlands Naturgeschichte
Österreich			
Forum Stadtpark	**8010 Graz** Stadtpark 1	4.12. – 23.12.	**Seiichi Furuya** „Ams" **Branko Lenart** „Millerton Projekt"
Schweiz			
Kunsthaus Zürich	**8024 Zürich** Heimplatz 1	31.10. – 3.1.	**Jakob Tuggener**
Zur Stockeregg	**8022 Zürich** Stockerstraße 33	1.12. – 15.2.	Amerikanische Fotografen im 20. Jahrhundert **Victor Macarol,** „New York" Gang-Galerie
Work Gallery	**8001 Zürich** Trittligasse 24	10.11. – 8.12.	**Daniele Buetti, Jürg Egli, Georgio von Arb**
Le Trépied	**1208 Genf** 4, rue Michel-Cauvet	11.11. – 5.12.	**Jean Dieuzaide**
		9.12. – 9.1.	**Guy Hervais**
Oscura-Galerie	**1227 Carouge-Genève** 25, rue du Pont Neuf	20.11. – 16.12.	**Alain von Kalbermatten**
Photogalerie Portfolio	**1003 Lausanne** Escaliers du Marché 21	14.11. – 24.12.	**Iving Penn**

„Frühe Fotografie in Württemberg bis 1914" in der CAT-Galerie

..wir schicken Ihnen ...

3/79
Großes 1x1 beim Vergrößern
Tontrennungen
Fotogramme

4/79
Komponierte Landschaft
9x12 f. Amateure
Mädchenbilder

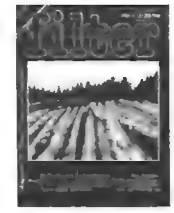
5/79
Alltag mit der Kamera
Fotopapier-Übersicht
Die richtige Perspektive

6/79
Retuschieren
Kontrastwandel-Papiere
Mädchenportraits

7/79
Vergriffen

8/79
Die perfekte Vergrößerung
Dia-Duplizieren
Kontrastwandelpapier

9/79
Einrichten einer Dunkelkammer
So retten Sie Dias



10/79
Baryt- oder PE-Papier
So funktioniert die Schärfentiefe

11/79
Portraitfotografie
Fotos verkaufen
Abschwächertricks

12/79
Ufo's im Studio
Riesenvergrößerungen
Strukturraster

1/80
Sex und Fotografie
Wie lange hält Fotopapier

2/80
Tonen
Bühnenfotos
Zoom-Objektiv

3/80
Fotoarbeitsgemeinschaften
So funktioniert der Entwickler

4/80
Portraitbeleuchtung
Reisebericht: Irland
Landschaften

5/80
Silberrückgewinnung
UW-Fotos kein Problem
Fotograf als Beruf

6/80
Portraitfotos
Fotos im Urlaub
Unsichtbare Retusche

7/80
Sternenfotografie
Adressen zur Silberverwertung
Solarisation

8/80
Filmentwickeln
Republik Wendland

9/80
Fotos mit Kindern
Photokina Infrarotfilm

10/80
Neue Schwarzweiß Filme
Xerografien
Reportage: Indiander

11/80
Punk Fotos
XP1 und Vario XL
Photokina-Neuheiten

12/80
Interview: Fotomodell
Mut zur Nähe
Fotos aus der Arbeitswelt

Postfach 3, D-8752 Mainaschaff

Bitte schicken Sie mir noch folgende frühere Ausgaben zum Preis von 3,- DM pro Stück incl. Porto und MWSt. (Bitte Konto für Abbuchung angeben, V-Scheck oder Betrag in Briefmarken mitschicken; Versand früherer Hefte gegen Rechnung oder per Nachnahme nicht möglich!)

Ich bin mit der Abbuchung von meinem Konto einverstanden

Kontonummer Bankleitzahl

Bank

Meine Anschrift ist:

Datum Unterschrift

1/81
Landschaften
Diaduplizierung
Welche Ausrüstung für welchen Zweck

2/81
Mädchenfotos
Schule des Sehens
Papierbilder von Farbdias

3/81
Fotograf vor Gericht
Repros einfach selbst gemacht

4/81
Solarisation
Fotografieren wenn andere aufhören
Repros Teil II

5/81
Infra-Rot-Fotos
Der Einsatz der Schärfe
Von einer Foto-AG

6/81
Verarbeitungsfehler im Labor
XP I in der Praxis
Daumenkino

7,8/81
Nahaufnahmen
Großbildfotografie I
Colorverarbeitung
Ausbildungswege

9/81
Tonung von S/W-Fotos
Fotografik
Großbildfotografie II
Colorverarbeitung II

Die Service-Seite

bitte die Karten ausschneiden und im Umschlag einsenden an:

Verlag
Peter Walz
Postfach 3
D-8752
Mainaschaff

foto-scene magazin, das **Paperback-Magazin** zur Fotografie!

setzt die Themen, Bildserien, Aspekte, Hintergründe und Gedanken der Fotografie fort. Intensiver, ausführlicher, genauer und umfassender als dies in einer aktuellen Zeitschrift geschehen kann. Die periodisch erscheinende Paperback-Buchreihe **foto-scene magazin** ist somit die ideale Ergänzung zur Zeitschrift **foto-scene aktuell!**

foto-scene magazin erscheint zweimonatig und kostet pro Ausgabe 10,– DM im Abonnement und 14,80 DM im Einzelverkauf (Porto/Verpackung/MwSt. incl.). Das Abonnement wird für 6 Ausgaben im Voraus berechnet: 6 x 10.– DM = 60.– DM; kann aber täglich gekündigt werden! Ev. zuviel im voraus bezahlte Abogebühren werden rückerstattet.

○ bitte liefern Sie mir künftig foto-scene magazin

○ bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem

Konto . . . . . BLZ . . . . . .

bei der Bank . . . . . ab.

○ schicken Sie mir eine Rechnung

Meine Adresse: . . . . . .

. . . . . .

Datum Unterschrift

— — — — — — — — — — — — — — —

foto-scene aktuell, die Zeitschrift für Fotografie!

berichtet über die Welt der Fotografie. Über Themen wie: Aufnahmetechnik, Hobbylabor, Bildgestaltung, Fotoszene, Medien, Reisen, Aktionen, Neuheiten, Tests und Veranstaltungen...

foto-scene aktuell erscheint monatlich (immer am letzten Montag im Monat) und kostet pro Ausgabe 4,80 DM (incl. Porto/Verpackung/MwSt). Das Abonnement wird für 12 Hefte im Voraus berechnet 12 x 4,80 DM = 57,60 DM; kann aber täglich gekündigt werden! Ev. zuviel im voraus bezahlte Abogebühren werden rückerstattet.

○ bitte liefern Sie mir künftig foto-scene aktuell

○ bitte buchen Sie den Rechnungsbetrag von meinem

Konto: . . . . . BLZ: . . . . . .

bei der Bank: . . . . . ab.

○ schicken Sie mir eine Rechnung

Meine Adresse: . . . . . .

. . . . . .

Datum Unterschrift

Kostenlose Antworten

Kamerakäufer, Interessenten und Anwender stellen immer wieder ganz bestimmte Fragen. Wie lassen sich Objektive mit Kameras kombinieren? Wie gut sind Zoomobjektive? Mindern Telekonverter die Leistung? Weshalb dunkeln Schnittbild-Entfernungsmesser manchmal? Der Einfluß von Hitze, Kälte, Feuchtigkeit und Sand auf die Kamera, Ersatzteile, autorisierte Fachhändler, Kameras zweiter Wahl, Gegenlichtblende, Polarisationsfilter – das sind Themen, die Kameraanwender bewegen. Knappe und klare Antworten sind in einer kleinen Broschüre zusammengefaßt, die kostenlos angefordert werden kann bei Nikon, Ürdinger Straße 96–102, 4000 Düsseldorf 30.

Sofortbild-Blitz

Problemlose Handhabung und schnelle Aufnahmebereitschaft sind die Praxismerkmale des neuen Elektronenblitzgerätes Variant 1071 von Regula. Dieses Spezialgerät für Polaroid-Sofortbildkameras wird einfach auf die Kamera gesetzt und durch seitlich angebrachte „Füße" mit einer Andruckplatte festgehalten. Über eine Kontaktplatte werden Kamera- und Blitzelektronik automatisch verbunden.
Vier Batterien geben die Energie für etwa 150 Blitze ab. Die Blitzintensität wird durch die Verschlußzeit der Kamera dosiert. Blitzfolgezeit ca. 10 Sekunden, Leitzahl 28.

„Weiche" Blitzfotografie

Einen aufsteckbaren zweiteiligen Reflexionsschirm für die Blitzlichtfotografie, der eine weiche, indirekte Ausleuchtung gewährleistet, hat Metz für verschiedene Blitzgeräte entwickelt. Der Schirm wird mit einem Handgriff unterhalb des Reflektorkopfes aufgesteckt.

Mit einer neuen Objektivlinie, sowie Blitzgeräten und Zubehör präsentiert sich die tora-Fotoprodukte Handelsgesellschaft. Multisales, Postfach 131, 6050 Offenbach. Unter der Markenbezeichnung tora, was auf japanisch Tiger heißt gibt es neben Zusatzobjektiven auch Telekonverter, Filter und Tricklinsen, Blitzgeräte aller Preisklassen und Stative. Eine Besonderheit im Programm sind achromatische Makro-Linsen mit denen sich interessante und preisgünstige Nahaufnahmemöglichkeiten ergeben!

Sofortbilder vom eigenen Dia

Die Sofortbild-Technik hat ein neues Anwendungsgebiet erschlossen: Abzüge von gerahmten Dias. Mit dem „Diacopy 810" von Durst lassen sich gerahmte Dias als Sofortbilder bis zum Format 9,1 x 6,8 cm auf Kodak Sofortbildmaterial herstellen. An dem Gerät, das auch die Betrachtung der Dias ermöglicht, kann die Bildhelligkeit durch Graufilter oder eine eingebaute Lichtquelle reguliert werden. Durch die Verwendung von Filtern können beliebige Farbeffekte erzielt werden. Das belichtete Sofortbild entwickelt sich außerhalb des Gerätes selbsttätig.

Nikon zieht um

4000 Düsseldorf – Von der Uerdinger Straße in den Tiefenbroicher Weg 25 in 4000 Düsseldorf 30 zieht Nikon um. Neue Telefon Nummer: 0211/41570. Da während der Umzugsphase die Einsatzbereitschaft des technischen Kundendienstes etwas eingeschränkt ist hier die Adressen der sonstigen Nikon Vertragswerkstätten: Holger Maerz, Foto Service, Ochsenzoller Str. 187-189, 2000 Norderstedt, Telefon: 040/5276563, Dostal und Herbolsheimer, Schellingstraße 127, 8000 München 40, Telefon: 089/526239, CTM Mandic & Co. Rhönstraße 139, 6000 Frankfurt 60, Telefon: 0611/490529. Für Nikonos-Unterwasserkameras steht zur Verfügung: Marine Foto International Emil-von-Bering-Str. 3a, 6057 Dietzenbach, Telefon: 06074/31145.

Batterien: Klarheit auf einen Blick

Mit breiten Ringen in verschiedenen Farben und mit eingedruckter Seriennbezeichnung kennzeichnet Philips die unterschiedlichen Typen der Alkali- und Zink-Mangan-Batterien. Außerdem wird die garantierte Kapazität in Milliamperestunden bei Dauerentladung angegeben.

Linhof perfektioniert zweite Systemlinie

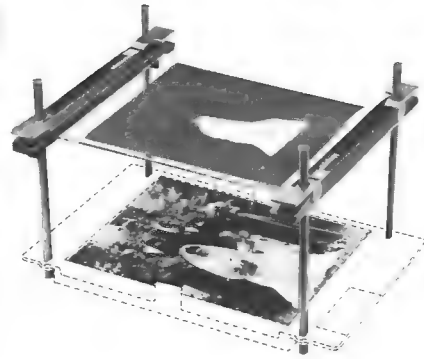
Die anhaltende Großbild-Renaissance hat bei Linhof zu ungewöhnlichen Investitionen im Bereich der Entwicklung und Fertigung geführt. So hat die Kardan Master TL eine umfassende Überarbeitung der Produktpalette eingeleitet. Das Grundmodell, die Kardan Super Color TE, verwendet das teleskopische Grundrohr der TL mit einem Aufbau aus überarbeiteten Elementen der Super Color. Die Kardan Super Color TE kann von 9 x 12 auf 13 x 18 cm ausgebaut werden. Sie verfügt, wie die legendäre Kardan-Bi, über verlängerbare Standartenrohre zur direkten Hoch-Tief-Verstellung bei waagerechtem Grundrohr mit hoher Stabilität bis an die Leistungsgrenzen der Objektive; die Schwenkachse der Mattscheibe wurde in die Schärfenebene verlegt. Unter Beibehaltung von Grundrohr, Rückteil, Objektiv und Balgen kann die TE jederzeit zur TL ausgebaut werden. Wie gewohnt bleiben sämtliche Objektive und Rückteile auch älterer Bauart an beiden Systemlinien – Technika und Kardan – wechselseitig verwendbar. Mit der Technorollex 6 x 12 cm für sechs Aufnahmen auf Rollfilm an allen Linhof Fachkameras wird die Tendenz zur Hochleistungsfotografie in einem weiteren praxisnahen Gesichtspunkt aktuell beantwortet.

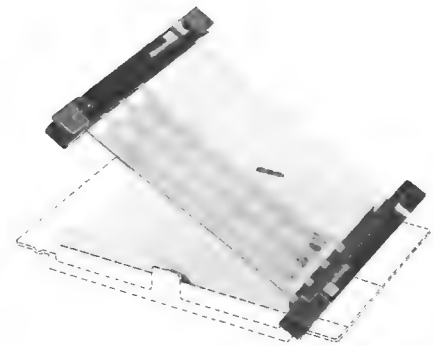
Großformatige Entwicklungstrommel für Heimlabor

Papierformate bis 30 x 40 cm können in der neuen Jobo-drum 4541 jetzt auch im Heimlabor entwickelt werden. Außer dieser Formgröße, die sich bei Hobbyfotografen als das ansprechende Maß für Ausstellungsfotos zunehmender Beliebtheit erfreut, können in der Jobo-Trommel auch zwei Formate 20 x 25 cm untergebracht werden.

kontaktfreudig & trickreich

Mit dem VARIOCOPY erhalten Sie einen ideenreichen Tricktisch und gleichzeitig einen praxisgerechten Kopierrahmen.
Kapazität: ein ganzer 36 KB Film auf nur einem Blatt 20/25 Auch für Rollfilm und Planfilm. Ideal in Ver bindung mit dem VARIOFORMAT.





Neuen Katalog anfordern von: JOBO Labortechnik Postfach 5270 Gummersbach 21

JOBO

MIT DIESEM HAND-BELICHTUNGSMESSER HABEN SIE AUCH DIE BLITZLICHTMESSUNG IN DER HAND.

Der neue Lunasix F von Gossen. Ein Hand-Belichtungsmesser, mit dem Sie nicht nur Dauerlicht, sondern auch Blitzlicht messen können. Ein System-Belichtungsmesser, der die Belichtungsmessung zur Bildgestaltung macht.

Mit dem neuen Lunasix F für Objekt- und Lichtmessung meistern Sie praktisch jede Meßaufgabe. Auch ganz kniffelige. Sie brauchen nur den richtigen Vorsatz – die Mess-Sonde z. B. für Selektiv-, Punkt- und densitometrische Messungen. Oder den Tele-Vorsatz zur Verkleinerung des Meßwinkels auf 7,5°. Oder den Mikro-, Lab- oder Repro-Vorsatz. Das alles macht die Ausleuchtung Ihrer Motive um einiges leichter. Und Ihre Aufnahmen haben gute Chancen, besser aufgenommen zu werden.

Die Vorsatz-Gerate zum LUNASIX F: Mess-Sonde zum Ermitteln der Belichtung von Makro-Motiven und zur punktformigen Messung. Tele zum Verkleinern des Meßwinkels auf 15° oder 7,5°. Lab für die Dunkelkammer, Micro zum Messen am Mikroskop, Repro bei Reproduktionsaufnahmen.

Die Meßbereiche des neuen Lunasix F: Belichtungszeiten: 1/4000 Sek. bis 8 Stunden. Blendenwerte: 0,7 bis 128. Lichtwerte: – 8 bis + 24. Meßumfang: 1,2 bis 305 cds/m² (bei Objektmessung), 28,8 bis 7360 lxs (bei Lichtmessung). Filmempfindlichkeiten: 0 bis 51 DIN; 0,8 bis 100 000 ASA.

Mit diesen Werten ist der Lunasix F auch ohne seine vielen Vorsatz-Geräte ein Belichtungsmesser, der einleuchtet. Um mehr über ihn zu erfahren, füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie ihn ein! Dann haben Sie alle weiteren Daten des Lunasix F blitzschnell zur Hand.

MIT GOSSEN ERHALTEN SIE WERTE.

GOSSEN

GOSSEN GMBH, 8520 ERLANGEN, TELEFON (0 91 31) 8 27-1, TELEX 6 29 845

Coupon

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Gossen GmbH, Postfach 17 80, 8520 Erlangen

Senden Sie mir bitte kostenlos

☐ Weitere Informationen über Lunasix F

☐ Informationen über Ihr Belichtungsmesser-Programm

☐ Ihre Broschüre „Gossen Belichtungspraxis"

(Name) _____

(Straße) _____

(PLZ/Ort) _____

(Mein Fotohändler – Name, Ort) _____

617.81 Lund K

Unabhängiges foto forum

Das foto forum minden ist aus einem Volkshochschulkursus entstanden. Einige Teilnehmer eines Lehrganges beschlossen, auch weiterhin in der Fotografie aktiv zu bleiben und gründeten das unabhängige foto forum. Es wird von der Stadt Minden unterstützt und zählt zur Zeit 10 meist jüngere Mitglieder aus allen Berufen. Alle sind Amateurfotografen, die meisten besitzen auch ein Labor. Man trifft sich regelmäßig im Haus der Jugend. Dabei kann jeder seine neuesten Fotos mitbringen, die dann von den anderen Mitgliedern kritisch unter die Lupe genommen werden. Oft werden auch informative Vorträge gehalten, wenn sich jemand mit einem speziellen Thema, z.B. Tontrennung, Bildaufbau usw, besonders beschäftigt hat. Ziel dieser ganzen Arbeit ist eine Verbesserung der fotografischen Leistung jedes einzelnen. Dies ist nur mit einer intensiven Gruppenarbeit möglich, da der einzelne natürlich von der Qualität seiner Fotos überzeugt ist.
Im Moment bereitet das foto forum mit tatkräftiger Unterstützung der Sparkasse Minden-Lübbecke und der Stadt Minden eine große Ausstellung vor, um sich erstmals der Öffentlichkeit vorzustellen. Es wird ein Querschnitt der Arbeiten des foto forums gezeigt, die Ausstellung ist nicht auf ein bestimmtes Thema begrenzt. Die Fotos sind vom 30. November bis zum 18. Dezember in der Sparkasse Minden-Lübbecke, Scharn 9, Minden, zu sehen.

Europas Warmwasserheizung als Fotomotiv

Dem Golfstrom fotografisch auf der Spur

Seit Menschengedenken wissen wir, und die Kinder lernen es in der Schule: der Golfstrom ist Europas Warmwasserheizung; er befördert angenehm temperiertes Wasser aus tropischen Meeren – und damit lebenswichtige Wärme – bis in unsere Breiten und noch höher in den kalten Norden. Jetzt heißt es allerdings vielleicht umzulernen, denn Ozeanographen haben vor einiger Zeit festgestellt, daß der Golfstrom auf seinem ursprünglich angenommenen Weg mitten im Atlantik umkehrt.

Woher aber kommt das warme Wasser, das Europa heizt? Das herauszufinden läßt sich der Sonderforschungsbereich „Warmwasserphäre" der Deutschen Forschungsgemeinschaft etwas kosten; 80 deutsche Wissenschaftler an Bord der Forschungsschiffe „Meteor" und „Poseidon" versuchen, die atlantischen Warmwasserströme zu orten. Dabei wird ihnen wichtige Hilfe von den Kameras an Bord von Wettersatelliten zuteil, die in 800 km Höhe das Forschungsgebiet überfliegen.

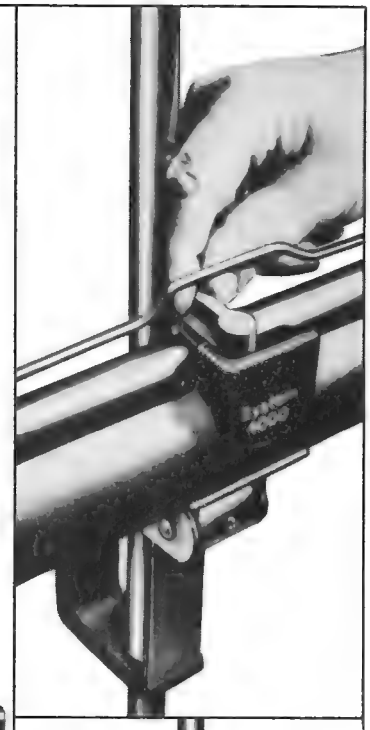
Infrarot-Aufnahmen der Meeresoberfläche geben präzise Aufschluß über die Wärmeverteilung und damit Informationen für die geeignete Plazierung von Driftbojen, deren Weg dann auf die Strömungsrichtung schließen läßt. Wohin diese Bojen von den warmen Strömen getrieben werden, ist wiederum aus Bildern zu erkennen, die von den Satelliten zur Erde gefunkt werden.

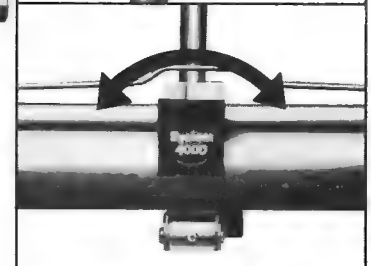
Nicht nur die Fotografie aus dem Weltraum hilft der Wissenschaft weiter, Foto, Film und Video sind auf vielerlei Weise wichtige Werkzeuge. Über die fotografische Anwendungstechnik und ihre Geräte unterrichtet im Zweijahres-Abstand besonders umfassend die photokina in Köln. Diese Weltmesse der Fotografie · Foto · Film · Video · Audiovision – findet das nächste Mal vom 6. bis 12. Oktober 1982 statt.

Die Problemlösung !
reflecta®-twinstar mit System 4000
-die neue streifenfreie Lichtbildwand
mit 2 Projektionsflächen
silber und perlmutt (für die Tag- und Nachtprojektion)

reflecta®- twinstar mit dem neuen System 4000

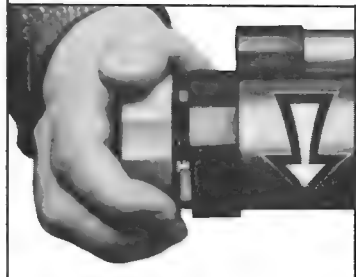
Neu, und ab sofort erhältlich !

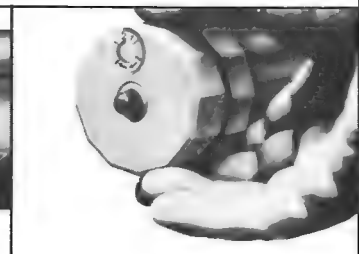




Blitzschneller Wechsel der beiden Projektionsflächen

Die neue reflecta® - Serie bei Ihrem Fachhändler





Bewährte Spannvorrichtung für die Tuchplanlage

Neue Entspannvorrichtung gegen die störenden Aufroll-Querstreifen (System 4000)

reflecta®

reflecta GmbH

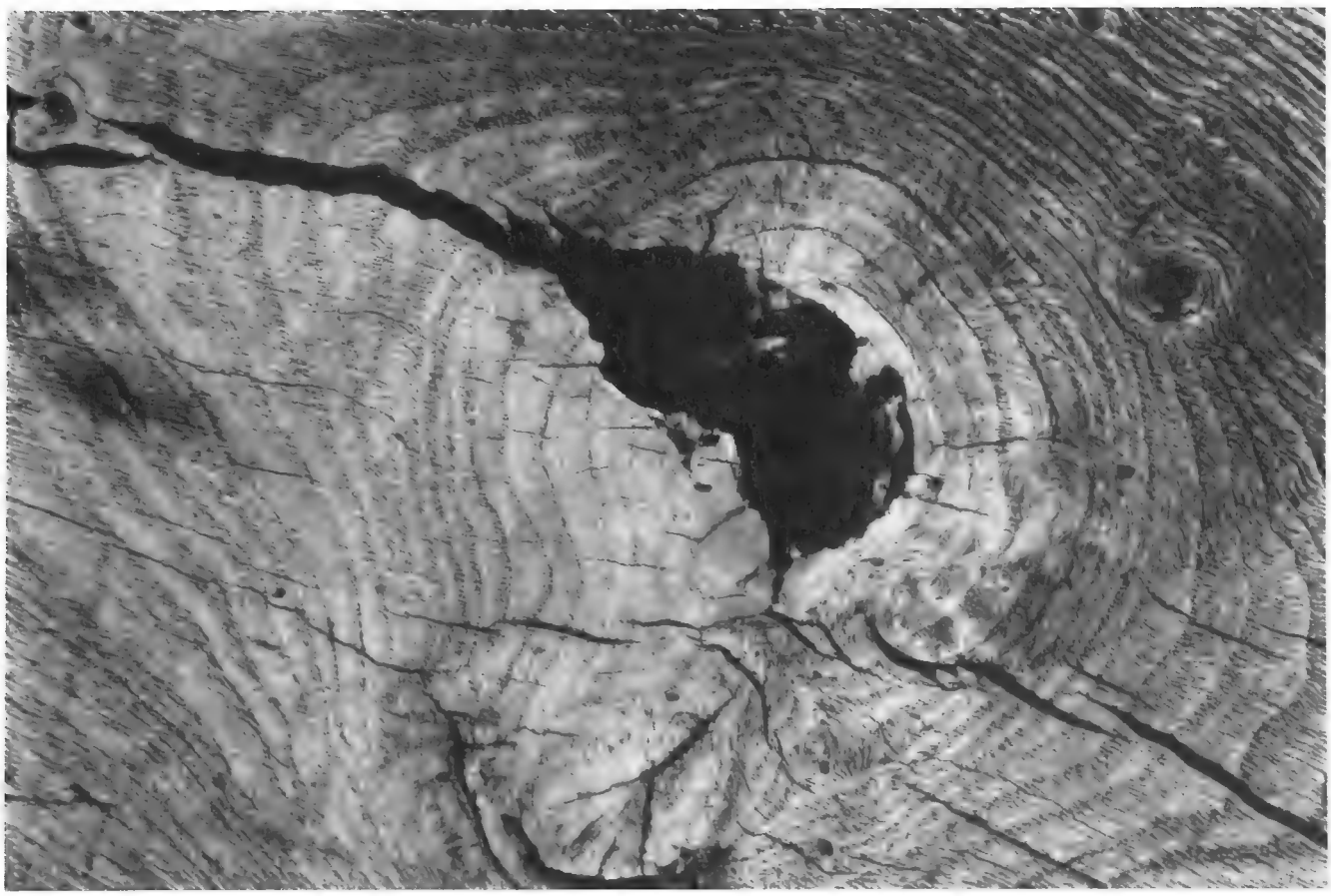
Berlichingenstraße 9, D 8540 Schwabach - Telefon (09122) 2025 - 27 - Telex 0624950 refl d

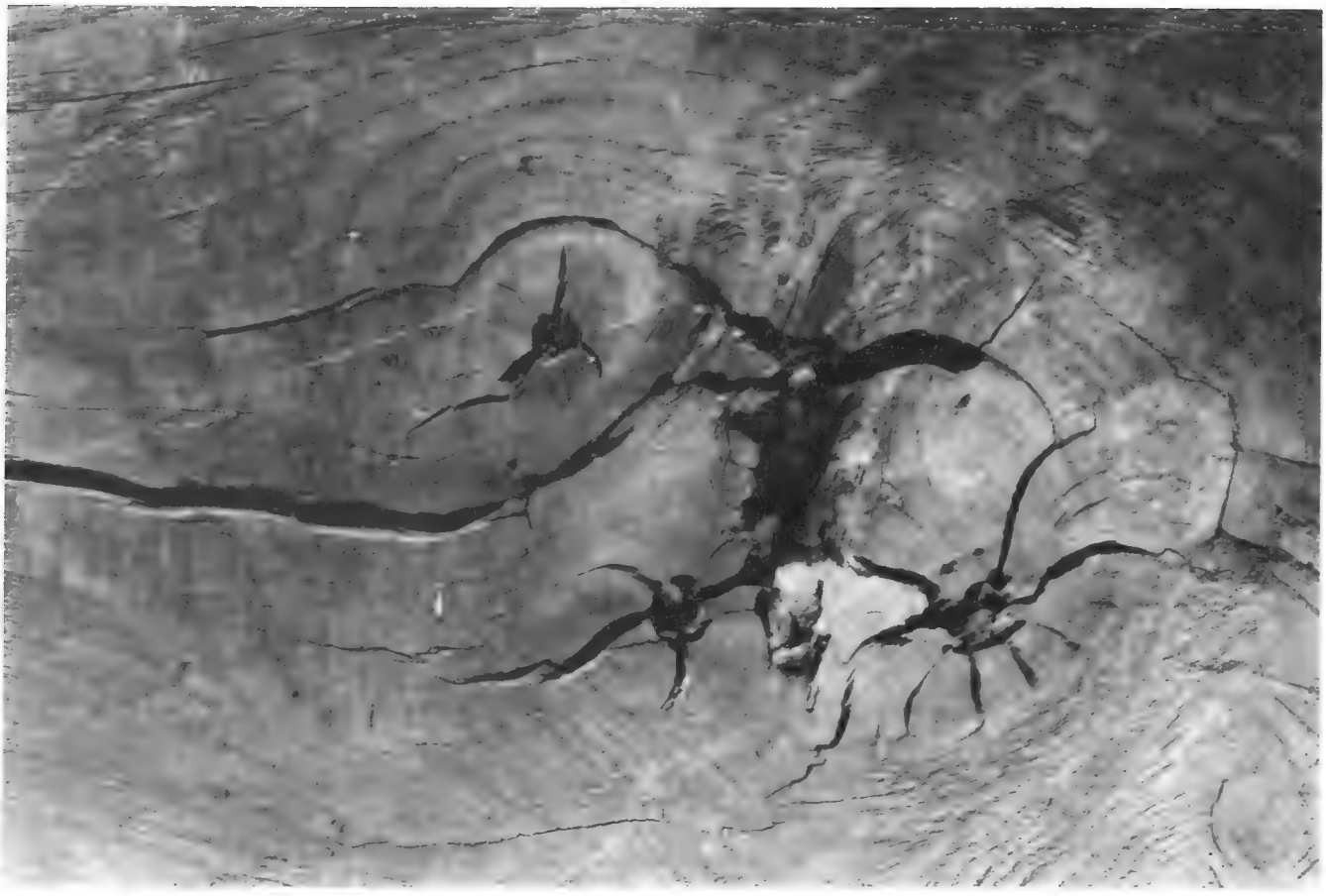
Reizvolle Motive aus dem Nahbereich

Begonnen habe ich mit dem Fotografieren vor ca. 18 Jahren mit einer Exa-Spiegelreflexkamera. Damals entwickelte ich auch schon Filme selbst und fertigte auch Vergrößerungen an, die aber oft zu wünschen übrig ließen. Um bessere Fotos machen zu können, besorgte ich mir Literatur zum Thema Fotografie und lernte so ständig hinzu. Ich möchte aber betonen, daß ich mich erst in den letzten fünf Jahren wirklich ernsthaft mit der Fotografie und ihren Möglichkeiten kritisch auseinandergesetzt habe. Dabei trat die SW-Fotografie schwerpunktmäßig in den Vordergrund. Heute mache ich immer wieder den Versuch alltägliche und natürliche Dinge nach meinen Vorstellungen darzustellen. Diese subjektive Art der Darstellung ist für mich persönlich das, was eigentlich die Fotografie interessant macht. Mit dieser Einstellung zur Fotografie entstanden auch die Fotos der letzten Jahre. Bei mehreren Veröffentlichungen in verschiedenen Fotozeitschriften konnte ich meine Bilder einem größeren Personenkreis zeigen. Mein bisher größter persönlicher Erfolg war eine Fotoausstellung in der Stadtbücherei Köln-Ehrenfeld unter dem Thema „Zonengrenze".

Geboren 1952 in Erfurt/Thüringen. Oberschule und Lehre als Betriebsschlosser. Am 25.10.1974 Flucht aus der DDR in die Bundesrepublik Deutschland. Von 1975 – 1977 Besuch der Fachschule für Technik in Köln, anschließend 8 Monate als freier Fotograf tätig. Es folgte eine Anstellung als technischer Angestellter, z.Zt. arbeite ich in der Werbeabteilung einer Maschinenbaufirma.

Olaf Friedrich, Stolberger Str. 378, 5000 Köln 41.





GEHA®
Kunststoffe

Dia-Rahmen mit festen Gläsern
24 x 36 mm Anti-Newton
100 Stück nur 22,–– DM* einschließlich MwSt – Porto – Verpackung
*nicht für Ausland – Verrechnungsscheck als Bestellung –

GEHA
Postfach 510.147 D 6800 Mannheim 51

IMPRESSUM

erscheint im Verlag Peter Walz
D-8752 Mainaschaff (Aschaffenburg)
Mainparkstraße 6, Postfach 3
Tel.: 06021–74764, Tx.: 04188768

und wird produziert von
Peter Walz, DGPh (verantwortlich)

Petra Olschewski, Peter Holzberger,

Reprotechnik:
Spieker Repro,
Heidestraße 12, 6000 Frankfurt

Satztechnik:
Fotosatzstudio Martin Schnerr
Burchardtstraße 28
8750 Aschaffenburg

Druckhaus Darmstadt, Kleyerstraße 9,
6100 Darmstadt

Anzeigen:
Verwaltung und Koordination
im Verlag Peter Walz, Postfach 3, D-8752 Mainaschaff, Telefon: 06021-74764, Telex: 04188768.
Anzeigenleitung: Peter Walz, Anzeigenbearbeitung: Peter Holzberger

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1.2.1979 gültig.

Die Auflage von filter wird durch die IWV geprüft!

ISSN: 0170-6373

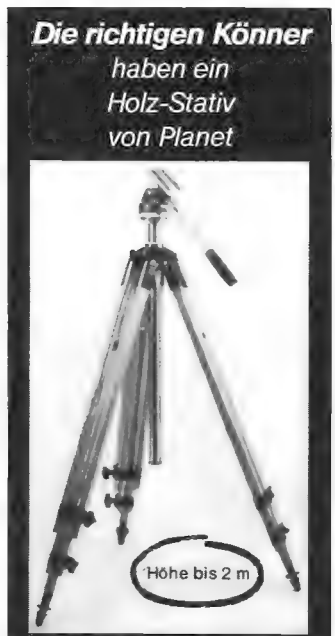
Bankverbindungen:
Sparkasse Aschaffenburg (BLZ 79550000)
Konto: 914820

Verkaufspreis pro Heft: 3,50 DM, Österreich ÖS 28, Schweiz sfr 3,80

Preis für 12 Ausgaben im Jahr 42,– DM incl. Porto, Verpackung und MwSt. Ausladsabos kosten 54,– DM pro Jahr (incl. Porto) Einzelheftnachsendungen kosten pro Stück 3,– DM (incl. Porto)

erscheint monatlich, jeweils am letzten Montag im Monat. Über unverlangte Bilder und Manuskripte freuen wir uns, übernehmen aber keine Haftung. Es gelten mit Ausnahme des honorarfreien „Leserforums" die Sätze des Verlags. Gerichtsstand ist 8750 Aschaffenburg.

Ein persönliches Weihnachtsgeschenk! Blanko Kalender zum Selbstgestalten. Größen 21/30 cm bis 42/55 cm, 5 Ausführungen, alle mit Deckfolie und Ringbindung. DM 10,– bis Dm 24,50. Prospekt anfordern! High-Speed Foto, Ludwigkirchplatz 12, 1000 Berlin 15, 030/8811816.



Wenn an langen Dunkelkammerabenden Ihr Vergrößerer qualmt, behalten Sie mit einer guten Tasse Tee einen kühlen Kopf!

Wir führen 122 Teesorten zu günstigen Preisen. Unser Katalog kommt per Postkarte; einfach anfordern bei:

Teeschale, Postfach 82, 6521 Eich, Telefon 06246/7203

Atelierauflösung: Verkaufe 4 Fotoscheinwerfer; insg. 1750 W. 2 Schiher Spot, je 500 W, einer mit Bündelvorsatz, einer mit Abblendschirm. 1 Kaiser Nitrophot 250 W auf Galgen; 1 Jupiterweichstrahler mit Vorsatz 500 W. Sämtliche auf großen Stativen betriebsbereit. VB 750,–. Anfragen an: Stefan Schlott, Windthorststr. 9, 819 Wolfratshausen 2

Verkaufe: Rolleiflex SL 35 M 1,8/50 und 4/135 HFt u. Sammlerrarität Carl Zeiß HFT 2,8/135. Canon A1, Fd 1,8/50 und FD 2,8/135, 2x Conv. FD u. Panagor 2,8/90 Macro s. sehr guter Test color foto 9/80, Soligor 2,8/135 f. Minolta SRT, alles auch einzeln, Prs. Vhs. **Suche:** Tamron 2,8/24 o.ä. sowie 300er u. 400er Tele. Tele u. Zubehör für P. six. Angebote u. Nachfragen an: Posselt, Schallund 5, 2331 Kochendorf, Tel.: 04351/44299.

Fotofreunde aufgepaßt! Günstige Gelegenheiten! Für Nikon: Computerblitzgerät SB-3 mit SF1, SC4 und AS 1, kol. 95,–. Für Sammler: Siemens Normal-8 Projektor 800 mit Objektiv Atro-Kino N 1,5/22 m nur 80,–. Filmkleberpresse Normal-8 von Siemens 10,–. Für Filmfreunde: Bolex Soundkoffer für Bolex SM8 65,–. Für Dia- u. Film: Philips Cassettenrecorder N 2209 autom. m. AN-Impulskopf u. Synchronisierungsteil LFD, neuw., für Film- u. Diavertonung geeignet, kpl. 170,–. Für Laborfreunde: gebrauchte Dunkelkammergeräte für Negativ- u. Positivverarbeitung, Zubehör für Labor u.ä. bitte tel. erfragen. Für Kamerabesitzer: einige neue Fotouniversaltaschen von 12,– bis 23,–. Für Bastler: Tonbildautomat mit Ton- und Bildteil, Neupreis ca. 2000,– für nur 145,– Tel.: 09331/3900, K. Gründig, Schwarzenbergstr. 30, 8703 Erlach.

Zu verkaufen: Pentax Gehäuse MX 270,– dazu 3,5/28 für 180,–; Makro-Zoom 40-80 für 280,–. 4/200 für 220,–. Vivitar 5,6/400 für 350,–; kompl. 1100,–. (Neupreis 1800,–). Pentacon Tele 4/300 Ausschluß Mamiya 645 470,–. Alles wie neu. H. Milke, Feldbergstr. 74, 7031 Aidlingen, Tel.: 07034/3364.

Privater Fotoclub nimmt noch Mitglieder auf. Clubräume, Studio u.SW/Col. Labor vorhanden. Raum 68. Kontaktaufnahme Tel.: 06204/71718 nach 18 Uhr.

Kamera-Feuerzeug für nur 48,–, Foto-Bär mit Leica und Blitz für nur 38,–. Und weiteres fotothematisches Spielzeug u. Foto-Schmuck. Kostenlose Angebotsliste C von Hans-Joachim Bresemann, Douglasstr. 30a, 1000 Berlin 33.

Junge Damen, Herren, Paare gesucht von Amateur für individuelle Aufnahmen (auch Akt). Großraum Stuttgart bevorzugt, Amateurmodelle angenehm. Veröffentlichung der Aufnahmen mit Einverständnis möglich, bzw. erwünscht. Zuschr. mit Bild (nicht Bedingung), Altersangabe und evtl. Honorarvorstellungen, wenn möglich Telefongabe an: GreWa, Blasiusweg 5, 7000 Stuttgart 60. Antwort garantiert!

Zu verkaufen: Sinar-F 9x12 (4x5) Kamera, Symmar S 5,6/135 Copol, 7 Kassetten, Polaroid-Rückteil, zus. 2200 DM. Mamiya C330, Sekor 2,8/80 mit Gegenlichtblende, Sekor 4,5/55 + Gegenlichtblende, Einstellscheiben 1 + 6 (Mattscheib. + Gitternetz) Cds Lupenschachtsucher, Handgriff, Instrument für Paralaxenausgleich (Modell 2), Skylight Filter, Orange-, Grünfilter, Weichzeichner, Polarisationsfilter, komplett 1350 DM. Jobo TBE Temperierbox 130 DM, Jobo CPE Colorprozessor 180,––. Jobodrum 24x30 m. Magnet 40,––. Jobo Wasserwaage 10,–– kompl. 360 DM. Für Minolta: Novoflex Automatik Balgengerät Balmin-AS 190 DM, Dinkopiergerät Balkop-K und Balson AK 50,– Objektivkopf Balflex 4,0/60 (keine Automatik) 50 DM, Automatik Objektivkopf Amin-AS 4,0/105 – Gebrauchsspuren 100 DM Minolta MC Rokkor 4,0/17 + Pol. Filter + Orangefilter 580,–, Rokkor Fish-eye 2,8/16 600 DM. FÜr Nikonos III: UW-Blitzgerät (erst 3x benutzt!) 290 DM. eventl. Nikonos III 500 DM beides zus. für 700 DM. Harald Ferber, Postfach 1231, Friedrichsfelderstr. 44, 6803 Edingen, 06203/85744 ab 17 Uhr!

Verkaufe: Leitz Elmar M 2,8/50 325 DM. Spiegelreflexansatz Visoflex I-M, gerade + schräge Lupe, Balgeneinstellgerät I, Kompendium, Ringe, Doppel-Drahtauslöser, Ringe 995 DM. Stäbchennahgerät zur Leica M + CL DIN A4-A5-A6 Boowu-M 185 DM. Nah- u. Diakopiergerät f. alle Leicas Maßstab 1:1 bis 1:3 Beoon 295 DM. Weitwinkel-Obj.-f. Schraub-Leica Summaron 3,5/35 350 DM. Weitwinkel-Objektiv für Leica 8 S Dygon 2/6,25 175 DM. Liesegang Episkop E 6 mit Objektiv Jamar 3,8/480 mm mit riesiger Leuchtfläche 30x30 cm u. 2 Halogen-Flutlichtlampen für 2000 Watt in moderner Bauweise 1450 DM. Voigtländer VAG 9x12 mit Prüfungs-Zertifikat v. 1928 mit Skopar 4,5/135, Tasche u. Kassetten 195 DM. Elpro VI a + VIb je 59 DM. Tel.: 04103/88465.

Verkaufe neuen Projektor 6x7 Erno Cabin 667, 220V/650W, mit Bildbühnen für 8,5x12, 6x7, 6x6, Kleinbild, Objektiv 1:3,5/150 mm, 2 Halogenlampen, original Alukoffer. Preis: 995,– DM. Tel.: 05458/7167.

Verkaufe: für Yashica/Contax-System: Sigma 2,8/16 Fisheye 180° (NP 560,–) 250,– DM, Beroflex 8/500 m. Adapter (neu) 170,– DM. Metz-Blitze: 40 CT 4 m. Sensor 190,– DM, BCT 130,– DM, 2 Yashica-/Contax-Lehrbücher 25,– DM, 2 Minolta-Lehrbücher 101b/303 b 30,–. Sterneffekt- u. UW-Filter ø55 mm (B+W) 25,– DM. **Suche:** Nikon F2A/AS Photomic-Geh./EL-Geh. Eckhard Woost, St.-Georg-Str. 51, 3100 Celle, Tel.: 05141/41102 od. 25682.

Verkaufe: Laboreinr.: Projektor Meopta Opemus IV m. Nikon u. ISCO-Objektiv f. KB-u. Mittelform. Kaiser-Automatic-Timer m. Ext. Sensor, Jobo-Entw.- Dosen, Laborleuchte, Vergr.-Rahmen, Schalen, Zangen, Thermom., Chemikalien komplett 550,– DM. **Suche:** Rolleiflex 2,8 F i. g. Zustand, Pentax-Geh. mit K.-Bajonett. Eckhard Woost, St.-Georg-Str. 51, 3100 Celle, Tel.: 05141/25682 od. 41102.

Suche: Exakta-Varex-/Exa-Kameras m. Objektiven, sowie Exakta-Zubehör. Lehrbücher, alte Prospekte, Bedienungs-Anleitungen, Preisliste usw. Eckh. Woost, St.-Georg-Str. 51, 3100 Celle, Tel.: 05141/41102 od. 25682.

Großraum Göttingen-Kassel-Hannover: Amateurfotograf sucht aufgeschlossene Frau für intensive und faire Zusammenarbeit (Portrait/Akt). Bitte offene Fotozuschrift (Antwortgarantie) an: W. Wendt, Wiesenstr. 22, 3400 Göttingen.

Verkaufe: Retina-Refl. III m. z. Zub.- Icarex 35 CS + 35 S m. z. Zub.-Ultramatic CS m. Zub.-Zeiss Contina 529/24 -B. Juwella. Dias ü. Berlin v. 1920-60 24x36, 290. St.-Multiblitz Profi Comp.-Zahlr. Projektorlampen.- Max-Moritz-Dias. 60 St.-Eumig-Sonomatic 824,–. Vorführt. u. Leinw. f. 8+16 mm. B-taschen Bessamatic, Plattenk. Versch. Linsen usw. Liste n.g. Rückp.! 8265 Neuötting, Postf. 1109.

Studioblitzgeräte! Verkaufe 1 Multiblitz Kompaltblitz 700 u. 1 Multiblitz Kompacktblitz 270. Leistung: das eine Gerät 700 WS, das andere 270 WS. Beide mit Einstelllicht. Preis zus. DM 680,–. J.F. Trautner, Klosterstr. 30, 4100 Duisburg 1, Tel.: 0203/23128. Suche Nikon-Nikormat FT2 oder Canon Fl

Olympus: Obj. 4,5/300 400,– DM, Vivitar Series 1: 3,5/90-180 498,– DM; 2,0/24 180,–; Alles neu, Bestzustand. Obwohl Artfremd: **Verkaufe** riesige Klassikschallplatten-Sammlung (ca. 500 LP's teilweise nur 1 mal gespielt unter Hälfte d. NP 0202/302543.

Suche: Bereitschaftstasche für Kodak Instamatic Reflex Camera f/1,9. Angebote an Hans Dietrich, Schloßbezirk 6, Tel.: 07352/2807, 7955 Ochsenhausen

Hanimex CR 1000 SLR mit Profiblitz **zu verkaufen.** neuw. 50 mm Objektiv. Festpreis DM 450,–. Tel.: 0711/315261 ab 18.00 Uhr.

Verkaufe: Filter Heft 9/78 bis 12/80, 33 DM sowie Objektiv für Mamiya C 330/220 4,5/55 mit orig. Gegenlicht-Blende, wenig gebraucht, DM 420,–– per Nachnahme. Willi Wolf, Tel. 0221/816764, Deutz-Kalker-Str. 16, 5000 Köln 21.

DIE neue Adresse:
Studio-Octopus, 8383 Exing Nr. 32, Telefon 09956-753
Spezialgebiet:
Cassetten-Multiplikation.
Sehr gut, aber billig. Auch Klein(st)-auflagen ohne Staffelpreise. Ferro-Super-Band, sehr gutes Gehäuse.
Ohne Aufpreis:
Dolby + Etikett. – Von Band auf Cassette, von Cassette auf Cassette. – **Außerdem:** Tonstudio, Kurse + Seminare. Räume für Tagungen zu vermieten. – Details auf Anfrage!

Foto-Presse-Agentur stellt Fotografen, die Fotos aus allen Bereichen liefern, Ausweis zur Verfügung. Nähere Info. gegen Rückporto. N. Eichler Pf. 125, 5471 Saffig.

Top-Aktfotos und erotische Spitzenfotos gesucht! Kaufe echte Spitzenfotos zur Veröffentlichung an. zahle für geeignete Fotos Spitzenpreise. Mustersendung mit Preisliste bitte an kb-fotodesign, Postfach 300 120, 7022 Leinfelden – E. 3

Verkaufe: Mamiya M 645 1000 S Sekor 1,9/80 mm, 2,8/45 mm, 4/210 mm Power-Drive, 2 Magazine 120, PD Sucher Alu-Koffer, Pol-filter + Filterfolienhalter Adapterringe, NC Batterien + Ladegerät (f. Motor). Alles kaum benutzt! Sehr guter Zustand. Preis VHS. Tel.: 0621/36649 bis 19. Dez. oder Günter Glück Postfach 834, 6800 Mannheim 1.

Verkaufe: Canon Speedlite 133 D mit Blitzkupplungsring A2 für 170,–, kompl. m. Tasche. Beroflex Rubimat Teleobjektiv BV 6,3/400 mm mit Beutel und T2 Anschluß für Canon. VB 150 DM. **Suche:** Canon Balgengerät M oder Novflex Auto-Balgen für Canon EF und AV1. Thiemann, Aloys, Berliner Ring 72, 2720 Rotenburg/Wümme.

Achtung Schülerzeitungen!
Grafiker/Fotografen/Labors
Titelsatzgerät zu verkaufen!
Typ Berthold, neuwertig mit vielen Schriften/Material etc.
2000,– DM
Telefon: 0611-635069

Wir stellen vor:

Fotos colorieren mit Chromfarben:

Sehr einfache Maltechnik mit neuen Möglichkeiten der Fotografie. Riesengroßes Farbspektrum für wenig Geld. Farbübergänge kinderleicht mit dem Pinsel – ohne Abdecktechniken! FÜR ALLE FOTOSCHICHTEN (auch PE-Hochglanz, RC, Xerox etc.). Sehr gute Testberichte in Fachpresse. 12 Farben für 35 qm nur DM 34,–

INFOS KOSTENLOS:

FOTO PAINT magic color CHROM FOTO FARBEN

Heckenstr. 64 · 41 Duisburg · ☎ 34 13 97

Die **Superauswahl** an gebrauchten erstklassigen Kameras in allen Formaten (mit Zubehör):
Kleinbild, Mittelformat, Großbild und Schmalfilm S 8/16 mm.
Bitte Liste anfordern mit Angabe des gewünschten Formates bei
Foto S. Bohnet, Postfach 1211, Rainerstr. 29a, 8031 Puchheim/Bhf
Tel. (München) 089/801817.
Besuche nur nach Vereinbarung.
Kein Ladengeschäft.

Aktfotografielehrgang mit Einführung in die Studiotechnik und Blitzbelichtung!
Jeden ersten Sonntag im Monat um 10.00 Uhr starten wir unseren Aktfotografielehrgang in Wuppertal. Neben einem Diavortrag, Einführung in die Studiotechnik und Blitzbelichtung bieten wir noch eine ganze Menge anderer interessanter Neuigkeiten für Fotointeressenten. **Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos!** Wir möchten ausdrücklich hiermit auch noch einmal darauf hinweisen, daß Sie sich bei der Teilnahme zu nicht weiterem verpflichten und formlos ohne Anmeldung erscheinen können. Darum versäumen Sie nicht, diese einmalige Gelegenheit wahrzunehmen. Viele Teilnehmer waren nach Ablauf des Lehrganges begeistert, daß heute auch noch seriöse Angebote in die Tat umgesetzt werden. Rufen Sie doch ruhig einmal unverbindlich an unter **0201/48989 oder 0202/523119** und lassen Sie sich weitere Informationen geben. Wir freuen uns immer wieder über eine rege Teilnahme und die vielen Aktfotografieinteressenten, welche noch an seriösen Aufnahmen und nicht an Pornografie interessiert sind! **K.-H. Wagner und G. Gönster**

Start ins Großformat
Toyo 45 E incl. Obj.
DM 1582,–– incl. MwSt.
Fotosiegel, Augsburger Straße 100, D-7910 Neu-Ulm, Tel. 0731/75084.

Foto-Urlaub im Westerwald. Fotografieren – Entwickeln – Vergrößern. Erfahrungsaustausch am offenen Kamin; Zimmernachweis anfordern bei: Jungmann, Waldstr. 6, 5230 Gieleroth.

Erfolg mit Fotos . . . Modellkontakte, Fotos gesucht, 500,– für 1 KB-Dia. Honorare, Urheberrecht, SW-Fotos u. Dias gesucht nur in „GELD MIT FOTOS" 128 Seiten 29,80 DM. ST-VLG. Börsenstr. 74, 2940 Wilhelmshaven

Für nur 10.–DM sind Sie dabei...
im großen, **privaten** Kleinanzeigenmarkt

Diese Karte zusammen mit einem 10-DM-Schein, einem Scheck oder den Betrag in Briefmarken im Umschlag schicken an:

Die-Zehn-Mark-Anzeige: Wir veröffentlichen allen Text den Sie auf diese Karte schreiben für nur 10.– DM incl. Mwst. Chiffreanzeigen kosten 45.– DM incl. Zusendung der Antworten. Für gewerbliche Kleinanzeigen fordern Sie bitte unsere Unterlagen an.

Postfach 3
D-8752 Mainaschaff

Testen Sie im eigenen Labor mit Rücknahme-Garantie (BRD)

Teilbelichtungskassette
COLOR-Perfekt DBGM

2-6 Teilf. Randlos. Lichtdicht.
Format 13 × 18, 18 × 24, 20 × 25, 24 × 30, 30 × 40.
Neu: Kontaktbogen-Zubehör.
Nur Direktversand NN. Gratisinfo.
Tel. 07621 – 46167 oder Postkarte.
Eichin GmbH+Co Hebelstraße 32 D-7850 Lörrach 8 (Hauingen)

Die schönsten Fototasche!
Tenba, Coast, Sacar, Cullmann u.a. Alle federleicht, wasserfest, weich und mit variabler Klett-Inneneinteilung. Spezialprospekt anfordern. High-Speed Foto, Ludwigkirchplatz 12, 1000 Berlin 15.

Verkaufe: Durst 305 S/W Vergrößerer mit Neonon 2,8/50. 1 Jahr alt, fast neuwertiger Zustand. Preisvorstellung DM 650,–. Wolfgang Hennel, Hückeswegener Str. 42, 5270 Gummersbach 1, nach 20 Uhr. Tel.: 02261/28141.

Verkaufe: Osram Dia Star 200 80,– Dm. EWA Kompendium SK 8 für Film- u. Videokameras 190,– DM. Kaiser Schaltuhr 40,– DM. Hama 24 x 30 150 DM. Mamiya Diaschneider 4x4 cm 40 DM. Gerd Cramer, Haydnstr. 1, 6604 Güdingen, Tel.: 0681/878347.

Verkaufe supergünstig: 1 Objektiv Tokind 3,5/200 mit Canonanschluß, fabrikneu in Originalverpackung + Garantie für 170,– DM. Bernd Gerner, Tel.: 07461/73250 nach 19 Uhr.

Fotografieren Sie? Haben Sie eine Menge Aufnahmen zu Hause „rumliegen?" Kommen täglich noch Aufnahmen hinzu? Wenn Sie diese Fragen mit „ja" beantworten können, sollten Sie umgehend daran denken Ihre Aufnahmen zu verkaufen! Info über Bildverkauf gegen Rückporto bei Bildagentur Martin Kobrow, Urweilerstr. 71, 6698 Namborn 1.

Zu verkaufen: Vivitar 2,8/90 Macro-Objektiv für Canon, ideal f. Portrait; Nahaufnahmen bis 1:1 ohne Zw.-Ring! Wie ladenneu (originalverpackt/noch Garantie), wegen Formatwechsel für nur DM 250,–. M. Tillmanns, Postfach 130 167, 5650 Solingen.

Verkaufe: Blitzg.-Vivitar 365 LZ. 50 DM 200,–. Ö-Briefmarken-Pr. auf Anfrage, Fotozeitschriften: Filter Nr. 2-12 DM 20,- SW-Photo Nr. 1-10 DM 15,–. Foto Test Nr. 3 + 4 u. Foto 79 DM 18,–. J. FRANA 8035 Gauting, Germeringerstr. 30, Tel. 8501575.

Fotowettbewerbskalender 1982 mit großem Fotowettbewerb. Viele Preise. Kalender nur 10,— (Schein/Scheck) direkt von Fotok. , Postfach 1149, 294 W-haven.

Verkaufe: Fotoblätter 1,2,3/64, 2/64, 2/65, 2,4,5,6/66, 1976. 1970, 1/71, 2,5/72, 2/73,5/74, 2/75, 1,2,6/77, 1978-80. 30rig. Ordner. FM 11/60, 5/61, 8,11,12/62, 2,3/63, 9/65, 2-12/69, 1970-1980. 100rig. Ordner. Foto 21,23,25,37,48-54,59,61,62. Photo Revue 5,6,8,10,11, 12/78, 1,3,4,5,7-12/79, 1980. Film Video 9,10/76, 12/76, 1977-1980. Color-Foto 9,11/71, 1972-1980. 8 Orig. Ordner. Foto Börse 1977-1981, Sammler Jornal 4,5/73, 1974-1980. Versand gegen Nachnahme. Wolfgang Giesecke, Höttenbusch 43, 469 Herne 1, Tel.: 02323/82158 n. 18 Uhr. Vollständige Jahrgänge nur geschlossene Abgabe.

Restbestände: Verkaufe Farbmischkopf Durst CLS 35 für M 302 Vergrößerer (neu 300,– jetzt 190.–), PCS Farblichtquelle für Philips Farbvergrößerer PCS 130, ungebraucht u. neu, 725,– (neu 895,–), Rodenstock Rodagon 2,8/50 mm, in einwandfreiem Zustand, 165,– (neu 225,–) Tel.: 02101/39627.

Verkaufe: Rolleiflex SL 2000 F mit Planar 1,4/50 + Wechselmag. extra + M-42 -Adapter. Zur Erinnerung: 2 eingebaute sucher (Lichtschacht + Prisma) Diotrienausgleich, eingebauter Motor 3 B/sec, Wechselmagazine hasselbladlike! Belichtung automatisch oder manuell, rote LED-Ziffern, made in Germany! neu, originalverpackt: 2.700,–. Telefon: 0711/455252 (privat!)

FOTO-BÜCHER & FILM-BÜCHER

Neuer Katalog Nr. 5 1981 gegen DM 2,50 in Briefmarken anfordern bei: LINDEMANNS BUCHHANDLUNG, Nadlerstr. 4, 7000 Stuttgart 1

Verkaufe: M 42 autom. Balgengerät (Pentax) 180,– DM und Vergrößerungsobjektiv Steinheil Cassar 3,5/50 DM 35,–. Tel.: 0681/817556, 18 bis 20 Uhr.

Verkaufe: Vergrößerer Dunco 6x6 (color) 180,– DM, Filmtrockner Jobo mit Kabine 80,– DM, Papierabquetscher Kaiser 40 cm 50,– DM, 2 Filmentwicklungsdosen Jobo mit Magnet für Prozessor zus. 75,– DM, Durst Coltim 60 40,– DM, mehrere Jahrgänge dt. Fotozeitschriften, pro Heft nur 1,– DM, 15 Entwicklungsschalen (bis 20 x 25) 30,– DM, Durst Wässerungswanne für Papiere 25,– DM, Rodagon 2,8/50 mm 100,– DM. Tel.: 04106/3494 nach 19 Uhr

Gelegenheit: Verkaufe wegen Formatwechsel, Canon A1 Geh.; Winder; 200 mm Soligor 1:2,8 m. C.-Anschl.; 600 mm Soligor 1:8 m. variablem Anschl. **Suche:** Gebr. Vergrößerer (b. 6x6) m. erstkl. Obj.; Duka Zubehör u. automat. Timer; sowie Systemzubehör u. Objektive für Zenith 80 (6x6) o. diesbezgl. Informationen! Bodo Schmidt, Gladbacherstr. 9, 5000 Köln 1, Tel.: 0221/524541.

FOTOTRUHE
KLAUS FEUERER
4100 Duisburg 1 · Postfach 101613
Wanheimer Str. 66 · Tel. (0203) 61517
Versandunterlagen gegen Rückporto 60 Pf.
Farbbilder 9 x 13 ab **49** Pf.

filter-Index

Inhaltsverzeichnis für alle Ausgaben der Zeitschrift filter von September 1978 bis einschließlich Februar 1981.

für 3,– DM (Scheck/Briefmarken) bei:

Verlag Peter Walz
Postfach 3,
D-8752 Mainaschaff

Wir, ein junges Fototeam, suchen für verschiedene Projekte weibliche Modelle. Interessenten senden ein Ganzfoto und ihre Honorarwünsche an: Arbeitsgemeinschaft für mod. Fotografie z. Hd. D. Peick, Postfach 211, 4710 Ludingshausen.

Von privat zu verkaufen: Nikon-Balgen PB-4 + Ring AR-4 DM 390,–. Dir. Jahrgänge Color-Foto, Nikon-News, Foto-Magazin, Lui + Filter Preis VB. Paterson Filmentwicklungsdosen, alle Größen DM 20,–, 45,– DM (neuw.). Jobo (PP 4111 m. Trommel, neuwertig DM 900,– Tel.: 06034/3809.

Für Kenner: Tele, Normal und WW (Schneider) für Akarex: 350,– DM. Exakta IIb mit TTL, LS, 2 Taschen und 6 Objektive (Schacht Ulm) 700,– Dm. Nichts für Knipser: Nikon F2, DP1, Optik: 1500,– DM F2S, DP11, MD 3, MDB, MB1: 2000,– DM, Retina I: 400,– Dm. Peter Braczko, Bildjournalist, Tel.: 02043/42100 abends!

Gelegenheit: Canon A1 mit Restgarantie ohne Gebrauchsspuren 795,– DM, FD 2,8/135 295,– DM. Conv. Fd 2A DM 275,–. Panagor Makro 2,8/90 DM 350,–. Soligor GS 2,8/200 DM 245,–. Minolta: 2,8/135 Soligor DM 85,–. Leitz: BT für M3 u. Lederköcher für Trinovid gegen Gebot. **Suche:** Duka Zubehör bis 6x6, Objektive: Tamron SP u. Serie 2 sowie Pentax Six Zubeör, frdl. Anfragen erbeten an: Posselt, Schallund 5, 2331 Kochendorf, Tel.: 04351/44299.

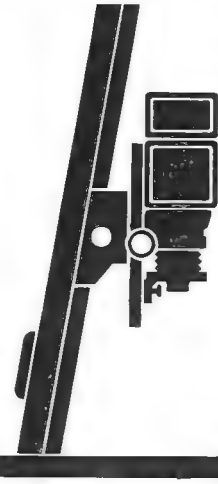
Für den anspruchsvollen Amateur: 9x12 Fachvergrößerer Durst Laborator 1000 mit Kaltlichtkopf. Incl. Objektiv Schneider 4/135 und Negativmasken f. KB u. 6x6 DM 800,– VHB. K. Thiele, Knud-Rasmussen-Str. 74, 2400 Lübeck 1, Tel.: 0451/65977.

Suche: Kern-Objektive für Bolex B8. Eventuell auch komplette Kamera. Norbert Ziegler, Lange Str. 15, 7410 Reutlingen 17.

Verkaufe: S-8 Spielfilm „Auch die Engel essen Bohnen" mit B. Spencer. 600 m/color/ Ton wenig gebraucht mit Beiprogramm DM 360,–. R. Pelzhause, Branderstr. 23, 8900 Augsburg, Tel.: 0821/414655.

Susanne Baumann! Amateur – Foto – Modell 86 – 69 – 92 schlanke makellose Figur, langes dunkles Haar, grau blaue Augen. Achtung! Neue Telefonnummer anfordern!

Verkaufen Sie Ihre Fotos dort, wo wirklich Fotos gebraucht werden. Bieten Sie Ihre Fotos dort an, wo **speziell Ihre Themen gefragt sind. Gamers Fotoverkaufsbuch 81/82** ist die unentbehrliche Verkaufshilfe. Aus dem Inhalt: ca. 700 **deutsche** Verlage, Bildarchive, Pressebild-Agenturen, Bilderdienste, Kalenderhersteller – alle Honorare für alle Bereiche – wer sucht was – Handelsbräuche – die Bildersuchlisten – u. viel Wissenswertes. Programmieren Sie Ihren Erfolg mit **Gamers Fotoverkaufsbuch 81/82** DM 19,80 – MABU-Verlag, Abt. R, Postf. 1765, 674 Landau, Schein/Scheck o. p. NN.



Wir versenden:
Filme, Meterware, Filmlader, Dia-Rahmen, Filter, Aufnahme-Zubehör,
Alles für's Heimlabor:
Papier, Chemikalien, Dunkelkammer-Geräte und -Zubehör...

Unseren 60seitigen
Photo & Heimlabor-Katalog R 5/81 erhalten Sie gegen Einsendung von 3.– DM in Briefmarken.

phototec
Postfach 10 65 · Bahnhofstr. 13
2904 Hatten 1 · Tel. 0 44 81/13 23

Verkaufe: S/W Vergrößerer m. 50 mm Obj. u. Lampe sowie 3 Lab.-Schalen; 2 Bilderzangen; 1 Vergrößerungsrahmen f. 3 Form.; 1 KB-Entw.-Tank mit Spirale, Entw. u. Fix., 25 Bl. Fotopapier 13/18 zusammen für nur 110,–– DM. Manfred Meyer, Postfach 3963, 3300 Braunschweig, Tel.: 0531/335032.

Attraktive junge SIE sucht Liebhaber von privaten erotischen Fotos und anderem. . . Auf Zusendung von 20,– DM und frankiertem (1,–) Rückumschlag folgen postwendend 8 Fotos zur Probe, sowie weitere Informationen! – Anschr.: PLK Nr. 089560 A, 3500 Kassel 1.

Mißlungene Fotos? Wenn Sie bessere Bilder machen wollen – lernen Sie die Tips und Kniffe der Profis. Ich biete diverse Bände „Time-Life", „Die Photographie" zum Verkauf, sowie Fachzeitschriften mit aktuellen Themenbereichen. Schreiben sie einfach – Sie erhalten eine komplette Liste mit den einzelnen Inhalten. L. Schwarz, Lessingstr. 5, 2240 Heide.

Verkaufe: 1 Durst-Comask-Mehrfachbelichtungsrahmen 18x24, wenig gebraucht, DM 50,–. 1 Vergrößerungsrahmen 24x30, gut erhalten DM 20,–. **Suche:** TTL-Prisma Harwix Examat für Elbaflex VX 1000. Peter Rasp, Vogtbergstr. 36, 8500 Nürnberg 60.

Suche: Diaproj. Pradovit R (A) 150, P 1500 o.ä. durst Farbk. CLS 35 od. Vergr. 605 mit Colorkopf, Blitz Vivitar 2500 Zoom od. Sunpack DX 30, Objektive m. Konica-Baj. **Verkaufe:** Novoflex Proson–55Ø, 58Ø, 62Ø Adapter DM 70,––. Blitz Vivitar 292 = Lz 40! + 2 NC Accus DM 100,––. Konica Zwischenringsatz DM 20,––. H. Nieborowsky, Tel.: 02602/4758 ab 18.00 Uhr.

Foto + Heimlabor Versand G. NÖGER

Bitte fordern Sie unsere Preislisten an

Postfach 2113
4836 Herzebrock 2

BBA Bildberichtagentur sucht zwecks Archivierung Fotos und Dias aus unterschiedlichsten Bereichen. Näheres gegen Rückporto bei BBA, Frank Bielefeld, Steinhofweg 18, 6900 Heidelberg

An alle Canon, Nikon, Pentac, Minolta, u.v.a. Besitzer! Wir haben für Sie das Super-Tele-Objektiv Beroflex 500 mm/8. In Color-Foto 5/80 „sehr gut" getestet, nur 750 gr schwer! Incl. Köcher, Adapter, Versand und MwSt nur DM 199,–. Sky- und UV-Filter je DM 39,–, Gegenlichtbl. DM 29,–. Bitte Ihre Kamera angeben! High-Speed Foto, Ludwigkirchplatz 12, 1000 Berlin 15, 030/8811816.

Papp-Diarähmchen 4.5x6 und 6x6. 100 Stück DM 16,80. Per NN oder Vorkasse (Scheck). Portofreier Versand durch: **phototec,** Bahnhofstraße 13/3, 2904 Hatten 1.

„Würden Sie gerne Mädchen, Frauen fotografieren und damit nebenbei Geld verdienen? Info geg. DM 2,– in Briefm. an MABU-VLG Abt. R, Pf. 1765, 674 Landau.

Verkaufe: Leica R 3 Elmarit-R 1:2,8/135 in einwandfreiem Zustand für 790,– DM. Tel.: 0231/467796.

Geld verdienen mit dem Foto-Apparat Gratis-Info F anfordern: MNV-Postfach 3144-7900 Ulm.

Sammlungsverkleinerung! Alte Fotoapparate, Fotoliteratur, Fotografien etc. Verkauft – E. Schröder, Platanenstr. 32, 6094 Bischofsheim. Auch Tausch! Umfangreiche Liste (No. 2) gegen 1,– DM.

FOTOFREUNDE AUFGEPASST !
Der VWP bietet seinen Mitgliedern
- kostenlose Auftragsvermittlung!
- Film- und Fotoartikel zu absoluten Tiefstpreisen!
- Akkreditierte Presseausweise!
- Presseschilder und Aufkleber!
- Fotostudio/Modellvermittlung!
- kostenlose Inserate in unserer Info (ca. 30.000 Jahresauflage)
- eigener EDV-Service.

Kostenloses Info-Material durch: **Verein Werbefoto u. Pressedienst** 4300 Essen · Byfanger-Straße 10

Tel. 0201/48989 · Telex 8571209 d

BITTE RÜCKPORTO BEIFÜGEN!

Aktmodell!
Mitte 20, vollbusig, unkompliziert, posiert für Foto u. Film. Ob „Obenohne", Erotik, Akt – ich mache alles mit! 4 Aktfotos von mir geg. 20,–– u. Freiumschlag an Postfach 1246, 6238 Hofheim.

Fotos gesucht – Soforthonorar. Suchliste von Foto-Archiv-Dienst, Postfach 246, 5483 Bad Neuenahr 1.

Geld verdienen mit Ihrem Fotoapparat wir zeigen Ihnen wie. Gratisprospekt Fi 1 anfordern. P.K. Verlag, Ringstr. 3, 7504 Weingarten.

Suche: Body Minolta XE 5, XG 9, XD 5, od. XG-M. **Biete:** Vivitar 3,5 200 cm, offener Anschluß m. Minolta-Adapter. Böhm, Angelner Str. 9, 2393 Sörup.

Mädchenakt-Erotik-KB-Dias zum neuen Jahr superpreiswert. 10 versch. Stück, gerahmt, in Color, nur 9,90 DM, (Vorkasse-Scheck!) – Fotoliteratur billig anzubieten, Katalog gegen Voreinsendung von 3,50 DM in Briefmarken! Michael Nußbaum, Agnes-Miegel-Str. 3, D-5010 Bergheim.

Neuartiger
Fotowettbewerb

Jedes eingesandte Foto wird abgedruckt – die Leser entscheiden über die Preisverteilung.

Vorteile des neuen Systems: gerecht und nachprüfbare Beurteilung durch die Leserjury. Die für jedes Foto ermittelte Punktzahl gibt den Teilnehmern Aufschluß über ihr Können, interessanter Überblick über das Niveau des gesamten Wettbewerbs. Mit steigender Teilnehmerzahl erhöhen sich auch die Bargeldpreise.

Für nur 3,– in Briefmarken erhalten Sie die neueste Ausgabe der von uns exklusiv vertriebenen Zeitschrift „SW-FOTO" mit den aktuellen Teilnahmebedingungen.

In dem Heft (52 Seiten, Kunstdruck, Format 17×24 cm) sind auch alle Fotos des vorigen Wettbewerbs abgedruckt

Coupon
ausschneiden und einsenden an Foto-Müller, Brauereiweg 8–9, 2390 Flensburg.
Senden Sie mir bitte umgehend und völlig unverbindlich die neueste Ausgabe „SW-FOTO" mit ausführlichen Informationen zum neuen Wettbewerb! 3,– in Briefmarken habe ich beigefügt.
Meine Anschrift:

Suchen laufend Dias (ab KB) zur Erweiterung unseres Archives. Themenliste an: **foto-presse timmermann, PF 3464, 8520 Erlangen.**

Rollei-SL-35E schwarz m. Rollein.- MC 2/50 nur 465,– DM! Rollei-Service u. Garantie sind gesichert, also keine „Angst"! Rollei läuft beim „Spezi": Weidenallee-56, 2-HH-6
foto-wörmer

Verkaufe: Nikon F2 AS, original verpackt, gegen Höchstgebot. Zoom 43-86, 330,–. Contax 139 Quartz, 50mm 1,7 Carl Zeiss, Braun Blitz 200 BC zus. 750,–. Neu „Aus Fotogewinn". P. Breidenbau, 6000 Frankfurt 1, Laugosstr. 23 Tel.: 0611/285419.

Zu verkaufen: Linhof Super Technika 9x12, 5,6/150 und 8/90, Zubehör, VB 3900,–. Durst Fachvergrößerer DA 900 mit Normal- und Farbkopf, alle Kondensoren, Zubeh., VB 1900,–. Joachim Brohm, Lohdiekweg 15, 4300 Essen 13, Tel.: 0201/591084.

Verkaufe: Novoflex Schnellschußobjektiv best. aus: Blendenteil, Objektivkopf 400/3 mm, Balgengerät und Pistock. Anschlußmöglichkeit für Pentax oder andere Springreflexkamera Preis: 950,–. Tel.: 07720/61279.

Raum 46 Do und 475 Unna. **Suche** weibl. Modell, auch Amateur, daß mit mir den Einstieg in die Aktfotografie wagt. Bildzuschriften an: K.-G. Windolph, Siederstr. 11, 4750 Unna.

Suche: 6 x 6 oder 6 x 9 Kamera, Agfa Bylli oder ähnl. **Tausche** kompl. französich Kurs, 8 Kassetten, 4 Bücher gegen gleichwertigen engl. Kurs. Heinrich Schumacher, Kupferfeldweg 11, 8069 Geisenfeld, Tel.: 08452/2628

Zu verkaufen: Pentagon SIXTL + MC 4/50, + MC 2,8/80 + MC 2,8/120 + MC 2,8/180 + MC 4/300 + Tasche + Koffer + 4 x Bildfeldlinsen + alle Zwischenringe (Auto) + Adapter- u. Spezialring + Lupeneinsatz + Makrotubus z. Teil neu + originalverp. DM 2800,–. **Suche:** Olympus Pen FT Objektive + alles Zubehör, Hafner, Schönwalder Str. 29, 1 Berlin 65.

Verkaufe: Leicina m. Variogon 1,8/8-48 mm in orig. BT; dazu Filmproj. Cinovid m. Elkinon 1.3/18 mm gegen Gebot; Olympus Pen FT m. 1,4/40 mm m. original BT, Topzust. 550 DM, (VB) H. Kerbusch, Am Dornbusch 8a, 3000 Hannover 91, Tel.: 0511/484284.

Die Bildagentur Martin Kobrow, Urweilerstr. 71, 6698 Namborn 1 **sucht** noch Aufnahmen aus allen Bereichen. Infos gibt's gegen Rückporto. Auch Bildabnehmer wenden sich an diese Adresse. Neuer Service: Gebraucht-Geräte-Zentrale.

Großbildkamera

Laufbodenkamera Wista 4 x 5 und 8 x 10 inch
Objektive, Zubehör, Vergrößerungslichtkopf
passend zu Kamera-Rückteil
Weitwinkel Kamer 110°, 6 x 9 cm mit
verstellbarem Objektiv, Panoramakamera 160°
24 x 12 cm und 35 x 12 cm, Vergrößerungsgerät
für Panoramakamera
Neuheit: Vekuum-Kassette
4 x 5 inch mit eigener Handpumpe
Adira Kamera GmbH
Hinterzweienweg 75, CH-Muttenz-Basel/Schweiz
Tel.: 061/617117 Samstag offen bis 18 Uhr
Detaillierte Informationen erhältlich gegen
Voreinsendung einer Schutzgebühr DM 3,–

Zu verkaufen: Fotomagazin Stck 2,–. Colorfoto Stck. 3,–. Playboy dt. Stck. 2,50. Penthouse engl. Stck. 3,–. Lui dt. Stck. 2,50. Leicafotografie Stck. 3,–. Photoblätter Stck. 2,–, weitere 500.000 antiquarische Zeitschriften und Magazine an Lager-Liste anfordern bei Spodat GmbH. Postfach 81, 8045 Ismaning.

Bildhübsches Fotomodell 85-69-92, schlanke makellose Figur, sucht Fotoamateure für Akt-Porträt u. Modeaufnahmen. Helle Studiowohnung vorhanden. Stunden Honorar f. jeden erschwinglich. Schreiben Sie an das Postfach 810104 in 68 Mannheim 81. Sie erhalten sofort Tel.-nummer, Adresse, Foto u. nähere Information

Fachlabor für Hobbyfotografen

Endlich gute Farbbilder vom Fachlabor für Hobbyfotografen. Fordern Sie Informationen von diesem individuellen Service.

Fachlabor für Hobbyfotografen
Postfach 203
8542 Roth
Tel.: 09171/7788.

Orwo-NP-20-Filme s.w. gehen a.d. Rest! Sol. Vorrat: 20 St. Patr. 36 nur 49,50 DM. (Probefilm geg. 2,50 DM i. Marken). Weidenallee 56, 2-HH-6
foto-wörmer

Zu verkaufen: Durst Trockner RC 3400 340,–. Nikon-Balgen PB-4+AR-4 (neu) 360,–. 4 versch. Paterson-Tanks- 18-45,–. Verg. Fernglas Mini 8 x 21 = 150,–. Div. Jahrg. Foto Magazin, Lui, Color Foto, Nikon News. Tel. 06034/3809.

Verkaufe: Nikon Motordrive MD 2 mit Batt.-Teil und Fernbed.-Kabel, VB 850,– Hasselblad Prismensucher, VB 600,–. Gosbert Adler, Bäuminghausstr. 5, 43 Essen 12,Tel.: 0201/324658.

Raum GER-NW-KA-HD. Sie schlank 31/163, schlank, rothaarig, gr. Oberweite, steht für Profis und Amateure Modell für Aufnahmen nach Ihren Vorstellungen. Da sehr reisefreudig auch bei Ihnen. Eine Auswahl von Probefotos gegen übliche Unkostenverg. gerne vorab. Beim ersten Termin Rückerstattung. Chiffre 12/1.

Verkaufe: VG-Gerät Krokus SL 66, SW-Kond. Kopf + Farbmischkopf + Zbh. (350,–), Tetenal Filterkalkulator 30,–, Balgengerät Novoflex (man.) 100,–. Pentax-K-Ring dazu (20,–) Tokina 5,6/300 f. Pentax K 150,–. Alu-Koffer f. Ausrüstung m. Einlage 30,–. Reflexschirm f. Blitz 30,–. Karl Stoppel, AM Mittelberg 4, 7951 Hochdorf, Telefon: 07355/601.

Welche Fotomodelle – auch Anfängerinnen, schlank, mit erotischem Flair u. ausdrucksstarkem Gesicht – möchten gerne mit seriösem Fotografen arbeiten? Bitte bald melden. PLK: 017161 B 6000 Frankfurt 17.

Filme, Papier und Chemikalien zu absoluten Niedrigpreisen.
Fotolabor Best
7956 Rot a.d. Rot.

Verkaufe: neuwertige Durst Belichtungsschaltuhr (1 Wahl) TIM 60 für 60,–. R. Droge, Wehrhofstr. 9, 6 Ffm. 90, Tel.: 0611/7892988.

Hallo Amateurfotografen! Wer fliegt mit auf große Fototour nach Mittelasien u. Sibirien (Moskau – Alma Ata – Taschkent – Irkurtsk – Baikalsee – Bratsk)? Vom 31.7. – 14.8.82 Preis 1995 DM. Ab Luxemburg. Nähere Auskunft bei AF Hassel, Saar. Tel.: 06894/51208.

Suche laufend weibliche Fotomodelle für Akt/Erotik/P.-Aufnahmen. Bevorzugt Raum Süddeutschland. Zuschriften an BOD Postfach 1241, 7432 Urach.

Verkaufe . Fotos und Dias. S/W und Color aller Art. Auswahlsendung für 20,– Wünsche angeben. Aufnaamen aller Art werden schnellstens und sofort gefertigt. Ausrüstung KB und 6x7 Mamiya. **Suche** laufend Modelle. Bewerbung mit Bild und Honorarwünsche an: Templin-Werbung und Vermittlung, Pst. 246, 7128 Lauffen, Tel.: 07133/8737.

Engagierter Fotoamateur entwickelt Ihre SW-Filme (auch mit empfindlichkeitssteigernder Entwicklung!) und fertigt Vergrößerungen von Hand auf Ilfospeed oder Ilford Galerie! W. Galow, Elsässer Str. 28, 8 München 80, Tel.: 089/4485610.

Zu verkaufen: Doppelseitige Trockenpresse f. 30x40 mit Hochglanzfolie 45,–. Diverse Foto-Zeitschriften wie „Photo", „Fotomagazin", „Zoom", „Photographie", „Professional Camera", „Color Foto", ab 1977, z.T. kompl. Jahrgänge zwischen 2,– und 3,– pro Heft abzugeben. W. Galow, Elsässer Str. 28, 8 München 80, Tel.: 089/4485610.

Yashica-mat-124G, 6 x 6: Unser Tip f. gepflegtes Fotografieren! Inkl. Tasche 550,– DM beim „Spezi", Weidenallee, 2-HH-6
foto-wörmer

Gelegenheit: Robot Royal 36, Objektiv C-Zeiss, Sonnar 2/50 mit Vorsatzlinsen, Zwischenringe, Filter, Tasche und Blitzgerät gegen Gebot **zu verkaufen.** H. Hinrichsen, Rehdamm 15, 2240 Heide, Tel. 0491/86091.

Zu verkaufen: Retina-Kamera, Liebhaberstück (Typ-1b) gegen Höchstgebot. **Zu verkaufen:** Retina-Kamera, Liebhaberstück (Typ 1-b) gegen Höchstgebot! Topzustand mit Zubehör (Blitzgerät u. Belichtungsmesser). Hartmut Jaques, Poststr. 31, 4755 Holzwickede, Tel.: 02301/2670.

Agfachr.-64 m. Agfa-Entw.10 St. 36er nur noch 109,– DM. Weitere Filme, u.a. sch.–w. dito günstigst. Ford. Sie Extrablat an, falls Hpt.-Liste noch nocht vorh.: Weidenallee 56, 2000 Hamburg-6,
foto-wörmer

Colorvergrößerungen in Handarbeit, erste Qualität z.B.: 18x 24 nur DM 6,–. Mat.-Rabatt ab 100,– DM (10%) nur bei:
Fotolabor Best
7956 Rot a.d. Rot Tel.: 08395/1985.

neu für bildbezieher und fotografen
jürgen hahne
spezial-kb-farbdia-archiv-münchen „menschen/landschaften/stilleben/künstl.-experimentelle fotografie"
telefon 089/71 16 91
postfach 1566
d-8032 gräfelfing b. münchen
übernimmt geeignete kb-farbdias der obigen motivbereiche für werbung/titel/poster/kalender & verlage in kommission.
ansichtssendungen ab 50 dias mit rückporto sind jederzeit erwünscht!

Zu verkaufen: Colorfachlabor mit allen notwendigen Einrichtungen + Büro in Zentrumslage Preis DM 17.500 VB. Ruf: **Bonn 02 28/631382** ab Montag

Spezialitäten zur Bildaufmachung: Bilderrahmen, Bildmappen, Passepartouts, Schutzhüllen, Foto-Bristol-, Museumskarton, Retuschezubehör u.v.a. Katalog 3,50 DM in Bfm. (Vergütung bei Kauf)
Götz & Schneider
PF 19352, 84 Regensburg 1.

Zu verkaufen: Heißaufziehpresse Kindermann, zur Veredelung von Bildern auf Leinen o.ä. Neupreis 1200,– für 700,–. Studioblitzanlage (3tlg) + Stative Schirm, Virklappenvorsatz u. Koffer für 1700,–. R. Meister, Aichingerstr. 2, 8070 Ingolstadt, Tel.: 0841/72161.

foto-scene im Januar

- Farbbilder vom Dia – das neue Cibachrome Verfahren
- Portraitfotografie Teil II
- Diaduplikator selbst gebaut
- Großbildfotografie
- Fotografieren bei Demos
- Leser zeigen ihre Bilder

Die nächste foto-scene erscheint schon am 21. Dezember

Der Spezialist für das Foto-Labor Schröder

FOTO HARTMUTH SCHRÖDER · Postfach 80 08 65 · Bleichertwiete 29 · 2050 Hamburg 80 · Telefon 040 · 721 55 64 oder 040 · 721 55 29

Canon-Fans: Verkaufe 1/3 unter NP (1-2 Jahre alt): A-1-Geh., Motordrive MA + Batt. Pack, Vivitar Ser. 1, 2,8/35-85 + Sonnenbl., Soligor CD 2,8/200 + Sonnenbl. komplett mit Batterien für 1500 DM zu verkaufen. Bei Einzelinteresse bitte Preis erfr. Wolfgang Mueller, c/o Fam. Redel, Beim Groenacker 29, 85 Nürnberg, PS: Suche Amateur-Foto-Club in Nürnberg.

Verkaufe: Nikon Converter TC 200 Dm 250,--, Tokina-Zoom f. Nikon AI 4,5/80–200 macro Dm 300,--, für Nikon FE Einstellscheibe B 25,-- DM, Jobo Colorprocessor CPE 2 mit Jobodrum 24/30 DM 350,--, Durst Comask 20/25 DM 40,--. Theo Schettkampf, Ahornweg 8, 4755 Holzwickede, Tel.: 02301/2322 von 19.00 – 20.00 UHr.

Verkaufe: 20 ästhetische Stereo-Akt-Fotografien („Raumbilder" 6 x 13 cm, kpl. neuwertig, ca 1950) inkl. Betrachtungsgerät (Lorgnettestereoskop) für die dreidimensionale (!) Betrachtung der Stereofotos. Nur DM 4,50 (Scheck/Scheine) oder Nachnahme (+ DM 4). Weitere alte Stereo-Foto-Serien. Info gegen Freiumschlag. Marion Schmitt, Gartenstr. 26, 5559 Fell.

Kaufe und Verkaufe: Mamiya M 645 Ausr. u. Zub. **Verk.:** Bronica ETR, 2,8/80, AE Pr.) Schnell Sch. Griff 1880 DM, 2,5/135 Macro obj. Beroflex OM Ansch. 180 DM, Hama Balgen Obj. 3,5/75 90 DM. **Kaufe:** Jobo Vergr. Ger. + hochwertige Labor Ger. W. Stang, 0611/5971885 ab 17 Uhr.

Verkaufe: Leica M4-P neu 1400 DM. Yashica mat 124 G 3 Filter Sonnenbl. B-Tasche 350 DM. Ewa SK 8 Film + Video Kompendioom neu 200 DM. Osram Diastar 200 800 DM. Linhof Kugelkopf 2 bis 4 kg 110 DM. Hama Filmtuchspuler 35 DM. Hama Kopierrahmen 24x30 140 DM. Mamiya Diastanze 4x4 35 DM. Kaiser Elektriktimer 40 DM. B + W Nahlinsen Ø72 NL 1, NL 2 + NL 4 je 20 DM. Nizo Univ-Tasche für 481, 456, 801, 40 DM. Filmbastelbuch 15 DM. Fotografieren vom Pol bis zum Äquator 14 DM. Hühnel Filmschnittbuch 10 DM. G. Cramer Haydnstr. 1, 6604 Güdingen, Tel.: 0681/878347.

Fotos gesucht Informationen gegen Freiumschlag von Postfach 1149 D–2940 Wilhelmshaven. Fotomodell im Nebenberuf. Info von Postfach 1149. 2940 Wilhelmshaven.

Verkaufe wegen Formatwechsel: Pentacon Six TL mit 50/80/180/300 MC-Jena-Objektiven. Mit TTL-Prisma, Lichtschacht, Lupensucher. Versch. Mattscheiben, div. Filter, Adapter f. M 42, Taschen, Köcher, Balgengerät, Handgriff, Alu-Koffer, kaum benutzt, 1 J. alt nur 2400,--. Braun Synton FP7 neu nur 150,--. Peter Schoenen 030/3237605.

Verkaufe jap. Autom.-Objektive M42/WW 3,5/35 MC DM 90,-- u. Tele 2,8/135 m. Köcher DM 100,--; **Suche** WW-Zoom M 42 ca. 30-70 mm o.ä. billigst. R. Kiefer, Danziger Str. 46, 7410 Reutlingen 1.

Verkaufe: M 645 1000 S, Lichtschacht, PD-Prisma, Obj. 2,8/80 mm, 3,5/150 mm Handgriff, Kompendium, Sucherlupe, 220 Rollfilmeinsatz, 3 Mattscheiben, 20 Kodak Wratten Filter, sowie weiteres Kleinzubehör, Alu Koffer + Universaltasche, 1/2 Jahr alt, Originalverpackg. Preis 3300 DM. Thomas Brass, Rathausstr. 34, 6652 Bexbach.

4x Fotourlaub in Wiesbaden Diskussionen am großen, runden Stammtisch in unserer gemütlichen Fotokeller-Bar. Fotoexkursion! Dunkelkammerpraxisarbeiten in S/W und von Col. Neg. und Col. Dia. – Kodak– Agfa – Ciba – Ilford – Verfahren, begrenzte Teilnehmerzahl, Unterlagen bitte anfordern, Tel: 06121/87240, Bernd Bruns, Doz. f. Fotografie, Rudolf-Vogtstr. 11, 6200 Wiesbaden 12.

Praktisches Zubehör für Ihr kreatives Hobby: natürlich von PATERSON

PATERSON Fotochemikalien
Ein reichhaltiges Sortiment verschiedener Schwarz/Weiss- und Color-Chemikalien für die Negativ- und Positivbearbeitung.

PATERSON Kemitainer
Die idealen Aufbewahrungsbehälter für flüssige Fotochemikalien. Ein praktischer Ausgiesser mit Luftrohr verhindert einen Druckstau beim Ausgiessen. Erhältlich für 1 oder 2 Liter Füllmenge.

PATERSON Digital-Thermometer
Temperaturbereich von 0–70° C mit Genauigkeit von ± 0,3° C (im Bereich 0–55° C). Dreistellige Digitalanzeige in 1/10° C Schritten. In Verbindung mit dem Paddel als Rührstab einsetzbar.

PATERSON Test-Streifenkopiergerät
Es bietet die Möglichkeit auf einfache Weise gute und leicht zu beurteilende Belichtungsstreifen herzustellen.

PATERSON Optische Testtafel
Für Qualitätstests von Objektiven, Filmen und Entwicklern. Kompletter Satz mit neun Karten à 21 x 23 cm sowie einem ausführlichen Anleitungsbuch und Datenblatt.

PATERSON Thermo-Color Entwicklungstrommeln
Zwei Modelle für Papierformate bis 20 x 25 cm bzw. 30 x 40 cm. Speziell geeignet für die Tageslichtverarbeitung von Colorpapieren. Ein batteriebetriebener Motor kann nachträglich angesetzt werden.

ERNO

Weitere Informationen über PATERSON Fotolabor-Produkte erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler oder bei:

ERNO (Deutschland) GMBH · Postfach 1140 · 7892 Albbruck 1

Verkaufe: Durst M 601 Color bis 6x6 kompl. DM 480,--, Rodagon 5,6/50; DM 100,--, Componon 5,6/80; DM 120, Componon 5,6/60 W-neu, DM 360,--, Wallner Analyser CA 904 M; DM 680,-- alles im Bestzustand. Werner Wachal, Westpreußenstr. 1, 8770 Lohr am Main.

Zu verkaufen f. Canon: Tokina Zoom 28-85, neuw., noch 3 Jahre Garantie, m. Pol-, Gelb- u. KR 1.5-Filter u. Sonnenblende zus. nur 350 DM, Winder A 100 DM, Komura Telekonv. 80 DM. Hauck Belichtungsschaltuhr 50 DM. Bert Schneider, Kinkelsmaarweg 25, 5000 Köln 90, Tel.: 02203/81191.

Verkaufe Studiostativ, fahrbar, mit Zubehöranlage. NP. ca. 600 DM für 350 DM VB. Staude, Hauptstr. 28, 6250 Bad Nauheim.

Verkaufe an Sammler oder Liebhaber. 2 Gehäuse Exakta VX m. 3 Objekt. 1 x Tessar 2,8/50, 1 x Weitwinkel Westron 1:2,8/35, 1 x Tele Westanar 1:3,5/135, mit Bel. Messer Examat gegen Gebot. H. Mauch, 7 Stgt. 30, Mühlstr. 25, Tel.: 0711/850439.

Verkaufe: Für Mamiya 645 Obj. 4/210 mm, ungebr. 480 DM; für Olympus: Obj. Vivitar S1 3,5/70-210 mm 350 DM, Auto-Quick 310 m. TTL Autocord 180 DM, Bounce Grip 130 DM, Winder 2 180 DM – alle Art. Topzustand in orig. Verp.; Zeiss Ikon Nettar Mod. 515/2, Rollfilm 6x9 m. orig. Bereitschaftsta. (ca. 1940) gegen Gebot). Zu erfragen unter 0511/484284.

Verkaufe: Vivitar Serie I Obj. 2,5/90 mm Makro mit Makroring 295 DM, Vivitar Tele 3,5/200 mm 150 DM, Vivitar Automatikzwischenringsatz 75 DM, Komura 2x Konverter Telemore II 65 DM, Nikon Winkelsucher 65 DM, Hama Umkehrring, Hama Filter 52, 55, 58 mm Ø. Alle Objektive für Nikon (nicht AL) mit Garantie. H. Lingen, 6551 Roxheim, Tel.: 0671/36947.

Suche: Krokus 69 S oder 69 S Color-Vergrößerer mit Farbmischkopf Krokus GFA 69 S Symbol Wyrobu 9412, gebraucht, guter Zustand, zu kaufen gesucht. Ferner gute Vergrößerungsobjektive für KB 24x36 und 6x9 Negative, 1 lichtstarkes Normalobjektiv, M 42-Automatik 1/1,0 bis 1:1,4 evtl. auch Zoom ca ab 35 mm, 1 Chinon-Auto-Winder, Modell Chinon PW 510 für Chinon CE3 memotron, sowie Zubehör für Farblabor. Schriftliche Angebote an: H. Wollenberg, Hauffweg 17, 2850 Bremerhaven-Lehe.

Raritäten! Nikon EL 2 m. Winder AW 1 black (A1, Siliziumbel.) DM 950,--; Rolleiflex SL 2000 F Motorgehäuse + zwei Wechselmagazine + Planar 1,4/50, neu, originalverpackt, Garantie: Preis auf Anfrage, kein Wucher! Nikon F; Prismensucher DE 1 bl. nur 200,--; Winkelsucher DR 3 DM 120,--. Zoom GeO komplett! Angebote an: Wolfgang Hermann Scharnhauserstr. 103, 7000 Stuttgart 70 (Plieningen) Tel.: 0711/455252.

Verkaufe: Spezialobjektiv für Mamiya 645, SFC 4/145 mm, Weichzeichner für Mode-Akt-Porträt, Neupreis 1.380 DM. Für 800 DM neuwertig! **Suche:** M 645 Gehäuse und 3,5/35mm Objektiv neuwertig. Tel.: 0203/556491.

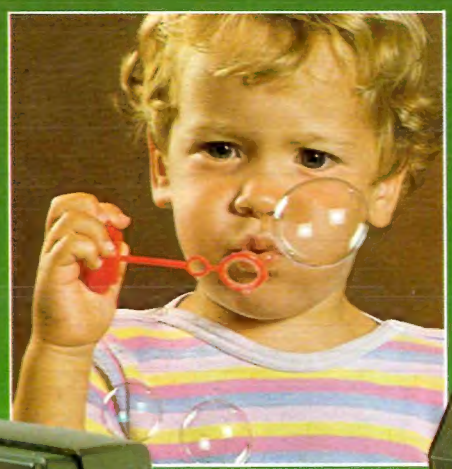
Suche: Mamiya C 330 prof. f. mit Objektiven u. Zubehör, nur neuwertiger Zustand. **Suche:** Summaron 3,5/35 für Leica M 3 für DM 300,--. Tel. 06761/5948 bis 20 Uhr.

1 Plaubel Peco Profia 4x5 inch + Weitwinkelbalgen + 2 Doppelkassetten. 1 Heliar 1:3,5/300 mm + div. Planfilme 1 Apo Lanthar 1:4,5/150. 1 Angulon 1:6,8/120. 1 Imagon mit Siebblenden Rodenstock nur geschlossen für DM 2600,--. 1 Linhof-Kopf 3 D Profi II 400,--. 1 Nikon 4,5/300 Nikkor VB 550,--. Alles sehr guter Zustand. 3 Lampenstäbe Metz mit Netzteil DM 120,-- Klaus Volkmann, Wiesecker Weg 100, 63 Gießen.

CULLMANN BLITZ-GERÄTE

Das komplette Angebot vom kompakten Mini-Blitz bis zum leistungsstarken Reportageblitz.

CULLMANN Blitzgeräte bieten modernste Technik im aktuellen Design.



Zum Beispiel CULLMANN 380 TGX. Automatisches Thyristor-Blitzgerät mit zwei Blitzköpfen und Goldspiegel-Reflektor. Zwei Lichtquellen, hohe Leistung und umfangreiches Zubehör machen das 380 TGX zu einem Blitzgerät der Extra-Klasse, das dem kreativen Fotografen neue Dimensionen der Blitz-Fotografie eröffnet.

Bitte Spezialprospekt anfordern!

Qualität hat einen Namen:
CULLMANN

CULLMANN GMBH
8506 Langenzenn-
Laubendorf
Telefon (09102) 14 14